

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Mathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuenweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenchau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Erste Ausgabe wöchentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
angebote 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. —
(Postfachamt Nr. 3262 B. Stralder Straße Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.
Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1642, 1369 und 974
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gebühr übernommen. — Bei Eindrücken durch
höhere Gewalt oder Streik können Ersparnisse nicht berücksichtigt werden.
Annullierte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgefordert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 265 — 41. Jahrgang.

Freitag den 11. November 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Auch England zeigt seine Flagge in Tanger.

Eine Demonstration gegen Italien? König Alfons in Biserta. Eigenes Drahtbericht.

GA. Paris, 11. Nov. Wie aus Tanger gemeldet wird, sind dort zwei englische Torpedoboote eingelaufen. Obwohl von englischer Seite erklärt wird, daß diesem Flottenbesuch keinerlei politische Bedeutung zukomme, will man in hiesigen politischen Kreisen darin eine kleine, allerdings erheblich mildere Gegen demonstration gegenüber dem jüngsten italienischen Flottenbesuch in Tanger sehen. Ferner glaubt man auch, die gestern mit Geschützsalut und Flaggenhonneur begrüßte Ankunft des Königs von Spanien in Biserta in diesen Zusammenhängen bringen zu dürfen. Alfons der XIII. so heißt es hier, habe den Besuch eines französischen Hafens in Nordafrika ohne Benachteiligung der italienischen Regierung mit dem Quai d'Orsay vereinbart, um seine Freundschaft für Frankreich zu beweisen und darzutun, daß er mit der italienischen Flotten demonstration in Tanger nicht einverstanden sei. Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück erneuerte der König übrigens seine Sympathie für Frankreich.

Was ein englischer Admiral im Oberhaus ausplauderte.

Ein interessantes Eingeständnis.

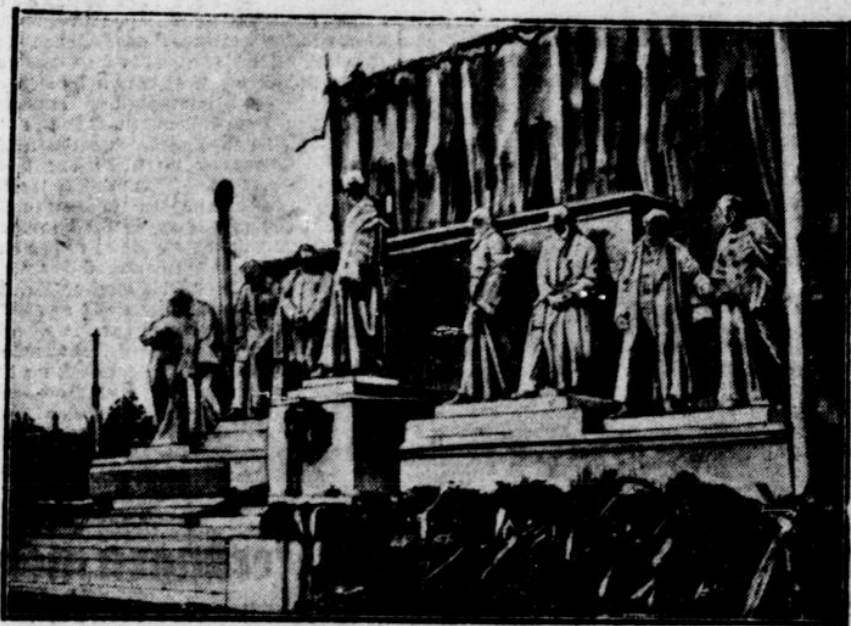
London, 10. Nov. In der heutigen Oberhausdebatte über die Genfer Abrüstungskonferenz machte der Sprecher der Konservativen, der ehemalige erste Lord der Flotte, Lord Bess, ein interessantes Eingeständnis. Er erklärte, daß England nach den Erfahrungen des Weltkrieges zwar aus finanziellen Gründen abzurufen könne, wenn es aber seine Flotte verkleinere, müsse sich die Offensivkraft und Verteidigungsmöglichkeit der kleineren vergrößern. Der Weltkrieg wäre viel schneller beendet und Deutschland rascher in die Knie gezwungen worden, wenn die englische Flotte nicht an die Pariser Seerechtskonferenz von 1850 gebunden gewesen wäre. Die Deklaration, die das Piratentum und die Ausübung von Freibeutertum verbietet, sowie den Grundbesitz aufstellt, hat, daß die neutrale Flagge neutrales Eigentum bedeute, habe England daran verhindert, den rücksichtslosen Seekrieg zu führen, der vielen Menschen bei Verletzung des Landkrieges das Leben gekostet hätte. England, so meinte der alte Seebär, müsse sofort seine Unterwerfung unter die Pariser Seerechtskonferenz zurückziehen. Dann könne es in Ruhe abzurufen, weil es alsdann im Kriegsfall die Möglichkeit habe, überhaupt jeden Handel, den Handel mit den Kriegsfürsprechern und den Handel der Neutralen zu unterbinden. Die neutrale Seeschifffahrt müsse sich eben in das Unvermeidliche fügen, erklärte Bess. Politische Bedenken könne man gegen seinen Vorschlag nicht vorbringen, denn die Neutralen würden dann wie die Vereinigten Staaten, wenn ihnen die englische Kriegsführung zu lästig geworden sei, gezwungen, Bundesgenossen Englands zu werden. Amerika sei bekanntlich auch erst in den Weltkrieg eingetreten, unmittelbar nachdem England eine besonders rücksichtslose Deklaration über den Seekrieg im Februar 1917 vom Stapel gelassen habe.

Auf der Regierungsbank war man über die Worte Bess' allgemein entsetzt und ein junger Unterstaatssekretär mußte erklären, daß die englische Regierung den Vorschlag von Bess nicht ausführen könne, da England selbst das größte Interesse an der Aufrechterhaltung der Deklaration habe. Lord Bess' grüßte schließlich in die Debatte ein und erklärte, daß die Rede Bess' nicht die Begründung einer Abrüstungspolitik, sondern eine Proklamation des Faustrechts zur See darstelle. Wenn man zum Urzustand der Barbare zurückkehren wolle, so brauche man sich nicht über die Rettung der Zivilisation durch Friedenssicherung und Abrüstung zu unterhalten. Dann stand mit hochrotem Kopf Lord Bess auf, um auszusprechen, daß die Rede von Bess' leider nur mit dem Wort „typische Admiralsrede“ qualifiziert werden könne. Selbstverständlich denke die englische Regierung nicht daran, eine Revision der Pariser Seerechtskonferenz oder gar die Zurückziehung der englischen Unterschrift in Aussicht zu nehmen.

Der neue Deutschlandsendet fort.

GA. Berlin, 11. Nov. Der Ausbau des neuen Deutschland-Senders in Jüresen bei Königs Wusterhausen ist beendet. Nach den Abkündigungen der gegenwärtig stattfindenden, wird in Kürze der Probetrieb begonnen.

Enthüllung des Kossuth Denkmals in Budapest.



Mit großen Feierlichkeiten wurde soeben in Budapest die Enthüllung des Denkmals für den Helden des ungarischen Freiheitskampfes vollzogen. Unser Bild zeigt das Denkmal in seinem Blumenschmuck. Um den Sockel des gewaltigen Werkes sind Standbilder der Männer gruppiert, die sich mit Kossuth um die Befreiung Ungarns Verdienste erworben.

Am die Stellung des Zentrums zur Beamtensoldatsvorlage.

Heute muß Klarheit geschaffen werden.

Die Regierungsparteien wollen einheitlich vorgehen.

GA. Berlin, 10. Nov. Der morgige Freitag wird ein Tag wichtiger parlamentarischer Besprechungen sein, ohne daß aber davon irgendeine Überraschung zu erwarten wäre. Im Mittelpunkt der morgigen Aussprache wird die Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Koalitionsparteien stehen, an der auch der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister teilnehmen werden, und in der endgültig die Stellungnahme der Regierungsparteien zu allen Einzelheiten der Besoldungsvorlage geregelt werden soll.

Voraussetzung für einen derartigen Beschluß wird die Klärung sein, die in der Zentrumsfraktion herbeigeführt werden soll. Wie schon vor einigen Tagen mitgeteilt worden ist, hat der sogenannte Gewerkschaftsflügel der Zentrumsfraktion unter Führung des Abgeordneten Stegerwald eine Reihe von Wünschen angemeldet, die darauf hinauslaufen, den Beamten möglichst bald eine entsprechende Gehaltserhöhung zu bewilligen, diese Gehaltserhöhung aber erst dann durchzuführen, wenn die Deckschuldenfrage geregelt ist, spätestens aber zum 1. April nächsten Jahres. Außerdem wurde ein Pensionsabbaugesetz verlangt, das weiteren eine Statistik darüber, welche Beamtenposten eventuell durch Angestellte und Arbeiter ausgefüllt werden können. Ferner ist in diesem Kreise auch die Möglichkeit erörtert worden, durch Umgruppierung in der neuen Besoldungsordnung erhebliche Mittel einzusparen, die wieder einer Erhöhung der Sozialrenten zugute kommen sollen. Die Zentrumsfraktion war zu heute bereits einberufen, um die Schwierigkeiten zu überbrücken, die tatsächlich dadurch in der Fraktion selbst vorhanden sind.

Nachdem aber die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei auf Grund von Beschlüssen ihrer Fraktionen haben erklären lassen, daß sie die Vorlage der Regierung in der jetzigen Form annehmen werden, kann man sich nur sehr schwer vorstellen, daß das Zentrum, das sich ursprünglich mit gleicher Deutlichkeit für die Vorlage einsetzte, jetzt plötzlich Einwendungen machen sollte, die praktisch auf eine Herabsetzung der vorgesehenen Gehaltserhöhung hinauslaufen würden. Wenn auch die Fraktion vermutlich zu keinem offiziellen Beschluß kommen wird, so ist doch mit einer so weitgehenden Klärung der Lage zu rechnen, daß der interfraktionelle Ausschuss morgen in der Lage sein wird, seine endgültige Stellungnahme festzulegen. Die Regierungsparteien wollen nach ihrer jetzigen Absicht im Hauptauschuss und später auch im Plenum des Reichstags zu allen Äußerungen der Besoldungsvorlage einheitlich Stellung nehmen. (Zwischen ist eine offizielle Mitteilung über einen Beschluß des Zentrums herausgegeben worden, der aber nicht viel befragt.)

TU. Berlin, 10. Nov. (Drahtb.) Heute nachmittag traten die Zentrumsfraktionen des Reichstags und des Landtags zu einer großen politischen Aussprache zusammen. An der unter überaus starker Beteiligung unter der Leitung des Herrn v. Guérard stattfindenden Besprechung nahmen auch Reichskanzler Dr. Marx sowie die Zentrumsminister des Reiches teil. Herr v. Guérard eröffnete zunächst Bericht über den Gesundheitszustand des Präsidenten Dr. Kaas, und die Versammlung sandte ein Telegramm an den Kranken mit besten Wünschen zur baldigen Genesung. Dann wandte man sich zunächst dem von Tag zu Tag mehr in den Vordergrund des politischen Interesses tretenden Problem des Einheitsstaates zu. Dabei wurde übereinstimmend betont, daß dieses Problem zu einem großen Teile den kommenden Wahlkampf beherrschen werde. Deshalb wolle das Zentrum auch eine Klärung der Auffassungen in der Zentrumsfraktion über die Frage: Föderalismus oder Unitarismus? herbeiführen, aber schon jetzt mache sich die Auffassung geltend, daß man an einer Lösung dieser Frage nicht vorbeikommen könne. Das Zentrum werde zwar seiner föderalistischen Tradition getreu bleiben, es müsse aber auf der anderen Seite als verantwortungsbewußte Partei im Interesse des Volksganges sich dafür einsetzen, daß unbedingt Einsparnisse in der Verwaltung erzielt werden würden, die, wie der Artikel des Abg. Erling in der „Germania“ nachweist, erzielt werden könnten, ohne dadurch die Interessen der Allgemeinheit oder einzelne Landesstellen zu schädigen. Zu diesem Thema sprachen in der Hauptsache die Abgeordneten Brüning und Lauscher von der Reichstagsfraktion und Dr. Geh von der Landtagsfraktion. An ihre Ausführungen schloß sich eine längere und lebhafteste Diskussion, die am Freitag fortgesetzt werden soll.

Darauf wandte sich die Versammlung der allgemeinen politischen Lage zu, bei deren Behandlung auch die Denkschrift des Reparationsagenten Gilbert eine gewisse Rolle spielte. Es wurde in der Beratung der allgemeinen Lage u. a. betont, daß das Zentrum an der Besoldungsvorlage festhalte, allerdings müsse sich die Vorlage in einem Rahmen halten, der sich mit den Bedürfnissen der Gesamtwirtschaft vereinbaren lasse. In der Besprechung kamen auch die vielen Aufschmelzungen zur Sprache, die in den letzten Tagen über Besprechungen des Reichskanzlers mit Fraktionen und Parteiführern veröffentlicht worden sind. Man könne sich dabei des Eindruckes nicht erwehren, daß diese Meldungen letzten Endes nur den einen Zweck haben, Stimmung gegen den Reichsfinanzminister zu machen. Die Versammlung stellte aber fest, daß der Reichsfinanzminister Dr. Köhler nach wie vor das Vertrauen der Zentrumsfraktion genießt.

Trotz wird aus der Partei ausgeschlossen.

Auch Einowjew, Kamenew und Nadel. Die Rundschau der Opposition.

Moskau, 10. Nov. (United Press.) Das Büro der kommunistischen Partei hat auf Grund der aus allen Landesstellen eingegangenen Resolutionen und Forderungen beschlossenen, Trotzki, Sinowjew, Kamenew und alle übrigen aktiven Mitglieder der Opposition aus der Partei auszuschließen und sie von allen verantwortlichen Regierungen auszuscheiden. Alle Anführer nach diesem Beschluß auch auf Nadel. Die Generalkommission des Zentralersekretariats der kommunistischen Partei zu diesem Schritt soll unverzüglich eingeholt werden.

WTB. Moskau, 11. Nov. (Drahtb.) Die Presse veröffentlicht eine an die Parteioffiziere gerichtete Mitteilung des Zentralersekretariats der kommunistischen Partei. In der Mitteilung fordert, keine Gesandtschaften von Oppositionellen zuzulassen, und falls dennoch eine Versammlung einberufen würde, diese mit den Kräften der Parteioffiziere und der Arbeiterschaft aufzulösen.

Wie sieht es mit der preussischen Siedlungspolitik?

GA. Berlin, 10. Nov. Der Siedlungsausschuss des preussischen Landtages hat heute eine ausführliche Uebersicht über die in den letzten Jahren in Preußen geschaffenen Siedlungen. Danach sind in Preußen von 1919 bis zum 1. Januar 1926 insgesamt 13796 Stellen geschaffen worden auf 126718 Hektar, darunter sind jedoch 4658 Stellen unter einem halben Hektar. Jetzt brauche man nicht mehr mit den Zwangsmitteln des Reichsiedlungsgesetzes vorzugehen; jetzt könne man Land im allergrößten Ausmaß zum niedrigen Preise kaufen. Man habe Mittel zur ordnungsmäßigen Siedlung. Der Minister habe angeordnet, daß nur gut wirtschaftende Ländereien gekauft werden dürfen. Die Stellen müßten bereits komplettiert an die Siedler gegeben werden, damit von vornherein ein ordnungsmäßiger Betrieb gesichert sei. Es dürften nur tüchtige Landwirte angeheuert werden. Es sei zu unterscheiden zwischen Grenzlandbesiedlung und Binnenbesiedlung; für die erste seien 250 Millionen Mark vom Reich zur Verfügung gestellt. Davon seien 1926 schon 30 Millionen verbraucht worden. Preußen habe bis zum 8. November 59 Millionen Reichsmark erhalten. Die Forderung, in Preußen 10000 und mehr Siedlerstellen im Jahre zu beschaffen, sei eine Utopie. Preußen habe im vorigen Jahre 40 Millionen zur Verfügung gestellt für die sogenannte Binnenbesiedlung und werde in einem neuen Gesetz in diesem Jahre noch 20 Millionen Mark fordern. Man hoffe, in Preußen etwa 1500 Stellen alljährlich zu beschaffen. Von den 1000 Siedlerstellen seien 1330 durch Gemeinnützige Siedlungsgesellschaften, 850 durch Kulturämter angeheuert worden. 1345 hätten bis jetzt angekauft, 670 seien noch nicht untergebracht. Das Reich habe jetzt 70 Millionen Mark für diese Siedlungsfelder zur Verfügung gestellt, nur mit 35 Prozent verzinslich.

Abg. Dr. Kaufhold (D.) erklärte an, daß das preussische Landwirtschaftsministerium trotz der Schwierigkeiten in der Siedlung seine volle Schuldigkeit getan habe. Dringend notwendig sei die baldige Vorlegung des Rentenbaugesetzes, damit endlich die Siedlung der letzten Jahre auf eine gesunde Grundlage gestellt werde. Die vom Reichslandwirtschaftsminister gegebenen 200000 Mark seien unzulänglich. Der Ausschuss vertagte die weitere Aussprache auf Freitag.

Die erfolgreiche Nachkriegssammlung.

WTB. Berlin, 10. Nov. (Drahtb.) Die Hindenburgspende im Betrage von zirka 7 Millionen Mark ist der größte Betrag, der in Deutschland seit Ende des Krieges von einer Sammlung eingebracht worden ist. Der endgültige Nachkriegsbericht dürfte kaum vor dem 20. November fertiggestellt sein. Gerade in der letzten Zeit sind noch aus dem Auslande erhebliche Beträge eingelaufen, so aus Belgien in Zahlform 10000 Mark, von den Spanierinnen und dem Bereich des Generalkonsulats Barcelona etwa 13000 Mark. Aus dem Saargebiet wurden kürzlich 39000 Mark überwiesen.

Die preussische Gnadenaktion zu Einbürgerung Geburten.

Bisher mehr als 5000 Einzel-
gubenerweise.

Berlin, 10. Nov. Ueber die bisherige preussische Gnadenaktion zu Einbürgerung Geburten, anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten, erzählt man, dass die Zahl der Eingebürgerten in Preußen inzwischen bereits 5000 überschritten hat. Die Mehrzahl dieser Eingebürgerten besteht in dem Enkel der Strafe, die Kinderheit in bedingter Auslieferung unter Verwahrung steht. Auch die Zahl 5000 ist jedoch nur als ein vorläufiges Ziel zu betrachten. Das abschließende Ergebnis wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da die in der allgemeinen Verfügung vom 1. Oktober 1927 angeordnete Durchprüfung der Strafakten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird und von den Oberstaatsanwälten, die die ersten Hefen zum 1. November eingereicht hatten, noch ständig weitere Hefen einreichen. Weitere Mitteilungen werden vorbehalten.

Der Reparationsauschuss und sein Verbot.

BB Berlin, 11. Nov. Wie das V.Z. zu dem Reichstagsbeschluss über die Schaffung eines internationalen Reparationsauschusses berichtet, ist die Bildung eines parlamentarischen Beirats geplant, in dem alle Fraktionen des Reichstags, also auch die Oppositionsparteien mit Ausnahme der beiden Minderparteien, der Volksliste und der Kommunisten, Vertreter entsenden sollen.

Disziplinarverfahren gegen einen Berliner Hochschullehrer.

BB Berlin, 10. Nov. In der Berliner Disziplinarkommission werden gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. v. Meißner, der Vorlesungen über deutsche Rechtsgeschichte hält, wegen im Kolleg gemachter Verurteilungen Vorwürfe erhoben. Professor Meißner soll die Hochschulpolitik des preussischen Kultusministers Dr. Beder einer Kritik unterzogen haben. Ferner soll er sich über die republikanische Staatsform in der Disziplinarkommission geäußert haben und für einen Zusammenschluss der christlichen Bevölkerung in Deutschland gegen die nichtchristliche eingetreten sein. Diejenigen Studenten, die ihr Mißfallen über seine Vorlesungen kundgaben, soll er zum Verlassen des Kollegs aufgefordert haben. Eine Prüfung der Angelegenheit ist sowohl von dem Universitätsdirektor Geheimrat Prof. Dr. Kroll als auch von der zuständigen Stelle des preussischen Kultusministeriums eingeleitet worden.

Substanz.

GA Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtber.) „Paris Matinal“ veröffentlicht heute (spanienlang) Berichte über den Bräutigam der Prinzessin von Schaumburg-Lippe. Alexander Zuboff hat in Paris gleichzeitig eine Braut, und zwar eine blonde Rumänin. Diese hat in der genannten Zeitung allerdings aus Alexander Zuboffs Beiden erzählt und mit Briefen, die sie ihm geschrieben hat. Die Berichte tragen die Überschrift: „Alexis Schaumburg-Lippe“ und weisen die bekannten Schriftzüge der Prinzessin Victoria auf, die in ihren Briefen an Zuboff meist „Alexis“ unterschreibt. Die Briefe sind nicht englisch geschrieben. Einer von ihnen z. B. lautet:

„Mein Herzallerliebster! Immer noch keine Nachricht von Dir. Ich weiß immer noch nicht, ob Du meine telegraphische Botschaft und meinen Brief erhalten hast. Mein Zärtlichkeitsbrief! Antworte mir doch wenigstens, ich bitte Dich um alles in der Welt um Mitteilung, ob Du mich und Brief bekommen hast, und ob es Dir gut geht. Ich habe mir noch die Lust des weiteren Wartens. Komme doch, mein Geliebter. Deine, immer nur Deine Alexis.“

Die Pariser Braut von Alexander Zuboff erzählt u. a. folgendes: „Er hat sechs Monate mit mir in Paris gelebt und auch mir gegenüber durch sein Wohlstand gemacht, daß er mit der Prinzessin von Schaumburg-Lippe verlobt sei. Diese Verlobung war für mich sehr wichtig; denn daher bekamen wir Geld. Die Prinzessin hat immer heimlich viel Geld geschickt, und Alexander brauchte sehr viel, denn er hatte gar nichts. Wir lernten uns in einer Bar kennen, wo er der vielgeliebte Moskowitzer genannt wurde. Ein Bild von ihm genügt, um sich sofort bis über beide Ohren in ihn zu verlieben. Er ist wirklich schon ein Reiz, das kann ich Ihnen nur sagen, eine Nummer. Es gibt nur einen Alexander Zuboff. Immer, wenn wir in Gesellschaften waren, sagte er: „Kümmere dich nicht darum, meine geliebte Alexis! Die Prinzessin wird schon alles bezahlen.“ Und diese Prinzessin hat auch wirklich alles bezahlt. Gewiß, er ist auch einmal aus Schweden ausgewiesen worden. Dort hat er allerdings sehr viele Freuden gemacht. Aber das hindert alles nicht, daß wir uns verlieben und er bleibt auch mein Verlobter. Ich glaube nicht an diese Heirat mit der Prinzessin. Er ist sehr stark wie ein Ringelkumpen. Es macht ihm ein Vergnügen, Kleiderstücke zu versehen und Betten mit einer Hand auseinanderzunehmen. Mit einem Schlag hat er Türen auf den Toiletten in den Nachtlokalen auf dem Montmartre eingeschlagen. Immer hieß es: „Beunruhigen Sie sich nicht darüber; die Prinzessin wird alles bezahlen.“ Er konnte bis zu einem Gramm Kaffee auf einmal vertragen, das macht ihm gar nichts aus. Gewiß, auch in dem kleinen chinesischen Restaurant hat es einmal eine tolle Geschichte gegeben. Als er nach Bonn zurückfahren wollte, sah sich Geld zu holen, hatte er gerade noch 300 Franc. Er wollte auch diese Summe von seiner Braut ausgeben, aber ich riet ihm ab. Sein letzter Brief, den ich bekam, besagte, daß er jetzt 300 000 Franc aus Bonn hole und dann auf ewig nach Paris zurückkehren werde.“

Aus den parlamentarischen Ausschüssen.

Der Wohnungsgeldzuschuß für ledige und die Kinderzulage. Mietpreissteigerung von Zantienen.

GA Berlin, 10. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstages nahm nach langer Diskussion den § 10 an, der bestimmt, daß die ledigen Beamten an Stelle des Wohnungsgeldzuschusses den der nachrückenden Tarifklasse bezogen erhalten sollen. Der Reichstag hatte beschlossen, den ledigen Beamten nur die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses zu gewähren. Dieser Paragraph erhielt noch auf Veranlassung der Regierungsparteien den Zusatz, daß den ledigen Beamten vom vollen Betrag des Wohnungsgeldzuschusses gewährt werden soll, ebenso den Weiblichen.

Ministerialdirektor Dr. Rotholz betonte, daß zu den „ledigen“ die verheirateten und geschiedenen Beamten nicht zählen. Zwischen männlichen und weiblichen ledigen Beamten würde kein Unterschied gemacht werden.

Auch die Bestimmungen über das Erbschaftenverzeichnis (§§ 11 und 12) fanden Annahme.

Die Vorschriften über die Kinderzulage (§ 13) wurden nach der Regierungsvorlage angenommen, jedoch mit einem Zusatz, wonach für Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind und die nicht ein eigenes Einkommen von mindestens monatlich 30 RM. haben, der Kinderzulage ohne Rücksicht auf das Lebensalter weiter gewährt werden soll.

Ministerialdirektor Dr. Rotholz erklärte noch zu diesem Punkte, die Regierung werde den Kinderzulage für uneheliche Kinder nicht nur dann gewähren, wenn das Kind vom Vater in den Haushalt aufgenommen worden sei, sondern auch dann, wenn der Beamte auf andere Weise nachweislich für den vollen Unterhalt seines unehelichen Kindes aufkomme.

§ 14 handelt von den Zulagen. Auf Anträgen kerner Ministerialdirektor Dr. Rotholz, die Zulagen für Lebensrenten und Nachdienstgehälter nicht in Besoldungsgehalt, sondern in der Sache der Verrentung. Ueber die Ministerialzulagen streite man ein Einvernehmen mit Preußen an. Auf Antrag der Regierungsparteien wurde eine Bestimmung eingefügt nach welcher Beamte alle Bezüge, die sie als Vorstands- oder

Ausschüßmitgliedern von Gesellschaften beziehen, an welchen das Reich beteiligt ist, abzuliefern haben.

Der Ausschuss genehmigte den § 14 unbedingte.

Es folgte Abschlusssitzung. Außerplanmäßige Beamte. Die Regierungsparteien beantragten hierzu, daß die außerplanmäßigen Beamten fünf Jahre, bei Versorgungsanwärtern vier Jahre, bei den vor dem 1. Januar 1905 eingestellten Beamten acht Jahre nicht überschreiten solle.

Nach weiterer Debatte wurden nun die Anträge der Regierungsparteien mit unwichtigen Änderungen bei § 15 angenommen.

Annahme fanden ebenfalls auch noch die §§ 16–20, und zwar mit dem Zusatz zu § 16, wonach die zurzeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes in Dienst befindlichen außerplanmäßigen Beamten wie die planmäßigen Beamten weiter im Grundgehalt aufzuerhalten seien.

Keine Vierteljahrszahlungen.

VDR Berlin, 11. Nov. (Drahtber.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat im Besoldungsausschuss die Vierteljahrszahlungen für Generalleutnants, die den Deutschen Reich dem sozialdemokratischen Antrag angehängt hatten. Sodann wurden die monatlichen Vorauszahlungen an die Beamten beraten. Der Entwurf will den Finanzminister ermächtigen, unter gewissen Voraussetzungen Vierteljahrszahlungen zuzulassen. Abgeordneter Zorger (Komm.) beantragte vierteljährliche Vorauszahlungen. Abg. Dauter (D.D. Völk.) erwiderte, es einzuweisen bei der letzten Zahlung zu lassen. Abg. Schmidt (Dem.) erklärte in der Vorlage eine Verfassungänderung, da die Vierteljahrszahlungen ein wohnortunabhängiges Recht der Beamten seien. Ministerialdirektor Dr. Rotholz erklärte demgegenüber, die gegenwärtige Finanzlage zwinge zur Zurückhaltung. Um ein wohnortunabhängiges Recht handele es sich nicht, da die Vierteljahrszahlungen gesetzlich abgeschafft worden seien. Nach weiterer Aussprache wurden die Monatszahlungen und die Ermächtigung des Finanzministers genehmigt.

Will Frankreich keine Sachlieferungen mehr?

Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete angeblich bald vollendet.

WTB Paris, 10. Nov. (Drahtber.) Die Kammer hat heute vormittag das Budget für den Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes für das Haushaltsjahr 1928 unterändert angenommen.

In Beantwortung der von verschiedenen Abgeordneten vorgebrachten Einwendungen über die Regelung der Schadenersatzansprüche und die Aufbarmachung der Sachlieferungen für das ehemalige Kampfgebiet machte der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, folgende Angaben über die Regelung dieser Sachlieferungen seit Inkrafttreten des Damesplans. Er erklärte, es seien infolge der Schwierigkeiten entstanden, als die Verwendung von Sachlieferungen immer weniger zweckmäßig wurde, je weiter der Wiederaufbau vor sich gehe. Außerdem sei seit der Revolverisierung der französischen Böhme die Zahlung auf dem Wege der Sachlieferungen weniger willkommen. Andererseits habe die Schaffung des Stahlwerks einige Schwierigkeiten verursacht, sich auf die Klauseln des Karlsruher Abkommens zu berufen, um Lieferungen zu verweigern. Er werde demnach dem Finanz- und Handelsminister Gegenmaßnahmen vorschlagen.

Daß die Zeit für eine Aufhebung der Sachlieferungen, deren Verwendung für die durch den Krieg Geschädigten vorgesehen ist, gekommen sei, glaube er nicht.

Ferner teilte Tardieu mit, daß zu 98 v. H. das landwirtschaftlich nutzbare zu machende Gelände im ehemaligen Kampfgebiet wieder hergestellt, daß der Wiederaufbau von Gebäuden zu 67 Prozent durchgeführt und daß der Aufbau von industriellen Unternehmungen zu 82 Prozent vollendet sei. Ferner seien 75 Prozent der öffentlichen Gebäude wieder aufgebaut und 84 Prozent der Verkehrswege sowie 90 Prozent der Schiffsfahrwege wieder hergestellt worden. Vom dem Gesamtwert der Sach- und Immobilschäden in Höhe von 85 Milliarden seien 72,5 Milliarden bezahlt. Für die Kleingeschädigten seien hiervon 46 Milliarden in bar ausbezahlt worden, 17 Milliarden in Sachlieferungen und der Rest in Obligationen, in Renten oder in Verrechnung von Steuerforderungen.

Schließlich teilte der Minister mit, zur Liquidierung der Restschulden würde eine Kasse ausgeschrieben werden.

Wieder in Wassersnot!

Das Steigen und Fallen der deutschen Flüsse.

GA Koblenz, 11. Nov. Von der rheinischen Strombauverwaltung erfahren wir, daß vom Oberrhein ein ziemlich starkes Steigen gemeldet wird, während die Saar und die Mosel fallen. Das Steigen der Mosel wird wahrscheinlich im Laufe des heutigen Vormittags in Trier zum Stillstand kommen. Der Main wächst noch, dagegen fällt der Neckar in seinem Oberlauf. Für Koblenz rechnet man mit einem Pegelstand von etwas über 3 Meter. Die Schiffbrücke ist gestern abend und heute morgen auf beiden Seiten verlängert worden. Die Hochwasserfahrt ist eingestellt. Eine Hochwasserfahrt besteht noch nicht.

Die Sage im Alpengebiet.

WTB Innsbruck, 10. Nov. Durch den Föhn in den letzten Tagen wurde der im Gebirge liegende Schnee zur Schmelze gebracht, so daß neuerlich Hochwassergefahr für manche Teile des Landes besteht. Aus den höher gelegenen Teilen des Landes wird starker Schneefall gemeldet.

WTB Garmisch, 10. Nov. Der Schneefall von heute vormittag hat das Garmischer Land vor einer Hochwasserkatastrophe bewahrt. Von dem anhaltenden Regen waren die Flüsse gefährdet, so daß neuerlich Hochwassergefahr für manche Teile des Landes besteht. Aus den höher gelegenen Teilen des Landes wird starker Schneefall gemeldet.

GA Garmisch, 11. Nov. Die vom Föhn bewirkte Schneeschmelze und der anhaltende Regen haben alle Gebirgsbäche des Riesengebietes so anschwellen lassen, daß in einem Tag wieder unabseh-

bare Verheerungen angerichtet wurden. In Trossenbach konnten mit Schnapser 10 Personen vom Tode des Erstinszenen gerettet werden. Infolge eines Dammbrechens der Abba zwischen Roder und Ragg steht wieder die ganze Eisenbahn des Riesengebietes unter Wasser.

Sturmflut an der ligurischen Küste.

GA Genua, 11. Nov. Seit vielen Jahren hat nie eine Sturmflut an der ligurischen Küste solche Verheerungen angerichtet, wie gestern. In Genua selbst wurde der Hafenraum von den Wellen überspült, so daß während des ganzen Tages kein Schiff ein- und ausfahren konnte. Längs der italienischen Riviera wurden unzählige Badeanstalten von den Wellen beschädigt und teilweise zerstört. In Rervi wurden beim Alpenhafen mehrere Häuser durch die Flut gefährdet und die Eisenbahnstrecke und die Unterführung des Bahnhofs überschwemmt. In Recco ist das Meer in einer Breite von mehr als 100 Metern in das Dorf eingedrungen und hat die Straßen versperrt. Großer Schaden wurde besonders zwischen Genua und Pegli in den zahlreichen großen Schiffswerften angerichtet. Es wurden in Genua alle Einrichtungen der Werft überschwemmt. In den Stahlwerken Ilva mußten die Arbeiter die Fabrik räumen. In der Werft Ansaldo hat der Sturm ebenfalls die Trockenanlagen der Schiffbauabteilung zerstört. Es wurde sehr viel Material für den Schiffbau weggeschwemmt. Ganz Ostitalien, dem Gebiet des Tyroler Alpen, sowie aus den Dolomiten kommen Nachrichten über verheerende Unwetter.

Die Dolomiten sind bis tief in die Täler hinein verschneit. Bei Franzensfeste wurden einige Verheerungen vom Hochwasser der Eisack wieder fortgerissen. Die Eisack fließt Hoch-

Druckung

von Kirchen- und Schulamt.

WTB Berlin, 10. Nov. Der Unterstaatssekretär des Preussischen Landtags beschäftigt sich am Donnerstag mit einem demokratischen Antrag:

Das Staatsministerium wird ersucht, die sofortige Trennung der gesamten Kirchen- und Schulämter — auch der sogenannten — bei sämtlichen verbundenen Kirchen- und Schulämtern zu veranlassen unter Ausweisung eines entsprechenden Dotationsanteils des verbundenen Kirchen- und Schulvermögens zur Verfügung für den Kaiser.

Der demokratische Antrag wurde in dieser verkürzten Form mit großer Mehrheit angenommen.

Die Vereinigten Staaten Nicaragua verschlingen.

Die finanzielle Verwaltung eingeführt.

TU. New York, 10. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung beschäftigt die amerikanische Regierung nunmehr, neben der militärischen auch die finanzielle Verwaltung Nicaraguas zu übernehmen. Die Regierung werde unverzüglich einen Vertreter nach Nicaragua entsenden, der die finanzielle Verwaltung übernehmen solle. Als Gegenleistung werde Nicaragua sofort eine Anleihe erhalten.

Nach Washingtoner Meldungen wird die Entsendung des Finanzkommissars Dr. Cumberland nach Nicaragua als die Errichtung eines kompletten Protektorats der Vereinigten Staaten über Nicaragua angesehen.

Der Streit um Anastasia.

Eine Verhaftung.

Die Berliner „Nachtausgabe“ veröffentlichte vor kurzem eine Reihe von Artikeln über die Frage: Ist Anastasia das Blatt am Ende, das die angebliche Anastasia wieder Frau v. Tschakowsky heiße, noch die Tarentochter, sondern lediglich eine einfache Arbeiterin mit Namen Frieda Schanzkowsky sei. Daraufhin brachte die „Tägl. Rundschau“ mehrere Artikel, in denen behauptet wurde, daß man die angebliche Anastasia als Schwindlerin entlarvt habe, ferner dem für die Anastasia-Artikel verantwortlichen Redakteur Rudolf der Verurteilung gemacht wurde, daß diese Verurteilung durch eine finanzielle Beihilfe des Großherzogs von Hessen wirksam unterstützt worden sei. Infolgedessen fragte die Nachtausgabe gegen die Tägl. Rundschau. Nun ist der Verfasser der Artikel in der Tägl. Rundschau verhaftet worden. Die Nachtausgabe meldet dazu: Der Verfasser der Anastasia-Artikel in der Tägl. Rundschau, der 37-jährige Felix Dassel, ist, wie er jetzt bekannt wird, auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Lauerbach in Hessen am 26. Oktober in das Amtsgerichtsgefängnis in Trossenburg eingeliefert worden. Der Haftbefehl lautet auf Unterschlagung. Der Verhaftete war vorübergehend in Lauerbach in Hessen in Untersuchung. Ein Haftentlassungsantrag von Dassel ist bereits abgelehnt und eine Entlassung nur unter der Vorbedingung einer Kaution von 15 000 RM. in Aussicht gestellt worden. Dassel war auf Grund eines gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens angeklagt und eine Hauptverhandlung bereits in Lauerbach in Hessen angesetzt. Der Angeklagte erschien aber nicht. Die Verhaftung führt man darauf zurück, daß man auf ihn durch die Veröffentlichung der fraglichen Artikel in der Tägl. Rundschau wieder aufmerksam wurde. Die Nachtausgabe teilt dann noch mit, daß unrichtige Artikel schon bei Beginn der Veröffentlichung der Anastasia-Artikel, in denen Felix Dassel behauptet, als ehemaliger russischer Offizier die wirkliche Großfürstin Anastasia gekannt und sie in Frau v. Tschakowsky wiedererkannt zu haben, der Meinung gewesen seien, daß Felix Dassel kaum ein einwandfreier Zeuge in dieser Angelegenheit sein könne.

Und Konnerkreutz.

Zu Dr. Gerlich, dem Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“, sprach Eberle Neumann in Konnerkreutz, als er sieben Tage lang ein bevorstehender Gast und Posthalter ihrer Herzensgeheimnisse war: „Wissen's, Frau Neumann, mag ich so gar nicht hören. Sag' es doch auch Neel zu mir! Wie der Graf Wetter vom Stuhl in Kleins. Rüdchen von Feldbrunn in der Szene am Hohenbühlbach sich über das schlafende Rüdchen beugt und mit ihr spricht, so haben Dr. Gerlich und sein Freund, der Theologieprofessor Wug, in den „Jüdischen Zuständen“ während der eigentlichen Freitagsfesten mit dem Neel Zwiegespräche gehalten. Und wie das Feldbrunner Rüdchen in der Seele ihres Freundes im Schimmer liegt, so liegt auch das Konnerkreutze Neel in diesen Zwischenstunden in den Herzen der Konnerkreutze. Nur darf man sie nicht zu viel über das, was sie in ihren Träumen von der Kreuzigung gesehen hat, fragen, sonst weicht sie gar schlagend aus, das Neel. In der „Einführung“ einer Beilage der „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 6. November, ließ man in einem sehr ausführlichen Bericht des Dr. Gerlich:

Professor Wug verurteilt, sie zu Schilberungen von Neuberlichkeiten des Beiges Christi, wie der Kaiser ist, zu bewegen. Sie gab zunächst willkürlich Auskunft, schloß aber mit der Bemerkung: „Hag mich doch nicht so laars (leeres) Zeug!“ Wug ließ sich nicht irremachen und fragte weiter, worauf er die Antwort bekam: „Geh, frag mich doch nicht so „alder“ (albern), stört mich doch im Denken an den Feld!“ Da er mit seiner Fragestellung fortfuhr, wandte sie unwillig den Kopf von ihm ab und sagte: „Ne, wenn ich mit mir reden will, na redt vom Feld!“ Und als er auch daraufhin mit seinen Fragen nicht aufhörte, kam die Antwort: „Allo, wenn ich mit vom Feld reden will, na halt's Mä, damit's alle in den Felden Felden denken kann!“

Bisher las man es in anderen Berichten anber. Da soll Neel eine getreue Beschreibung aller Straßen Jerusalems, die der Felden durchwandert hat, gegeben haben und nun hört man, daß sie für so „leeres Zeug“ kein Interesse hat.

[illegible]

Welche Wonne!

in einen dieser entsückenden,
wohligh behaglichen

Morgenröcke

zu schlüpfen, diesem trotz Pyjama
von allen Frauen gleich hoch ge-
schätzten Kleidungsstück.

Und sind diese Morgenröcke hier
nicht alle gleich reizvoll und be-
gehrenswert mit ihrem weich schmie-
samen Stoff, ihrer modernen Linie
und ihrer schicken Ausstattung?

Kommen Sie zu uns — suchen Sie
sich bei uns den Morgenrock aus, der
Ihnen am besten gefällt. Bei so guten
Qualitäten und bei Preisen, die so
beglückend billig
sind, werden Sie sich jeden Morgen
ernst Ihres Kaufes freuen.



Stilvoller Kin-
mo-Morgenrock
mit andersfar-
bigen Blenden
und feiner
Wollschere
fein garniert.
Prima Flausch

4 90



Eleganter Kin-
mo-Morgen-
rock, die Vor-
derteile mit
späterer zwit-
terfarbiger Fri-
sestickererei.
Prima Flausch

6 90

3 25

Das ist der
überragend
niedrige Preis
für diesen ent-
sückend-schönen
Morgenrock Flausch
der melligweiche
Stoff, in für den
bezügliche Klei-
dungsstück sehr
fest verarbeitet
mit andersfarbigen
Flauschblenden.
Aus prima Woll



An feinen
Kinmo-Mor-
genrock, der
späterer Baus
aus fein ge-
stapelter Sei-
de, Ton in Ton,
Prima Flausch

11 00



Ein flott,
Seidenstich-
er als ele-
ganter Auf-
putz des Kin-
mo-Mor-
genrockes aus
prima Flausch

9 75



Der elegan-
te Morgenrock
reicher, aus-
rückwärts be-
her Friese-
stickererei. Aus
melligem prima
Wollflausch

19 75



Der feine
Kinmo-Mor-
genrock, mit
bunter Zier-
herde apart
und elegant
besetzt. Prima
Wollflausch

14 75



Einiger Mor-
genrock mit
feiner Perl-
stickererei und
neuartiges
Taschen - Ein-
fassung. Prima
Wollflausch

16 75

Gebrüder **Kaunitzmann**
ELBERFELD

St. 265
20
Es hat L...
um de S...
Schriftwechse...
Diese A...
den Bl...
er Situa...
entstanden...
Zeit beschä...
Die Re...
mänge ist...
ell, unter...
günstig...
unter S...
h. einer S...
Deutschland...
irb unter f...
derung irg...
überholt...
roblem sch...
eldung üb...
nten wa...
28 oder gen...
neugewöhn...
an ist weit...
ehen sein...
ement zu...
amerika de...
Schuldenabto...
hängt notwen...
diese Lage un...
Worum d...
seinem Zwisch...
rationsagent...
eine in der...
ordentlich scha...
gebarung geäu...
der sehr vorst...
weisehaft da...
amerikanische...
Finanz volk...
infolge dessen...
gläubiger, Gra...
unbedingt dar...
sch in Deutsc...
hermit eine...
unter sein...
erlaufen...
in Bewegung...
er Art unter...
Herrn Gilbert...
wollte, so ist...
den Reparatio...
entschlossen, ha...
Es wird also...
auf unferer G...
helfen. Es w...
werden müssen...
Was wil...
Agent? Er...

Herr...
schöne Mus...
Paar 1.4...

Damen...
Einstl. Was...
m...
Paar 1.4...

Kinder...
gestrickt, r...
Paar 75...

Damen...
gestrickt, rei...
Paar...
Wildleder-Mit...
Hulpe...

Außenpolitische Umschau.

Vom Professor Dr. Otto Gersch, R. d. R.

Es hat keinen Zweck, rückblickend darüber nachzudenken, wie es zu dem Memorandum des Reparationsagenten und dem Schriftwechsel der deutschen Regierung gekommen ist. Diese Auseinandersetzungen verbieten höchstens den Blick für den sehr großen Ernst der Situation, die nunmehr für Deutschland entstanden ist und um ganz sicher auf eine lange Zeit beschäftigen wird.

Die Reparationsfrage im weitesten Umfange ist damit aufgetaucht und zu einer Zeit, unter Umständen, die für Deutschland nur ungünstig liegen. Denn im Sinne dessen, was unter Revision des Dawes-Planes verstanden, einer Herabsetzung dieser auf die Dauer für Deutschland nicht zu tragenden Last, kann und wird unter keinen Umständen aus der jetzigen Erklärung irgend etwas herauskommen. Es sei überhaupt: von dieser Seite aus wird das Problem schlechterdings erst reifen, wenn die Entscheidung über die amerikanische Prästition wohl gefallen ist, also frühestens Ende 28 oder genauer gesagt im Frühjahr 1929, wenn der neu gewählte Präsident sein Amt antritt. Und zu ist weiter nötig, was bis dahin ja auch gehen sein wird, daß das Schuldennarranment zwischen Frankreich und Nordamerika den Schlüssel in das Gebäude dieser Schuldabkommen eingefügt hat. Es ist unbedingt notwendig, daß man sich diese Tatsachen und diese Lage unausgesetzt vor Augen hält.

Borum dreht es sich dann und jetzt? Nach seinem Zwischenbericht im Sommer hat der Reparationsagent in diesem sogenannten Memorandum eine in der Form ruhige, in der Sache außerordentlich scharfe Kritik an der deutschen Finanzgebarung geübt. Man übersehe dabei nicht, daß der sehr vorsichtige und sachliche Mann ganz ungewisselhaft dabei der Rückenbedeckung durch die amerikanische Regierung und die amerikanische Finanzpolitik sich sicher ist. Und man wolle sich folgedessen — da natürlich auch die Reparationsgläubiger, Frankreich und England in erster Linie, unbedingt darin mit Herrn Gilbert einig gehen — daß in Deutschland darüber nicht täuschen, daß hiermit eine Aktion begonnen ist, die unter keinen Umständen im Sande verlaufen wird. Wenn dieser Apparat so in Bewegung gesetzt und wenn hier Schritte dieser Art unternommen sind, vielleicht auch für Herrn Gilbert früher gekommen, als er selbst wollte, so ist die andere Seite, Nordamerika mit den Reparationsgläubigern, ohne Zweifel dahin entschlossen, daß dabei etwas herauskommen soll. Es wird also, um das Sprichwort zu gebrauchen, auf unserer Seite schlechterdings kein Mundstücken helfen. Es wird geprüfften, es wird gehandelt werden müssen!

Was will und was kritisiert der Agent? Er ist ein Finanzmann und steht nur

das finanzielle. Er ordnet die wirtschaftlichen Erscheinungen und Tatsachen, die er als Ausländer gewiß kennt, aber doch in ihrem ganzen inneren Zusammenhang für Deutschland schlechterdings nicht durchschauen kann, in Uebertreibungen in einen Zusammenhang ein. Er mischt sich nicht in die inneren Verhältnisse Deutschlands ein. Formell erhebt er ja nicht Einspruch gegen Gegenmaßnahmen, die nach seiner Ansicht zu große finanzielle Lasten in sich schließen. Tatsächlich aber tut er es doch, wenn er auf die Schwierigkeiten der Konjunktur und die Unsicherheit in der Berechnung der Staatseinnahmen hinweist, wenn er, in zweifellos übertriebener Benutzung eines Zuges aus dem Dawes-Plan, die deutsche Regierung an ihre Verpflichtung erinnert, für den Transfer, für die Ueberführung deutscher Reparationsanwartschaften in fremde Währung, auf alle Weise dem Agenten beihilflich zu sein, wenn er die deutsche Anleihepolitik im Ausland ebenso zweifellos einseitig behandelt. Er übt eine Kritik von größter Schärfe im Interesse des Funktionierens des Dawes-Planes und stellt mit seiner Kritik ja eigentlich schon die Forderungen: äußerste Sparsamkeit, Aenderung des Finanzsystems, Aenderungen in dem Verwaltungsaufbau und der Finanzgebarung Deutschlands, um nur das Wesentlichste zu nennen.

Gerade sagt er (das ist wohl der wichtigste politische Satz der Denkschrift überhaupt), daß „in dem Maße, wie die deutsche Ausgabe durch von außen in den Weg gelegte Hindernisse gehemmt werde, an deren Linderung die Verantwortung tragen müssen“, die Verantwortung nämlich, daß der Transfer nicht in dem von den Reparationsgläubigern gewünschten Maße möglich ist. Aber eben — nun weiß, daß dieser an sich richtige Satz im Augenblick in die Luft gesprochen ist. Jeder weiß, daß Herr Gilbert die anderen Länder, Frankreich, England, und nicht zu vergessen, vor allem sein eigenes Land Nordamerika, doch gar nicht zwingen kann, die Verantwortung zu tragen, ihre Handelspolitik in dem Sinne zu ändern, daß deutsche Ausfuhr, mit der allein der Dawes-Plan auf die Dauer bezahlt werden kann, in größerem Maße möglich werde als bisher. Dagegen die zweite Hälfte dieses Satzes: „Bei der Reichsregierung selbst muß die Verantwortlichkeit für eigene Handlungen ruhen bleiben, die durch übermäßiges Anspornen der Einfuhr und durch Behinderung der Ausfuhr künftig darin ausgedehnt, die Transfermöglichkeiten zu beschränken.“ Dieser Satz ist nun ohne Zweifel zum mindesten übertrieben, besser gesagt, doch tatsächlich falsch. Welche Handlungen der deutschen Regierung liegen vor, die die Ausfuhr künftighin behindern? Ist der kritische Einspruch, Deutschland sporne die Einfuhr übermäßig an, in dieser Allgemeinheit richtig und aufricht zu erhalten? Er zielt auf die Anleihen im Ausland. Wir geben dafür alles preis,

was nicht produktiv verwendet wird, aber ohne die produktiven Anleihen im Ausland hätte Deutschland überhaupt nicht von vornherein nicht den Dawes-Plan erfüllen können, wie er bisher doch ohne Reibungen läuft. Hier wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, aber wie die Nachverhältnisse liegen: Deutschland gegenüber kann das, was als Absicht und Forderung in einem solchen Satz liegt, erzwungen werden.

Diese Diskussion wird und nun lange beschäftigen. Was uns dabei am meisten Sorge macht, ist weniger die Kritik des Agenten oder die großen Schwierigkeiten, die er übrigens auch zu leicht nimmt, nun die Reform unseres Verwaltungsapparates und unserer Finanzgebarung in die Hände zu nehmen, noch dazu in einer Zeit — auch das erschwert die Dinge — in der die kommende Wahlbewegung bei uns wie bei den anderen das ruhige Urteil trübt. Am meisten besorgt macht uns dabei, daß diese Erörterung, wenn sie von unserer Seite nicht sehr sicher geführt wird, einen Schatten auf die Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten werfen kann.

Diese Beziehungen sind seit Kriegsende zunehmend besser geworden. Sie sind ein Aktivum in der Bilanz der deutschen Außenpolitik. Sie haben zwar praktisch in der letzten Zeit weniger gewirkt, weil aus inneren Gründen die Vereinigten Staaten sich überhaupt große Reserve in ihrer außenpolitischen Betätigung anfertigen. Sie hätten nach der innerpolitischen Entscheidung drüben für Deutschland ohne Zweifel günstig gewirkt. Wir sagen nicht, daß sie schon gefährdet sind. Aber, wie schon die Behandlung der New Yorker Presse zeigt, kann diese zur Unzeit gekommen, jetzt aber gar nicht mehr abzustoppende Revisiondebatte die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten auch politisch trüben, zur Freude unserer Gegner.

Wir hoffen und nehmen an, daß der Ernst dieser verwickelten und schwierigen Situation den dafür verantwortlichen Stellen vollkommen klar ist. Eine solche Reparationsfrage ist nicht nur eine der Finanztechnik und der Finanzpolitik. Sie ist eine Frage der Außenpolitik im höchsten Stil. Es steht hier sehr Erhebliches, vor allem unter den großen weltpolitischen Gesichtspunkten, auf dem Spiele. Deshalb überwinde man einmal die Schwierigkeiten, die bei der Vielheit der Ressorts und der Unklarheit der Kompetenzen unserer politischen Lebens jede energische Aktion so außerordentlich erschweren und lähmen! Wir brauchen keine neuen Komitees, Kommissionen, Staatssekretäre etc. für diese Frage. Die verantwortlichen Männer auf dem verantwortlichen Posten sind dafür genug.

Das deutsche Volk hat die Warnung, die der Zwischenbericht des Agenten im Sommer aussprach, nicht gehört. Schärfer und bestimmter ist die zweite Warnung gekommen in diesem Schriftwechsel, in dem, kurz gesagt, Nordamerika als Vertreter des Dawes-Planes doch heute bereits ein Ultimatum stellt. Was an dieser Kritik des Agenten falsch ist — es ist eine ganze Menge nach unserer Ueberzeugung —, sollen wir schnellstens sachlich, in mündlicher Verhandlung mit ihm vor allem ent-

kräften, aber nicht in einem Rosem-wachsel und einer Diskussion, die sich vor der Öffentlichkeit der Welt und zu Deutschlands Ungunsten abspielt. Was auch wir für uns richtig halten, sollen wir abstellen, ändern, umgestalten, neu anlegen.

Noch einmal: Es steht nicht nur finanzpolitisch, sondern vor allem außenpolitisch und weltpolitisch sehr viel für Deutschland auf dem Spiel mit dieser Auseinandersetzung, die in soeben Ernst und solcher Schärfe jetzt begonnen und eine neue Spannung, eine neue kritische Phase in Deutschlands Außenpolitik eröffnet hat!

Die Berliner Dauer-Bauausstellung gesichert.

WTB Berlin, 10. Nov. Ein Stadterboretamentenaußschuß hat sich am Donnerstag zum dritten Male mit der Magistratsvorlage, betreffend Errichtung einer Dauerbauausstellung in Berlin eingehend beschäftigt und nach längerer sehr lebhafter Erörterung beschlossen, die Magistratsvorlage anzunehmen. Nach dieser sollen sieben Millionen Mark bewilligt werden unter der Voraussetzung, daß auch die Interessenten, das Reich und Preußen, sich an dieser Ausstellung mit Zuschüssen beteiligen. Ein Hauptargument zur Annahme der Vorlage war der Hinweis darauf, daß Leipzig und Köln mit beiden Händen zugreifen werden, wenn Berlin die Ausstellung nicht haben wolle.

H E M D E N
NACH
MASS
Garantie für Sitz
und Haltbarkeit

Große Auswahl
in Hemdenstoffen

MAX HÜRHAGER
Fornul 4657 Elberfeld Altemarkt 8

Herren Socken

schöne Muster, besonders für Halbschuhe geeignet

Paar 35,-

Damen-Strümpfe

feinstl. Waschseide, schwarz und alle moderne Farben

Paar 1,45, 95,-

Kinder-Handschuhe

gestrickt, reine Wolle, sehr billig

Paar 75, 50,-

Damen-Handschuhe

gestrickt, reine Wolle, 95,-

Wüldeder-Imit. mit hübscher Tulpe 95,-

Taschentücher

Damentuch weiß Batist, rings festonniert, mit gestickt. Ecke 12,-
Damentuch weiß Batist, Koblbaum und gestickt. Ecke 18,-
Damentuch Hohlsaum, Häkelzacke u. Schweiz. Sticker. 28,-
Damentuch m. farb. Kurbelkante, Kreuzstichsticker 32,-
Herrentücher weiß, m. Kordelrand, gestickten Buchstaben 25,-

Jumperschürzen

uni Zefir, mit farbig. Paspel 78,-
uni Zefir, mit kariert. Westengarnitur 110,-
la Satin, vollweiter Schnitt, schöne Dessins 165,-
aus blau-weißen Indanthrenstoffen 195,-

Berufsmäntel für Damen

la Nessel, mit 3 Taschen und Gürtel 350,-
aus la Chiffon, mit 3 Taschen und Gürtel 490,-
aus la Siamosen, in lila, grün und blau 525,-
Aermelschlitzer aus Gummi 95,-

Buntwaren

Schlafdecken Jacquard und kamelhärfarbig weiche Ware 390,-
Schlafdecken 150x200, hübsche karierte Muster 490,-
Biber für Unterzeuge, grau, beige, graublau 68,-
Bettücher gute Qualität, bunt gestreift 195,-
Bettücher 220 cm lang, bunt gestreift 245,-
Bettuch-Biber gestreift 145 cm breit 98,-
Sportflanell schöne Strümpfen Meter 78,-
Schürzensiamosen 120 cm breit Meter 120,-
Winter-Krepp für Kleider, schöne Karos 88,-

Tischwäsche

Kaffeedecken 110x150, Panama-gewebe, kariert 195,-
Tischtuch 110x150 cm, in guter Qualität 295,-
Tischtuch 130x160 cm, prima Halbleinen 490,-
Teegedeck mit farb. Rand und pess. Servietten 690,-
Künstlerdecke 130x160 cm, neue Zeichnungen 490,-

GEBRÜDER.

Alberg
ELBERFELD

Unterziehschlüpfer

im Schritt verstärkt, gute Qualität

Stück 78,-

Damenschlupfhosen

gute Winterqualität, innen geraut

Stück 1.25

Herren-Unterhose

gestüttert, sehr warm, prima Qualität

Stück 2.25

Strickwolle

bestes deutsches Fabrikat, besonders billig!

10 Lot 75,-

Das Urteil im Freisinger Schmeitzel.

BB München, 10. Nov. In dem in Freising stattfindenden Prozeß gegen den Notenschneider Friedrich, dem, wie bereits berichtet, das Eisenbahnunglück bei Langenbach zur Last gelegt wird, wurde heute nachmittags folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird zu sechs Monaten Gefängnis wegen zwölf Vergehen der fahrlässigen Tötung, 28 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens fahrlässiger Transportgefährdung sowie zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt.

In der Begründung wurde ausgeführt, daß Friedrich sich zwar seiner betriebl. Fahrlässigkeit schuldig gemacht, aber doch fahrlässig gehandelt habe, indem er die Scheibe für langsame Fahrt nicht ausgetauscht hatte. Als mildernder Grund wurde der gute Glaube des Angeklagten und seine bisherige tadellose Dienstführung in Betracht gezogen. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten beantragt.

Mord aus Konkurrenzneid.

Der Täter verlor seinen Mantel und laßt einen Revolver dafür.

WTB Berlin, 10. Nov. Heute abend gerieten in einem Wirtshaus zwei Straßenbändler in Streit. In dessen Verlauf einer der Streitenden erschossen wurde. Während des Streites hatte der eine Straßenbändler fluchtartig das Lokal verlassen, um — wie sich später herausstellte — seinen Mantel zu verschaffen und für den Erlös einen Revolver zu kaufen. Er kehrte mit dieser Waffe zurück, ersuchte seinen Gegner, ihm in eine dunkel gelegene Küche zu folgen, wo er ihn dann erschoss. Es ergab sich bei der Verhaftung, daß der Streit aus Konkurrenzneid ausgebrochen war.

Ein Mäulerlager in der Berliner Wilhelmstraße.

BB Berlin, 11. Nov. Die Aufklärung der Schießerei in der Tempelhofstraße, der der Schuhmacher Neumann und der Bezirksvorsteher Schulze zum Opfer fielen, hat ein wahres Mäulerlager in der Wilhelmstraße aufgedeckt. Außer Scharfe und Schlabbach sind noch zwei Burtschen festgenommen, die mit beiden ein organisiertes Schwerverbrecherbande bildeten, ein 19 Jahre alter Berliner Harry Koller aus Düsseldorf und ein 20jähriger Russe Wilhelm Knauer aus Breslau.

Revision im Hendebrand-Prozeß.

BB Berlin, 11. Nov. Gegen das freisprechende Urteil im Hendebrand-Prozeß ist Revision eingelegt worden. Da die Staatsanwaltschaft Freispruch selbst beantragt hat, ist die Revision auf Anweisung der dargelegten Behörde, des Justizministeriums, eingelegt.

Berufung wegen des Freispruchs des Herzogs von Ratibor.

Berlin, 10. Nov. Der Staatsanwalt hat gegen den Freispruch im Prozeß gegen den Herzog von Ratibor Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung wird voraussichtlich im Februar stattfinden.

Der Geistesranke in der Gölle.

WTB Hamburg, 10. Nov. Im Sachsentwald entdeckten Passanten eine Grdböle, in der ein aus Dauten stammender Geistesranke sauerte, der aus dem Transport nach einer Breslauer

Kassat entwichen war. Der völlig verirrte Kranke wurde zunächst dem Landeskrankenhaus in Roßlau zugeführt.

Kirchturmeinsturz infolge eines Wollenbruchs.

WTB Amsterdam, 10. Nov. Während eines kurzen Wollenbruchs schlug heute morgen um 14 Uhr der Woll in die Kirche der niederdeutschen reformierten Gemeinde in Amstelbeen ein. Zwei Seitengewände des Kirchturmes wurden größtenteils zerstört, der stehengebliebene Teil des Kirchturmes droht einzustürzen und muß

Die Pariser Beteiligten des Goldrentensandals.

Ein Parlamentarier, ein Bürgermeister, ein ungarischer Beamter der Caisse Commune. — Die Berliner Zentrale der Schieber.

Was die Pariser Vordermänner in der Riesen-schieberraffäre mit den ungarischen Goldrenten-briefen betrifft, so soll es sich, wie das B. Z. erfährt, um drei Personen handeln. Diese Personen sind ein Parlamentarier, dessen Namen bereits bekannt ist, ferner der Bürgermeister eines fashionalen Badeortes an der atlantischen Küste, der selbst ein schwerreicher Mann ist, und schließlich der in Paris lebende ungarische Geizhals. Dieser scheint eine besonders wichtige Rolle gespielt zu haben. Es war derjenige Beamte der Caisse Commune, dem die Prüfung der ungarischen Angelegenheiten oblag. Von ihm hing es ab, ob einem Antrag auf Umstempelung ungarischer Goldrenten entsprochen werden sollte oder nicht. Er er tat sich an der Sache Aniel hatte, oder nur das Opfer anderer wurde, ist noch nicht geklärt.

Die Fäden der Riesenbetrugsaffäre mit den ungarischen Rentenbriefen führten bekanntlich auch nach Berlin zurück. Bevor die Schieber mit den ungarischen Goldrentenbriefen nach Paris gezogen sind, haben sie ihr Glück in Berlin versucht. Sie wollten dieselbe Manipulation, die sie in Paris durchgeführt haben, in Berlin ausführen und haben auch Versuche unternommen. Blumenstein, der Ungar ist, und dessen Schwiegervater, der Budapestener Bankier Weinreb, weilten vor etwa zehn Monaten in Berlin, und beauftragten einen hiesigen Notar, bei dem Reichswirtschaftsministerium und bei der Reichskreditkassendirektion Grundfragen darüber einzuklären, ob und auf welchem Wege es möglich wäre, eine größere Anzahl von ungarischen Goldrenten-briefen, die sich in ihrem Besitz befanden, zu deutschem oder anderem ausländischen Eigentum erklären zu lassen. Die Papiere, die in zwei Risten aus Budapest nach Berlin gebracht worden sind, waren bei der Darmstädter und Nationalbank — nach einer anderen Version bei der Diskont-Gesellschaft — hinterlegt worden. Die Sondierungen bei den erwähnten Reichsbehörden hatten aber keinen Erfolg und Blumenstein mußte sich da-

mit begnügen, eine gegenständliche Versicherung darüber aufnehmen zu lassen, seit wann die Papiere bei der betreffenden Kreditanstalt hinterlegt waren. Der Notar, der diese Versicherung ausstellte, hat dann die zwei Risten, in denen sich die Wertpapiere befanden, versiegelt.

Blumenstein und Weinreb, die einsehen mußten, daß ihnen in Berlin kein Glück beschieden war, wandten sich nun zuerst nach Holland, wo ihnen aber die Lage nicht ganz günstig erschien. Sie hatten indes in Berlin die Bekanntschaft des Russen Birnbaum gemacht, der ihnen versicherte, daß er in Paris über genügende Beziehungen verfüge. Blumenstein und sein Sohn begaben sich nun nach Paris. Birnbaum reiste ihnen mit einem Unkar nach. Diese beiden sollen die Pakete mit den Wertpapieren nach Paris gebracht haben. Indessen hatten Lorini und Birnbaum sich in Paris mit einigen sehr einflussreichen Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt. Nachdem die ersten Versuche gescheitert waren, und es gelungen war, Rentenbriefe im Nennwerte von etwa fünf Millionen Goldfranken in Paris bei der Caisse Commune für französisches Eigentum erklären zu lassen, schienen Blumensteins und ihre Genossen das eintägliche Geschäft fortgesetzt zu haben. Jedenfalls steht es fest, daß ihre Beauftragten in Budapest, Wien, Prag und Berlin erhebliche Beträge an ungarischer Goldrente aufzukaufen haben und diese Papiere alle nach Paris geschickt worden sind. Allen Anschein nach befand sich aber das Hauptlager der Rentenbriefe in Berlin, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich in hiesigen Bank-tresors noch erhebliche Beträge an diesen Wertpapieren befinden, die Blumenstein und Lorini nach und nach über die Grenze schaffen wollten.

Zementstreichend arbeitet auch die Berliner Kriminalpolizei an der restlosen Aufdeckung der Zusammenhänge weiter, und da sich einige der Beteiligten hier befinden, kann auch mit bevorstehenden Verhaftungen gerechnet werden.

abgebrochen werden. Steintrümmer des Kirchturmes wurden später in einer Entfernung von etwa 100 Metern zurück geschoben. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Geheim-Brauerei im Detroiter Nachtklub.

Eigener Traditionsbericht.
GA New York, 11. Nov. In Detroit entdeckten Prohibitionsbeamte unter den Räumen eines Nachtclubs eine unterirdische Brauerei, die sich über die Kellerräume eines ganzen Häuserblocks erstreckte. Die Brauerräume enthielten über 3000 Gallonen Bier, die in die Abwasserkanäle abgelassen wurden. Die maschinelle Ausrüstung der Brauerei stellt einen Wert von 200 000 Dollar dar.

Brant und Freundin.

Das ist eine Verlobt.
„Dein Zukünftiger“, spottet ein mißgünstiges Mädchen, „ist mein Gewesener.“
„Ich habe auch niemals geschofft, in ganz Paris einen Mann zu finden, der dich nicht gekannt hat.“

Etwas Tiefes.

„Ich möchte gern ein ernstes Buch haben“, sagte der Kunde zu der hübschen Verkäuferin. „Etwas recht Tiefes, wenn Sie haben.“
„Dürfte das tief genug sein?“ fragte sie nach längerem Nachsinnen. „Es heißt: 20 000 Meilen unter dem Meer.“

Der neue Vorsitzende der auswärtigen politischen Kommission Frankreichs, Paul-Boncour.



Paul-Boncour, der bekannte französische Politiker, der der Delegierte Frankreichs beim Völkerverbund ist, wurde soeben zum Vorsitzenden der außenpolitischen Kommission gewählt.

Teilzahlung.

Wahrheit in der Reklame

ist Geschäftsprinzip unserer Häuser.

Unsere Angebote fallen, was sie versprechen!

Sie zahlen bei uns auf Teilzahlung
die gleichen Preise wie jeder Kassenkäufer.

Unsere Auswahl ist groß.
Die Bedienung ist aufmerksam.
Unsere Preise sind billig.

1/4 Anzahlung u. 3 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark

1/4 Anzahlung u. 5 Monatsraten
erleichtern die Anschaffung.

Guthöver & Co.

Barmen, Wertherstraße 36-38.
Elberfeld, Abteilung Damen-Konfektion W.-Rathenausr. 36.
Abteilung Herren-Konfektion Friedrichstr. 69, I. Et.

Herron-Ulster
moderne Überkaro
schwere Qualität, mit au-
sgewähltem Futter,
rig. Partikulation
Wochenrate 4.85⁰⁰

Velour de laine-Mantel
sehr feine, mod.
Form reich m. ge-
proßt. P. nach bes.
a. marie
und
schwarz,
Wochenrate 3.00

Fesch. Tanzkleid
aus gutem Crêpe
Chine mit Spitzen
bordüre, ja-
schöne
Halter von
Wochenrate 2.00

Ottom. a-Mantel
halbe Damend. grübel,
die viertelgarte Form
reich
mit Pels
besetzt
Wochenrate 4.00 Mk.

Enorm billiger Verkauf:

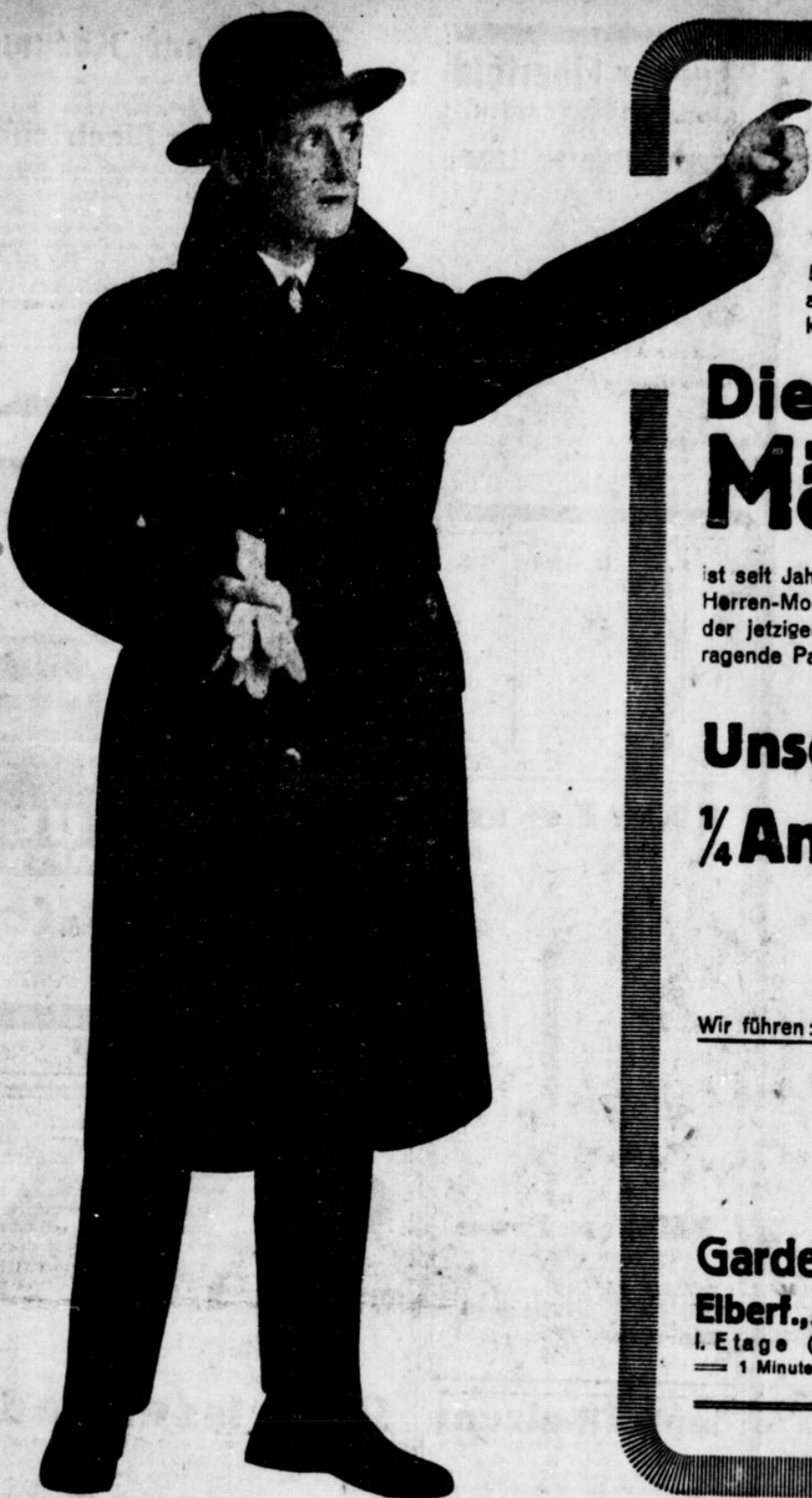
3 Gelegenheitsposten

1. Herren-Anzug-, Ulster- und Paletot-Stoffe
2. Damen-Mantelstoffe
3. Crêpe de chine m. kl. Fehlstellen; Futterstoffe

Selbe, Samt, Plüsch, Kleiderstoffe, Kostümsstoffe, Knabenstoffe, Baumwollwaren, Leinen-, Tisch- u. Bettwäsche, Gardinen, Taschentücher in bekannt guten Qualitäten

Wohlgemuth

Elberfeld, 7 Erholungstraße
= eine Treppe =
Ecke Walter-Rathenaustraße.



Das äußere Kennzeichen

Ihrer Persönlichkeit ist ihre Kleidung.

Ein Wohlgefühl, ein Gefühl der Selbstsicherheit haben Sie, wenn Sie gut angezogen sind. In jeder Lage des Lebens können Sie feststellen, daß dem gutgekleideten Herrn größere Erfolge beschieden sind, als dem schlecht angezogenen.

Die Preiswürdigkeit unserer Mäntel und Anzüge

Ist seit Jahren bekannt. Mit größter Sorgfalt haben wir die Neuheiten der diesjährigen Herren-Mode studiert. Wir sind in der Lage, Ihnen Mäntel und Anzüge in allen Formen der jetzigen Mode vorzuführen. Beste Stoffqualitäten, gute Verarbeitung und hervorragende Paßform sind die besonderen Merkmale, welche unsere Kleidung auszeichnen.

Unser Teilzahlungs-System

$\frac{1}{4}$ Anzahlung ^{Rest} in 6 Monatsraten

soll Ihnen die Anschaffung erleichtern.

Die Ware wird Ihnen sofort ausgehändigt.

Bitte besuchen Sie uns.

Wir führen: Ulster, Raglans, Schwedenmäntel, Gabardine-Mäntel, Marengo-Paletots mit und ohne Samtkragen, Wettermäntel, Lodenmäntel, Anzüge ein- und zweireihig, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking- u. Gesellschafts-Anzüge, kombinierte Anzüge usw.

Für jede Figur passende Kleidung.

Garderobenhaus
Elberf., Altenmarkt 10
I. Etage (Eingang Kirchstraße)
— 1 Minute vom Hauptbahnhof —

MERKUR

Samstag durchgehend geöffnet

Samstag - Montag - Dienstag

Aus meiner großen Spezial-Abteilung für Seidenstoffe mache ich Ihnen, für diese 3 Tage gültig, ein ganz besonders vorteilhaftes Sonder-Angebot.

Sonder-Angebot

Seiden - Stoffe

Seldentrikot in vielen modernen Farben. 88
für Unterwäsche sehr geeignet. 140 cm br. Meter 1.95 80 cm breit Meter

Bedruckte Waschkunstseide 95
hellfarb. Grund, mit wundervoll. Blumen-Effekt, Mtr.

Bemberg-Seide 80 cm br., glatt u. ge- 1.75
kreppt, in schön Streif u. Karos, besonders für Schlafanzüge geeignet, Mtr.

Damassé K'seide m. B'wolle. in großer, 1.95
geschmackvoll. Muster-Auswahl. 80 cm breit, für Mantelutter Meter

Waschsamt 1.95
gediegene Qualitäten, in vielen Farben Meter

Waschsamt 2.95
in aparten Druckmustern Meter

Lindener Samt tiefschwarze und vor- 4.90
nehme Kleiderfarben, 90 cm breit Meter 7.90, 70 cm breit, Meter 5.75

Reine Seide meine seit Jahren bewährte 3.90
Spezial-Marke, in ca. 30 Farben, 85/88 cm br., Meter

Crêpe Marocaine ca. 100 cm breit. 3.90
in reinen Ton in Ton gemusterten Farben Meter

Kleider-Taffet eleg., fließende Ware. 4.75
in schwarz und vielen modernen Farben, zum Stilkleid, 85 cm breit, Meter

Crêpe de Chine sehr solide Qualität. 4.25
m. K'seide, in allen neuen Farben, ca. 85 cm breit, Meter

Crêpe de Chine meine wundervollen 5.90
reinsidenen Spezialmarken, nur Qual.-Ware in ca. 10 mod. Farb. Mtr. 6.90

Selden-Veloutine das beliebte Ge- 8.50
webe, Wolle mit Seide, großes Farbensortiment Meter 9.75

Crêpe de Chine bedruckt u. handgemalt. 9.75
aparte Neuheiten für elegante Gesellschaftskleider Meter 13.75

Ulrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13.

Nachteil vorhanden, daß die gelegten Falten sich beim Loslassen durch die Halter leicht verschieben können. Dieser Uebelstand soll durch besondere Vorrichtungen behoben werden. An jedem Ende der Arbeitswelle ist ein Träger, der die Klingen führt, aufgeklebt. Die Klingenträger tragen eine Welle, an deren Enden je ein aus vier Lenkern bestehendes Hebelwerk angelagert ist. Je zwei Lenker sind unter sich gelenkig verbunden und andererseits je an einer Rundschiene angelagert, die durch an Nasen des Trägers angreifende Federn in der Ruhelage gehalten werden. Diese Ruhelage wird durch Anschläge bestimmt. An den Trägern sind geschweifte Arme befestigt, die in gewissen Lagen einen Druck auf die Rundschienen ausüben können. Die Wirkungsweise ist so, daß kurz vor dem Ende des Hubes der Klingen und des Anhebens des Kammes ein einstellbarer Anschlag die Rundschiene anhält, so daß sie stillsteht, während die Klingen infolge der Lenkvorrichtung ihren Weg nach rechts fortsetzen, wobei die Feder ausgestreckt wird. Hierbei wird die Schiene durch den Arm gegen den gefalteten Stoff gepreßt, so daß sich der Kamm heben kann, um die zu faltende neue Lage einzulassen.

F. H.

Wie der Deutsche Sparkassen- und Giro-Verband mitteilt, ist mit der Preussischen Zentral-Bodenkredit-A.-G. ein Abkommen abgeschlossen worden, wonach dieses Institut bei der Ablösung von Kommunaldarlehen darauf verzichtet, Sammelablösungsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes anzunehmen, und statt dessen derartige Darlehen durch Schuldübernahme ablösen wird. Da noch bei mehreren anderen Hypothekenbanken die Absicht besteht, statt der Annahme von Sammelablösungsanleihe einen anderen Ablösungsweg zu wählen, wird der Deutsche Sparkassen- und Giroverband mit diesen Instituten in Kürze in Verhandlungen treten, um mit ihm ein Abkommen zu schließen, das sich an die mit der Preussischen Zentral-Bodenkredit-A.-G. getroffenen Vereinbarungen anlehnt.

In der letzten Zeit sind auf dem Gebiete der Breithalter verschiedene Neuerungen herausgekommen, die einmal besonders auf die schonende Behandlung keiner Gewebe eingestellt sind und dann auch solche, die besonders auf die Erzielung eines gleichmäßigen Ausfalles der Breite der Ware und auf die Erzielung einwandfrei sauberer Kanten Rücksicht nehmen. Es sei an dieser Stelle auf einen neuen Breithalter für Gewebe, der einer Vorabreiter Firma in Deutschland patentiert wurde, hingewiesen. Die Neuerung besteht hierbei darin, daß an den Seiten des Nadelzylinders mit dem Tragkörper des Halters in feste Verbindung gebrachte Führungsleisten angeordnet sind und die Achse des Nadelzylinders von oben in einen offenen Schlitz des Tragkörpers einführbar ist, wobei eine der Führungsleisten durch die zum Befestigen des Halters benutzte Rundstange gebildet ist. Bei den Breithaltern bekannter Bauart ist entweder über dem Nadelzylinder ein Deckel oder unter demselben eine Mulde angeordnet, die das Gewebe, während es durch den Breithalter gezogen wird, an den oberen oder unteren Teil des Zylinderumfanges anpreßt. Die Mulden und Deckel sind drehbar oder verschiebbar mit dem Tragkörper verbunden und in ihrer Gebrauchsstellung durch eine Flügelschraube am Tragkörper feststellbar, die die genannten Führungssteile vom Nadelzylinder abgehoben werden, wenn das Gewebe eingeleitet wird. Diese bewegliche Anordnung der Deckel und Mulden hat aber den Nachteil, daß sie infolge der beim Weben auftretenden Beanspruchung leicht locker werden, wodurch sich das Gewebe aus den Nadeln hebt und die breitsreckende Wirkung verloren geht. Bei den hier erwähnten neuen Breithaltern werden zur Vermeidung dieser Nachteile an Stelle eines Deckels oder einer Mulde Führungsstangen angeordnet, die an den Seiten des Nadelzylinders liegen und mit dem Tragkörper fest und unbeweglich verbunden sind, und die bequeme und leichte Einführung des Gewebes wird dadurch ermöglicht, daß die Achse des Nadelzylinders von oben in den offenen Schlitz des Tragkörpers eingeführt und festgestellt werden kann. Bei dieser Bauweise ist die drehbare Verbindung der Führungssteile mit dem Tragkörper vermieden, so daß eine Lockerung während des Betriebes nicht auftreten kann. Ein weiterer Vorteil der Neuerung liegt darin, daß die Anzahl seiner Bestandteile verringert ist, was selbstverständlich die Herstellungskosten erheblich vermindert. Infolge der festen Anordnung der Führungsleisten kann eine derselben durch die Befestigung des Halters am Webstuhl dienende Rundstange ersetzt werden. Der Tragkörper besteht aus einer Hülse und einer zu ihr senkrecht stehenden Platte. Er wird mit der Hülse auf eine in Webstuhl befestigte Rundstange so weit aufgehoben, daß deren freies Ende in der Länge des Nadelzylinders über die Platte vorsteht, und dann durch eine die Hülse durchsetzende Schraube festgestellt. In gleicher Höhe mit der Bohrung für die Befestigungsstange ist eine mit dem Tragkörper in einem Stück gegossene Führungsleiste vorgesehen, deren obere abgerundete Kante am freien Ende nach abwärts gekrümmt ist. Die Halterplatte ist mit einem lotrechten, von ihrem oberen Rande nach abwärts reichenden Schlitz versehen, in dem die Zylinderachse Aufnahme findet. Die Feststellung des Zylinders erfolgt durch eine Mutter, die auf dem über die Platte hinausreichenden Ende der Achse aufgeschraubt wird. Das Einziehen des

Die im Jahre 1925 von Erzeugern, Handel und Verbrauchern vereinbarten Richtlinien für die einfache Prüfung von Wolle (Nr. 360B) unterliegen augenblicklich einer Revision. Etwaige Abänderungs- oder Erweiterungsvorschläge sind dem Reichsausschuß für Lieferungsbedingungen, Berlin NW. 6, Luisenstraße 58, mitzuteilen.

Schließlich sei auch noch eine Vorrichtung im Falten und Legen von bandförmigen Stoffen und Stoffbahnen mittels hin- und herwandernder Falzglieder erwähnt. Bei den üblichen Legmaschinen ist der

Aus London wurde dieser Tage die Gründung der British Carbe Union Ltd. gemeldet, an der neben der Gas Light and Loke Co. die I. G. Farbenindustrie-A.-G. und die Société

[illegible]

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

des Charbons Aktis Urbain, Paris, beteiligt sein. Es handelt sich dabei jedoch, wie das DHD. erfährt, um einen schon etwas zurückliegenden Vorgang, der an die Verständigung der Carbo-Union, also der Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete der aktivierten Kohle (Metallbank, I. O. Farbenindustrie A.-G., Ausbilder Verein), und der amerikanischen Urbain Corp. nach dem erfolglosen Patentstreit der letzteren anknüpft. Die neue Gesellschaft wird die Verwaltung der Patente der Carbo-Union in England übernehmen, während dies in Frankreich Sache der genannten französischen Tochtergesellschaft der Urbain Corp. ist. An der Gründung der englischen Gesellschaft ist aber nicht nur die I. O. Farbenindustrie A.-G., sondern die ganze Carbo-Union, also auch die Metallbank und der Ausbilder Verein, beteiligt. Die geschäftliche Leitung der Carbo-Union liegt bei der Metallbank, ebenso wie diese auch die Forscherlaboratorien unterhält, während die Herstellung der aktivierten Kohle von der I. O. Farbenindustrie als Nachfolgerin der Farbwerke Bayer-Elsfeld aus erfolgt. Die Ausdehnung der Carbo-Union ist ein Ausdruck der besonderen Hoffnungen, die man auf die Entwicklung dieses neuen Zweiges der Industrie setzt.

Von der deutschen Auswanderung.

Die deutsche Auswanderungsbewegung wird bekanntlich stark durch die amerikanische Einwanderungsgesetzgebung beeinflusst. Die Vereinigten Staaten nahmen jahrelang den Hauptstrom der von Europa nach Übersee gehenden Auswanderer in sich auf und gingen erst nach dem Kriege dazu über, die Einwanderung radikal und rigoros zu beschränken. 1920 verzeichnete man sogar Bestrebungen, die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten überhaupt zu unterbinden. Ein Jahr später kam dann ein Gesetz zustande, welches die Zahl der aus den verschiedenen Ländern zuzulassenden Personen auf 3 Prozent der bei der Volkszählung vom Jahre 1910 ansässigen Amerikaner gleicher Abkunft fixierte. Darüber hinaus sollten nur Angehörige der sog. geistigen Berufe berücksichtigt werden. Mit diesem Gesetz erzielte die Regierung den gewünschten Erfolg: die ost- und südeuropäische Einwanderung wurde stark gehemmt. Drei Jahre später kam ein neues Einwanderungsgesetz heraus, das die vorher erwähnten 3 Prozent auf 2 Prozent herabsetzte und an Stelle der Volkszählung von 1910 die von 1920 zugrunde legte. Die auf diese Weise sich ergebenden Quoten betrugen für Deutschland 51 227 (seiner 68 034), für England 62 574 (77 206), für Italien 3845 (42 021) usw. Nach Ablauf von drei Jahren hätten neue Einschränkungen vorgenommen werden sollen. Doch der Kongress beschloß in letzter Stunde die Beibehaltung der bisherigen Quoten auf ein weiteres Jahr.

Ein kürzlich erschienener Bericht der Behörde für das Auswanderungswesen in Hamburg gibt interessante Aufschlüsse über den gegenwärtigen Stand der deutschen Auswanderung. Wenn auch das in der genannten Schrift zur Veröffentlichung gekommene Material sich nur auf den Verkehr über Hamburg bezieht, so ist damit doch ein Bild der Wanderungsbewegung gegeben. Lückeloses, sämtliche deutsche Häfen einschließendes Zahlenmaterial könnte die zur Beschreibung kommenden Zahlen nur vergrößern, jedoch das Gesamtbild mit allen seinen Charakteristiken nicht verändern. Im allgemeinen stellt die Auswanderungsbehörde eine Zunahme der Auswanderung im Jahre 1926 fest. Dafür gelten verschiedene Gründe, wie beispielsweise die ungünstige Lage des deutschen Arbeitsmarktes, die Differenz zwischen den Löhnen in Deutschland und einzelnen Einwanderungsländern, Wohnungsnot u. a. m. An zuständiger Stelle rechnet man auch damit, daß die Auswanderungsneigung in absehbarer Zeit kaum nachlassen wird.

Als Hauptzielländer kamen 1926 wie auch im Vorjahre neben den Vereinigten Staaten von Amerika verschiedene Länder Südamerikas (insbesondere Brasilien und Argentinien), ferner Afrika und Kanada in Betracht. Nach wie vor geht der Hauptstrom der über Hamburg beförderten deutschen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten. Bekanntlich hat die Regierung dieses Landes im Vorjahre eine Änderung in der gesundheitlichen und sonstigen Abfertigung der Einwanderer vorgenommen. Die Untersuchung auf der Manhattan vorgelagerten Quarantänestation Ellis Island ist so gut wie ganz ihrer Wichtigkeit entkleidet. Besonders Einwanderungsbeamte und Aerzte des Gesundheitsdienstes betätigen sich jetzt in den europäischen Ausgangshäfen, wodurch jedem einzelnen mehr Gewißheit über die Zulassung zur Landung gegeben ist. Bezüglich Kanada muß bemerkt werden,

daß dieses Land seine Einwanderungspolitik gegenüber Deutschland wesentlich änderte. Man zählt dort nunmehr die Auswanderer deutscher Nationalität zu der bevorzugten Klasse. Auch Australien hat das Verbot der Einwanderung Deutschlands aufgehoben.

Die Zahl der Auswanderer über Hamburg betrug 1926 gleich 776 Personen. 1921 bereits 29 000, 1922 weiter auf rund 50 000 und 1923 auf 97 000. Nach der Stabilisierung der Mark und der Rückkehr geordneter Verhältnisse in Deutschland trat hierin ein deutlicher Wandel ein. 1924 wanderten nur noch 47 000 Personen, 1925 etwa 44 000 und 1926 wieder 46 000 aus. 53 Prozent der 1926 über Hamburg beförderten Auswanderer und Reisenden waren deutscher Abkunft.

(Fortsetzung folgt.)

Düsseldorfer verlangt höhere R. W. E.-Dividende. Seit einiger Zeit kursieren an der Düsseldorfer Börse Gerüchte, daß die Stadt Düsseldorf ein weiteres größeres Millionenpaket von Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk-Aktien in ihren Besitz gebracht habe. Eine in der heutigen Pressebesprechung an den Oberbürgermeister gerichtete Anfrage beantwortete dieser dahingehend, daß die Stadt Düsseldorf eine stärkere Stimmenzahl zu erreichen sucht. Das Bestreben der Kommune müsse dahin gehen, wieder den größeren Einfluß im RWE zu erhalten. Ferner erklärte der Oberbürgermeister, daß er, nach der Finanzlage des RWE, zu urteilen, die beabsichtigte neunprozentige Dividende für zu gering halte, und daß eine 10prozentige Dividende sehr wohl bezahlt werden könne.

A. G. Schwabenbräu, Düsseldorf. Die Gesellschaft soll für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt haben, so daß mit der Verteilung einer Dividende in Vorjahreshöhe (14 Prozent) gerechnet werden kann.

Plauer Spitzenfabrik, A. G., Plauen. Die ordentliche Hauptversammlung soll auch die Herabsetzung des Grundkapitals von 750 000 Mark um 150 000 Mark durch Einziehung von Vorratsaktien beschließen zum Zwecke der Verlusttilgung und zur Vornahme von Abschreibungen.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Bergische Stahl- und Hammerwerke Diederich & Co., A. G., Lüttringhausen, wurde die bisher offene Handelsgesellschaft gleichen Namens in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrat bilden Fabrikant Otto Burbach, Baunternehmer Alfred Höken und Treuhänder Werner Lungen (Remscheid).

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete einheitlich schwach. Die Rückgänge gingen bis zu 8 Prozent; für verschiedene Spezialitäten überschritten sie diesen Satz auch noch erheblich, so verloren Glanzstoffe 18 Prozent. Es wurden, da der Zahlung vor der Tür steht, größere Geldbeschaffungsverkäufe vorgenommen, die teilweise nicht ganz freiwilliger Natur gewesen sein dürften, obwohl die Liquidationskasse selbst nicht einschreiten mußte. Die Nachschubforderungen sind aber natürlich meist recht erheblich. Gerüchte über Schwierigkeiten auch in der Provinz gingen um, fanden aber eine Bestätigung nicht. Auch die Provinz und das Publikum traten mit Abgaben hervor, während Kaufinteresse so gut wie gar nicht festzustellen war. Vermindert wirkten auch die wieder erheblich unter Parität liegenden Bezugsrechtsnotierungen, die die Emissionsmöglichkeiten beleuchten. Auch die Freigabehoffnungen sind auf Grund neuer Nachrichten wieder stark zurückgeschraubt. Die schnelle Ueberzeichnung der Anleihe des Norddeutschen Lloyd vermochte bei dieser Situation keinen Einfluß auszuüben. Siegen-Solingen minus 3,5, Farbenindustrie minus 6,5, Bemberg minus 6 Prozent, Barmer Bankverein anfangs behauptet.

Im Verlaufe der Haltung Schwankungen unterworfen. Zeitweilig wurde es etwas freundlicher, doch war die geringfügige Er-

holung nicht von Bestand. Später wurde fast ausschließlich gegen Ultimo gehandelt; auch diese Kurse waren nicht gebessert. Gegen 13,45 Uhr nannte man u. a.: Farbenindustrie 246,5 nach vorübergehend 246, Olanzstoff 516 nach 512, Bemberg 397 nach 395, Barmer Bankverein 125,25.

Auch der Kassamarkt lag schwach. Unnotierte Werte gaben ebenfalls nach.

Auch Rentenwerte lagen überwiegend schwächer. Anleiheablosungsschuld ging auf 10,75 zurück, Schutzgebietsanleihe 6,37. Auch ausländische Renten schwächer.

Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas niedriger.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld blieb reichlich angeboten mit 3 bis 6 Prozent durchschnittlich, Monatsgeld 8 bis 9,5, Warenwechsel 7,25 bis 7,37, Privatskonti 6,75 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse vermochten sich die Kurse wieder etwas zu erholen.

Berliner Preisverkehrskurse vom 11. November.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Köln Bourse vom 11. November.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	10. 11.	11. 11.	Waren	10. 11.	11. 11.
Adler Kohle	63,00	63,00	Steeple	18,00	18,00
Alte Kohle	62,00	62,00	Trier Wale	5,00	5,00
Alte Kohle	61,00	61,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	60,00	60,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	59,00	59,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	58,00	58,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	57,00	57,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	56,00	56,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	55,00	55,00	Walden	3,00	3,00
Alte Kohle	54,00	54,00	Walden	3,00	3,00

Wechselkurse in Südamerika vom 10. Novbr.

Buenos Aires:	London (Kabel)	4 1/2 %	Pence für 1 Goldpeso
Aires:	Berlin (Kabel)	4 1/2 %	Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	10 1/2 %	Goldpeso für 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	5 1/2 %	Pence für 1 Milreis
San Paulo:	Berlin (Kabel)	—	Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	8 1/2 %	Milreis für 1 U.S.-D.

Most

Café Viktoria

BARMEN

Ab Samstag den 12. Nov.,
abends 8 Uhr:

Eröffnung
des

großen
Rhein. Winzerfestes

Stimmung
Humor
Sehenswerte
Dekoration
und Beleuchtung
Einzig in seiner Art

Jeden
Abend: **Winzertreiben**
Otto Schenk sorgt für Stimmung!

Most

Geppiche

"GEA"-Spezial- Wollperser

Hervorragend in Zeichnung:
In Qualität etwas erstklassigen.

60/120	70/140	80/160
9.75	14.50	24.50

200 89.- 250 128.-
400 350

Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten

Beachten Sie stets unser Fenster im
Wirmhof.

Wohlfeile Woche

Handschuhe

Damen-Handschuhe	98.
Streifen-Handschuhe	1.25
Keller-Handschuhe	1.75
Herrn-Futterhandschuhe	1.25
Waschloden-Handschuhe	4.90
Handschuhe mit warmem Wollfutter	5.75
für Damen	6.75
für Herren	6.90

K. Strauss

BARMEN MITTELSTRASSE REF. KIRCHSTRASSE

Reft. Fuchspart

Samstag 12. Nov. abends 7 Uhr. feiert der
H.C.G. „Eigener Seel“
in
S. Eilingsfeldt

Galerie Zimmermann

Elberfeld, Elbergr. 27 - Tel. 2709 u. 501

Wagen Geschäfteaufgabe
Verkauf von 1764

Gemälden

zu sehr niedrigen Preisen.
Günstiger Einkauf für Händler.
Geöffnet täglich von 11 - 1 Uhr und 4 - 7 Uhr.
Sonntags von 11¹⁵ - 1 Uhr.

Kauf's Platten

bei **BACH**

Batterien

für Taschenlampen, beste Qualität, stets
frisch, sowie Taschenlampenbatterien u.
Batterien, die die Feuerzeuge zu konkur-
renzen Preis. lief. nur an Wiederverk.
Bruckhaus & Baumann, Elberfeld, Tel. 210
Metallwarenfabrik, Königsstr. 38a 7700

Was ich bringe ist gut!



Beweis:
Mein neuer, besonders
bequemer
Peddigröhrsessel

Preis nur Mk. 14.50
als Kindersesseln Mk. 9.00

Adolf Winkelmann

Elberfeld, Friedrichstraße 29.
Aufbewahrung bis Weihnachten.
Freier Versand h139

50 Pl.

Westpreussische Automobil- und Pferde-Lotterie

Ziehung 22. November

70000
15000
10000
5000

Eintrittskarte mit 10 Loten
5,-
samt ausverkauft, Tausend.

Porto und Gewinnsteuern 25 Pl.
empfehlen auf Verlangen auch unter Auszahlung

H. C. Kröger A. G.

Berlin W 8, Friedrichstr. 192-199
sowie alle durch Pilschke
transmissionen Verkauft werden.

Butter

Unsere 11mal prämierte allerfeinste
Molkerei-

Pelze

Befähigen Sie sich selbst mein günstiges
Angebot:
Jeden Seal electric. 110, 125, 150 Volt.
Jeden Seal electric. 150, 175 Volt.
Seal electric. Schals. 2 m la. 35, 60 Volt.
Befähigen Sie sich selbst mein günstiges
Angebot:
Jeden Seal electric. 110, 125, 150 Volt.
Jeden Seal electric. 150, 175 Volt.
Seal electric. Schals. 2 m la. 35, 60 Volt.

Umarbeitung auch bei Zugabe von
Material gewissenhaft und billig.

Kürschnermeister

Barmen Steinweg 9-11
1. Etage.

Wie man's schafft!



Durch
vernünftige
Ernährung:
keine leeren
Getränke, sondern
Kakao, und immer ein Stück Schokolade. —
Aber eine altbewährte Marke, welche auch für
edelsten Geschmack und Nährwert bürgt, wie

Moser-Roth

Jhr Urogross-
vater lobte
sie schon!

Auf der Höhe



sind meine
Kaminen
mit vollendetem Dauer-
brandeinss. Bequeme
Zahlungsbedingungen.

Caspar Blume

Barmen + Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Tel. 8961
Gegr. 1870

Damen-Salon Hedwig Appel

Barmen, Wuppertal, 21, am 1. Etage
Eingang Ecke Karlsstr., Hauptstr. 1029b

Bubikopf

Schnitt u. Pflege.
Empfehle mich weiter in
la Kopfwaschen, Fris-
uren, Maniküre, Gesichts-
u. Kopfmassage, Erstkl.
fachmann. Bedienung.



ATA

Henkel's Scheuer-Pulver in
handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

PELZE

kauft nur beim **Kürschnermeister!**
Bevor Sie kaufen, orientieren Sie sich bei uns.

C. Wilhelm Kürschnermeister Elberfeld Schwanenstr. 29	O. Kerber Kürschnermeister Elberfeld Bahnhofstr. 44a	E. Leitert Kürschnermeister Elberfeld Grünstraße 18
---	--	---

Alt-Roms Handelsbeziehungen zum Orient.

Von Dr. Rudolf Hildebrand.

In den zweihundert Jahren vom Ende der Bürgerkriege bis zu den Völkerkämpfen gegen die Einfälle der Germanen erlebte das altromische Reich seine Zeit der größten politischen und wirtschaftlichen Blüte. Gestützt auf die militärische Macht sicherten ein ausgezeichnetes Vernetzungssystem, mit dessen Hilfe die Schätze der ganzen damals bekannten Welt verhältnismäßig schnell und sicher nach dem Mittelpunkt Rom gelangen konnten. Von besonderer Bedeutung waren hierbei die Länder des fernen Ostens, und zwar ist hier Ägypten in erster Linie zu nennen.

Es verdankte seine Bedeutung vor allem seinem Reichtum an Korn. Die Römer hatten schon lange mit Bedauern gesehen, daß der Boden von Ägypten, dieses „Getreide des Rits“, von Herodot es treffend genannt hat, durch seine eigenen Kulturen nicht genügend ausgenutzt wurde. Verfügte Coelars und Antonius, das Land unter römische Herrschaft zu bringen, waren gescheitert; erst Augustus gelang dies, und damit wurden alle Schätze des Niltalraumes dem römischen Reich zufließen. Eine Verpfändung in seine Verfassung genügt, diesen reichen Besitz zu sichern. Die Verpfändungsländer, die für das Land überaus wichtig sind, die sich aber in stark verwahrlohtem Zustand befanden, wurden von römischen Soldaten gereinigt und wiederhergestellt, und bald konnten Reisenernten eingebracht und für Rom nutzbar gemacht werden. Die Sicherheit der Reisenden und Kaufleute wurde durch kleine Militärposten gewährleistet, und das Land nahm rasch einen glänzenden Aufschwung.

Ihre besondere Aufmerksamkeit wandten die Römer den Land- und Wasserwegen zu, sowohl der Hauptwasserstraße Ägyptens, dem Nil, wie auch den vielen kleinen Kanälen. Nachrichten aus dem Niltal konnten im Frühjahr und Sommer von Rom in wenigen Tagen erreichen; im Winter brauchten sie vierzig Tage. Ägypten lieferte nach Rom vor allem Korn, ferner Eisen, Kupfer, roten und schwarzen Granit für Bausteine, die man viel später in altromischen Villen in Belgien wieder aufgefunden hat, ferner Amethyste, Perle und andere Edelsteine, Alaun, das zum Verben gebraucht wurde, Soda, Alach, Kastor, und Sesamöl. Aus Papyrus gefertigtes Papier wurde ein so beliebter Artikel, daß besondere Bestimmungen den Anbau dieser Pflanze regeln mußten, damit nicht durch Überproduktion der Preis zu sehr gedrückt würde. Alexandria wurde der große Umschlagplatz Ägyptens, mit seinen beiden Seehäfen, dem berühmten Leuchtturm und einem Binnenhafen, wohin die Waren aus Arabien, Arabien und Indien gebracht wurden: Seide, Baumwolle, Eisenstein, Prosen und Gewürze. Alexandria hatte schon damals eine ebenso gemischte Bevölkerung wie heute.

Schon war seit den ältesten Zeiten der Mittel des Verkehrs zwischen dem Westen und Osten gewesen. Hier gab es lange vor der römischen Weltverkehrsstrasse schon Straßen, Damas-

cus war ein Mittelpunkt, wo man die Güter der ganzen alten Welt austauschen konnte. Ferner zog ein religiöses Zentrum wie Jerusalem viele Menschen an. Unter römischer Herrschaft wurden die Hauptstraßen in Syrien und Judäa sorgfältig gepflastert, und römische Soldaten sorgten für Ordnung und Sicherheit, da die Gegend vorher durch rauberische Ueberfälle verheert gewesen war. Die Reise von Jerusalem nach Alexandria dauerte sechzehn Tage; die kaiserliche Post, mit Extra- und Wechselpferden, brauchte bedeutend weniger. Von Syrien nach Rom waren die Briefe im Winter drei Monate unterwegs, im Sommer dagegen nur drei Wochen. (Heute drei bis vier Tage.) Syrien lieferte nach Rom Bauholz, gedörrte Früchte, Karben und Balsam. Antiochia war die größte Handelsstadt mit breiten, gepflasterten Straßen, prächtigen Tempeln und herrlichen Gärten; aber Damascus, wo man die Seide und Spezereien Indiens und Chinas gegen die Erze des Westens tauchte, übertraf es durch seine Vornehmheit.

Palmira, eigentlich schon außerhalb der in Frage kommenden Handelsgebiete gelegen, erfreute sich gleichwohl großen Reichtums und lebhafter Beziehungen zu Rom. Es handelte mit Sklaven, Wolle, purpurnem Tuch, Parfümen und Salben, ferner mit Gewürzen, Korn, Wein, gefärbten und marinierten Fischen, Pflanzen und Mandeln. Taurus und Sibirien waren durch ihre seltenen Stoffe und Gewänder bekannt. Hier verfertigte man aus der murex, der Purpurschnecke, die berühmte Purpurfarbe. In Syrien, wo einst die Kunst des Glasblasens erfunden wurde, sahen die großen Glasbläser, meißens syrische Griechen. Viele von ihnen Erzeugnissen, bemalte gläserne Gefäße jeder Art, Vasen usw., sind in Afrika, Frankreich und Deutschland wieder ausgegraben worden. Das Binnenland reichte sich durch seine Palmen, Oliven und Wein aus. Städte wie Tiberias mit seinen heilkräftigen Brunnen, Sidias, Genesareth, Paphos und andere waren wegen des angenehmen und lustigen Lebens, das man in diesen Badorten zu führen pflegte, stark besucht. Der See von Tiberias lieferte Fische im Überfluß, die getrocknet und weithin versandt wurden. Auch Jerusalem verdient als Handelsstadt genannt zu werden, denn infolge der unzähligen Pilger, die jedes Jahr dorthin kamen, entstand dort ein sehr bedeutender Markt für Waren aller Art. Weiter im Süden lieferte das tote Meer Asphalt, der nach Ägypten ausgeführt wurde. An der Küste lagen die durch ihren Wein bekannten Oenanthide Gaja und Escalon, von denen die letztere auch einen sehr bedeutenden Handel mit Weintrieb.

Daß auch schon im Altertum Handelsbeziehungen um fernen Osten nach Indien und China, bestanden haben, dürfte heute keinem Zweifel mehr unterliegen. Bis zum Beginn unserer Zeitrechnung erfolgte die Reise nach Indien ausschließlich auf kleinen Küstenschiffen. Jedoch um die Mitte des ersten Jahrhunderts beobachtete ein sonst unbekannter gebürtiger Seemann, Hippalus mit Namen, eine gewisse Regelmäßigkeit im Wechsel der Windrichtungen und er wagte es, im Vertrauen auf die Passatwinde, den Ocean nach Indien direkt zu überqueren. Sein fähiger Versuch gelang, und hinfort pflegten die Reisenden Ägypten im Juni zu

verlassen und im September einen indischen Hafen anzulaufen. Hier konnte man sein Schiff mit den in Rom so begehrten Schätzen des Ostens beladen, im November wieder in See stechen und mit Hilfe des Nordost-Passats wieder zurückkehren, um im Februar wieder in Alexandria einzutreffen. Die Araber, die bis dahin den Handel mit dem fernen Osten in ihrer Hand gehabt hatten, verloren nun viel von ihrem Einfluß; fortan verkehrte Rom über Ägypten direkt mit den östlichen Ländern.

Schiffahrt und Auslandsdeutschtum.

Von unserer Hamburger Vertretung.

Es ist für die deutsche Schiffahrt nicht gleichgültig, wie sich Regierung und Reichstag zur Frage einer ausreichenden und gerechten Entschädigung der Auslandsdeutschen stellen. Das Reich will eine Milliarde Reichsmark bereitstellen, um dann die kleinen Beträge bis zu 2000 Mark den Geschädigten ganz auszahlen und auf die größeren und großen Beträge als letzte Abfindung Prozentbeträge ausschütten, die sich für die großen Schadensfälle von über 200 000 Mark im günstigsten Falle auf 10 Prozent stellen, und zwar nur dann, wenn die Geschädigten ihre Erbschaften verloren haben und sie wieder aufbauen wollen. Für diesen Fall ist sogar noch ein gewisser Vorforschungsbeitrag vorgesehen, der weitere 3 Prozent in Aussicht stellt, aber nur, wenn dem Reiche der Erlös aus Liquidation im Auslande gut geschrieben wird. Im übrigen ist die Höchstentschädigung im günstigsten Falle auf 7 Millionen RM begrenzt. Das Reich will die ganze Aktion finanzieren, indem es die aus früheren Steuerüberschüssen zurückgelassenen Vorratsgüter der Reichsbahn auf den Markt gibt. Eine Veräußerung des Reichsbesitzes, also eine Erhöhung der Steuern auf Grund der Entschädigungsaktion kommt nicht in Frage. Den Anleihebetrag will die Reichsregierung zugunsten der Auslandsdeutschen nicht beschreiten.

Tragt man, wie der Gesetzentwurf, der die Interessenten durchaus nicht befriedigt, die Interessen der deutschen Schiffahrt berührt, so ist zunächst darauf zu erinnern, daß die Schiffahrt aus eigener Kenntnis und eigenem Leid heraus mit den Geschädigten sympathisiert. Auch die Schiffahrt hatte ihr Produktivkapital, ihre Rohstoffe, durch die Liquidation im Auslande verloren und war wirtschaftlich entvortelt worden. Sie fand glücklicherweise mit ihren Forderungen nach einer angemessenen Entschädigung offenes Ohr und weitbildende Berücksichtigung. Jeder unvoreingenommene Wirtschaftskritiker wird sagen müssen, daß in der Nachkriegszeit wohl keine große Ausgabe produktiveren Zwecken diente als die Summe, die als Entschädigungen der deutschen Schiffahrt zufließen. Die Auslandsdeutschen werden in ähnlichem Umfange mit ihrer Aufbauarbeit die deutsche Wirtschaft und insbesondere auch die deutsche Schiffahrt befruchten. Denn die Mehrzahl der mit 100 Prozent zu entschädigenden Personen steht der Schiffahrt als Arbeitnehmer nahe. Die Mehrzahl der kleinen

Schäden ist von Matrosen angemeldet worden, die ihre schwimmende Habe und ihre Feuer durch Beschädigung verloren haben. Schon aus Solidarität mit ihren Leuten dürften die Reederei für eine angemessene Entschädigungsaktion eintreten aus der Erkenntnis heraus, daß zufriedene Leute bessere und zuverlässigere Arbeiter sind als verärgerte und verärgerte.

Was nun die Wiederaufbauarbeit der Auslandsdeutschen im Auslande selbst angeht, so ist es außer Zweifel, daß die Schiffahrt aus jedem für die deutsche Wirtschaft drückenden Nutzen zieht. Die Auslandsdeutschen ziehen die Wirtschaftsfäden von der Heimat nach draußen, sie beleben den Güterauslaß zwischen der alten und der neuen Heimat, knüpfen neue Verbindungen an und geben so der Schiffahrt neue Arbeit. Daß sie aus selbstverständlicher Anhänglichkeit an ihr Vaterland bei gleichen Leistungen die deutsche Schiffahrt der fremden vorziehen, ist als sicher anzunehmen, wie sie sich auch zur Wiederaufbauarbeit ins Ausland deutscher Schiffe begeben werden. Zahlreiche ausländische deutsche Kaufleute dienen der deutschen Schiffahrt draußen an zahlreichen Plätzen direkt als Agenten der einzelnen Gesellschaften. Es muß also der deutschen Schiffahrt daran liegen, daß möglichst bald möglichst viele Auslandsdeutsche wieder in die Lage versetzt werden, draußen ihre Arbeit aufzunehmen.

Im vorliegenden Gesetzentwurf aber fehlt es an der den Verhältnissen gewiß entsprechenden rechten Großzügigkeit. Was ist die vorgesehene Milliarde unter so vielen? Den Hauptteil werden zunächst die kleineren Beträge in Anspruch nehmen müssen, die nicht der eigentlichen volkswirtschaftlichen Wiederaufbauarbeit dienen. Und ob ein Unternehmen, das für verlorene 500 000 Mark heute, 10 oder 15 Jahre nach dem Eintritt des Schadensfalls, den Betrag von 50 000 Mark, also 10 Prozent des Verlustes, erhält, mit diesem Rest wirklich Wiederaufbau im Sinne der allgemeinen Erwartung treiben kann, steht sehr dahin. Es darf bezweifelt werden, daß diese zehn Prozent das Geschäft mit drücken wirklich in der Weise beleben können, wie es nötig ist. Gewissenlos wäre es, Leute mit unzureichendem Verzeug wieder an die schwere Arbeit auf vorgeschobenem Posten zu schicken. Hier sollte ruhig zur Anleihe gegriffen werden, weil es sich um Auswendungen handelt, die nicht nur gerecht, sondern im höchsten Grade auch wertvoll und zukunftsichernd sind. Und wenn es auch im ganzen Falle für den Allgemeinnutzen verfehlt ist, daß man den Staat nicht mit Ausgaben belastet, die nur durch Steuern gedeckt werden können, so wird man dem im vorliegenden Sonderfalle wieder entgegenhalten können und müssen, daß eine Ausgabe, die wie die rechtmäßige Entschädigung für unsere Auslandsdeutschen, tausendfache Frucht verheißt, selbst eine Steuererhöhung in bescheidenem Maße rechtfertigen würde. Wer für die Auslandsdeutschen eintritt, fördert damit auch die deutsche Schiffahrt und die ganze deutsche Wirtschaft, die im Augenblick die Mitarbeit ihrer ehrenamtlichen Agenten im Auslande schwer vermissen muß.

DIE SCHLACHT AN DER ULREPPORTE



In einer dunklen Nacht des Jahres 1268 brachen fünfhundert limburgische Soldaten bei der Ulrepforte in die Stadt Köln ein. Sie wurden durch einen unterirdischen Gang, den ein Verräter, der Flickschuster Haveniet, um 25 Mark gegraben hatte, mit Mann und Ross eingelassen. An der Spitze eines Fahnenleins von nur vierzig Bewaffneten warf sich Matthias Overstolz bei Tagesanbruch der Übermacht entgegen, schlug den Feind und liess sein Leben, um seine Vaterstadt vor Brandschatzung und Verderben zu retten.

Unsere Liebe zur rheinischen Heimat und unser Wunsch, den fast in Vergessenheit geratenen Namen OVERSTOLZ zu neuem Leben zu erwecken, liess vor zehn Jahren diese Markenbezeichnung entstehen. Heute ist OVERSTOLZ die meistgerauchte Zigarette Deutschlands und hat nach dem Urteil von Millionen Rauchern gezeigt, dass sie würdig ist, einen so stolzen Namen zu tragen.

Hans Overstolz

HAUPTVERWALTUNG KÖLN * RH.

November Messe

Die Gelegenheit, bereits jetzt mit den Weihnachts-Einkäufen zu beginnen, geben wir Ihnen mit unserer November-Messe. Viele Tausende haben bereits unsere Veranstaltung besucht und ihre Einkäufe gemacht. **Waren Sie auch schon bei Tietz?**

Damen- u. Bettwäsche

Damen-Trägerhemd mit Feston, Motiv und Hoblaum.	0.90
Frotteehandtuch Größe 43x100 cm, bunt gemustert.	0.90
Strumpfhaltersgürtel aus gut. Satindrell m. 2 P. Haltern	0.90
Kissenbezug mit Festoneinsatz	1.90
Damen-Nachthemd mit schöner Klöppelgarnitur	1.90
Damen-Trägerhemd mit Feston-Motiv u. Klöppeleinsatz	1.90
Damen-Hüfthalter aus gutem Drell	1.90
Badetuch aus gut. Kräuselstoff, Größe 150/200	2.90

Handarbeiten

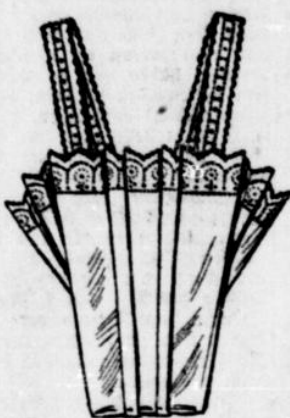
Spitzenschoner gestickt od. mit Eins. garn., Paar	0.90
Büfett- o. Credenzdeck. ovale Formen	0.90
Tischläufer garniert oder gestickt	0.90
Küch.-Paradehandtuch mit Spitze u. Einsatz garniert	1.90
Waschtischgarnitur garn. mit Eins. u. Spitze od. gestickt	2.90
Korbischdecke Gr. 100 cm, auf Haustuch gezeichnet	1.90
Kissen vorgest. auf gutem schw. Halbtuch	1.90
Wohnzimmerdecke Gr. 120/160 cm, auf Haustuch gez.	3.90

Weißwaren

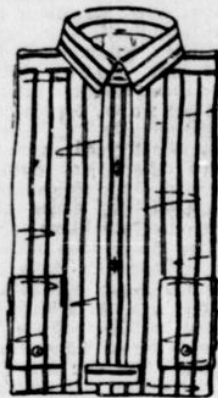
1 Damasthandtuch 60/100 cm, ges. u. geb.	0.90
Velour oder Flanell für Kleider	0.90
Tischtuch 110/150 cm, solide Qual.	1.90
Hemdonflanell gestreift oder kariert	1.90
Bielefelder Reinleinen 150 cm breit	2.90
Kunstseidene Bordüren ca. 140 cm breit	2.90
Kunstlerdecke Indanthren 130/160 cm	3.90
Biberbettuch weiß und bunt, 150/200 cm	3.90

Gardinen

Etamin-Halbvorhänge	0.90
Scheibengardinen	0.90
Etamin 3 Meter	0.90
Spannstoff doppeltbreit	0.90
Madras dunkelgründig, doppeltbreit	0.90
Madras-Garnitur	2.90
Etamin-Bettdecke 1bettig	2.90
Etamin-Bettdecke 2bettig	3.90



Damen-Hemd
mit breit. Feston. 1.90



Oberhemden
Perkal, kariert und gestreift, mit 1 Kragen 3.90



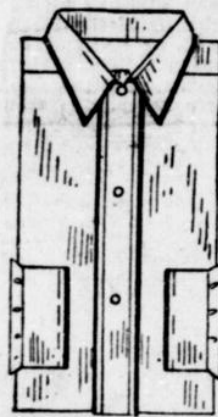
Damen-Nachthemd
m. schön. Klöppelgarn. 1.90



Herren-Wollhut
mod. Form. II. Wahl 2.90



Strumpfhaltersgürtel
aus gutem Satindrell, mit 2 Paar Haltern 0.90



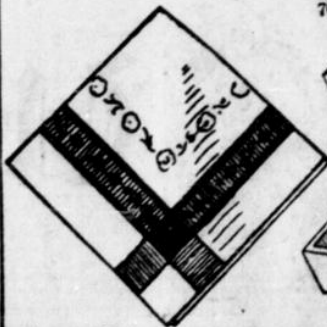
Herren-Nachthemd
Geisha-Form und mit Kragen 2.90



Garnitur Socken- und Armeelhalter
gute Qualität 0.90



Batikseldendecke
70/70 cm 0.90



Damaststichtuch
gute Qualität, 110/160 cm 2.90



Hästkasten 0.90

Handschuhe

Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz, schöne Farben mit 2 Druckk.	0.90
Herren-Handschuhe Trikot, Druckk.	0.90
Herren-Handschuhe Wildleder-Ersatz mit ganzem Futt.	1.90
Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz mit Umschlagmanschette	2.90
Damen-Handschuhe Dän.-Led.-Ers. u. Trik. m. Futt. 2 P.	2.90
Herren-Handschuhe Wildleder-Ersatz, naturfarbig, 2 P.	2.90
Herren-Handschuhe Dänischleder-Stapper, 1 Druckk.	2.90
Damen-Handschuhe Lammled., 2 Druckk., 1. schön. Farb.	3.90

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide, künstl., gut verstärkt	0.90
Damen-Strümpfe Mako mit Naht, Doppelsohle, Hochferse u. Seidenfaser, schw. u. farb.	0.90
Herren-Socken Baumw., Fantas., 1. schön. Must., 2 P.	0.90
Herren-Socken Seidenfaser, einfarbig u. gemustert, und reine Wolle, gestrickt	0.90
Damen-Strümpfe Mako, schwere Qualität, u. Waschseide, künstl.	1.90
Herren-Socken Seidenfaser, moderne Dessins	1.90
Damen-Strümpfe Wolle, gewebt u. Seidenfaser, 2 P.	2.90
Herren-Socken Baumwolle u. Seidenfaser, Fantasie u. reine Wolle, gestrickt, 2 Paar	2.90

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden mit Rips-Einsatz	1.90
Herren-Normalhemden wollgemischt	1.90
Damen-Schlupfhosen innen geraut, gut. Farbsortiment	1.90
Damen-Reformhosen blau, Größe 70-75	1.90
Herren-Einsatzhemden kräft. Qual. mit gut. Rips-Einsätzen	2.90
Kinder-Anzüge grau mit angerautem Futter, Größe 60-90	2.90
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gestreift	3.90
Damen-Unterkleider Kunstseide, gestreift, 2. Wahl	3.90

Herren-Artikel

Herren-Kragen 4fach Mako	0.90
Selbstbinder hübsche Dessins, volle Formen	0.90
Hosenträger gutes Gummiband, sol. Qual.	0.90
Hosenträger, Sockenhalt. u. Armeelhalter gute Verarbeitung, Garnitur	1.90
Oberhemden Perkal u. Zefir, uni u. kariert	2.90
Flanellhemden gestreift mit 1 Kragen	3.90
Oberhemden weiß mit Batist, Karo-Einsatz	3.90
Herren-Wollhüte in vielen Formen	3.90

T I E T Z

ELBERFELD

November Messe

Praktisch, gut, billig, geschmackvoll und große Auswahl. Das sind die Grundsätze unserer November-Messe. Besichtigen Sie unsere Fenster, besuchen Sie uns und greifen Sie das Gebotene. Wir wissen bestimmt: **Zu diesen Preisen werden Sie kaufen.**

Haushalt

Alum.-Pflanne unbord., 20 cm	0.90
Alum.-Stielkasserolle unbord., 14 cm, mit Holzgriff	0.90
Kartoffeleimer Emaille, weiß, 22 cm	0.90
Milchkrüge Emaille, weiß, 1 Liter	0.90
Kaffeekanne Emaille, weiß, 1 Liter	0.90
Kehrschaufel und Stielpfanne 20 cm	0.90
3 Paar Tassen Porz. mit Goldrand, fl. od. kon.	0.90
3 Paar Tassen ind.-blau, flach, Porzellan	0.90
Satz Schüsseln weiß, Porz., 3 Stück	0.90
Sauciers weiß, Porz., Feston	0.90
Gedeck Japan mit dünner Tasse, Porz.	0.90
4 Paar Tassen weiß, Porz.	0.90
6 Glasbecher 2/30 mit schönen Mustern	0.90
Jardiniere Glas, bemalt	0.90
Tortenplatte Glas, auf Fuß	0.90
Nähkörbchen garniert	0.90
Besteckkasten Buche, steilig	0.90
Handtuchhalter Buche	0.90

Parfümerie

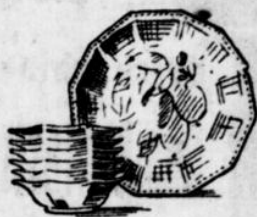
Kölnisch-, Lavendel- od. Russisch Wasser Flasche	0.90
Parfümzerstäuber 2.90, 1.90	0.90
Parfüm und Seife in Geschenkpackung	0.90
Kölnisch Wasser und 1 Zerstäuber zusammen	0.90
1 Zahnbürstenständer mit Paste und Bürste	0.90
1 Haarbürste mit Kamm	0.90
Indische Blumenseife 3 Stück im Karton	0.90
Kernseife ca. 300 gr. Blockstücke	0.90

Schreibwaren

2 Quartblocks und 100 Umschläge	0.90
50 Leinenpostkarten	0.90
Poesie-Alben in vielen Dessins	0.90
Amateur-Alben verschiedene Ausführungen	0.90
Schüler-Etui aus Leder, gefüllt	0.90
Reißzeug in Samtetal mit Messing-Zirkel	0.90
200 Kreppservietten weiß	0.90
Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder	2.90



Bonbonniere Porzellan 2.90



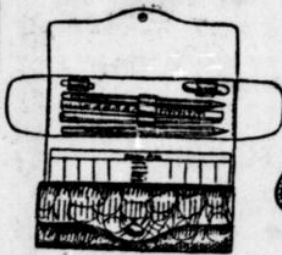
Puddingsatz 7teilig, Porzellan 1.90



Mundglas, Zahn-
bürste und Paste 0.90



Fleischhackmasch.
verz. 3.90



Schüleretui
gefüllt 0.90



Toiletteecher
Emaille, mit Bügel 2.90



Weckeruhren 2.90



Vogelkäfig
mit Scheiben, verz. 2.90



Amateur-Alben 1.90



Spiegel
groß, weiß 0.90

Haushalt

Garderobenleiste mit 3 Haken	0.90
Fußbank Buche	0.90
1 Glanzbürste 1 Schmutzbürste, 1 Auftragsbürste, 1 Nagelbürste, 1 Kleiderbürste, zus.	0.90
1 Teppichbürste und 1 Möbelpinsel	0.90
1 Wischer, 1 Schrubber 1 Abseifbürste, 1 Wurzelbürste	0.90
Küchenbelle	0.90
Kohlenfüller schwarz lackiert	0.90
Alum.-Wasserkessel 3 Liter	2.90
3 Schmortöpfe 14-16 cm, Alum., unbord., zus.	2.90
6 Weingläser geschl.	2.90
Engl. Kohlenkasten mit schönen Dekoren	2.90
Henkelwaschkörbe groß	2.90
6 Esstöffel Alpaka, Perlrand	2.90
Brotkasten mit Fuß	2.90
Vogelkäfig	2.90
Tea-Service Japan, 5teilig, mit dünnen Tassen	3.90
Dessert-Besteck (Becken), br.	3.90

Galanterie

Petrol-Wandlampe	0.90
Bilder verschiedene Motive, Größe 20/26	0.90
Rauchservice 4teilig	0.90
 Mokkaservice Porzellan, 5teilig	1.90
Tablett mit 2 Teegläsern	1.90
Jardiniere versilbert	2.90
Fruchtkörbe versilbert	2.90
Nachtischlampen elektr., komplett, mit Schirm	3.90

Lederwaren

Portemonnaies echt Leder	0.90
Beuteltaschen für Kinder, farbiges Leder	0.90
Einkaufsbeutel starkes Wachstuch	0.90
Zugbeutel für Kinder in vielen Farben	0.90
Stadtkoffer Hartplatte mit Metallschienen	1.90
Besuchstaschen und Beuteltaschen echt Leder, moderne Formen	2.90
Besuchstaschen und Beuteltaschen viele Formen und gute Lederarten	3.90
Aktenmappen starkes Rindsplattleder	3.90

TIETZ

ELBERFELD

92

b3c22

De

 **Salast**
Barmen

Wir
können einen
neuen Erfolg

buchen! — Noch nie ist die Verfilmung eines Romans
so trefflich gelungen, wie in

Sudermanns:

L's War..

Das große Epos der Freundestreue!

Zwei Freunde als Spielzeug der Launen einer Frau. Sie werden Todfeinde, finden aber nach vielen dramatischen und äußerst spannenden Begehnissen den Weg zu sich zurück. — Eine sehr seltene, **Meisterleistung ersten Ranges!** — Hauptdarsteller:

Leo von Sellenstien	John Gilbert
Felicitas	Greta Garbo
Ulrich von Kietzingk	Lars Hanson

Lachsalven

bei jeder Szene erregt unser
neuer Lustspiel-Schlager:

**„Nur nicht
locker lassen“**

Ein moderner Backfisch erzieht einen eingefleischten
Junggesellen zum tüchtigen Ehemann!

In der Hauptrolle:

Norma Shearer

Die gute Bühnenschau:

1. **Fred Bussine**
das lebende, tanzende Fragezeichen.

2. **Frederik v. d. Molen**
a. Assistentin. Der schnellste u. beste Karikaturist der Gegenwart

sowie die übrigen neuen Darbietungen.

Bis 5 Uhr nachm. **kleine Preise!** ● **Sonntag 11 Uhr: Matiné. Kl. Preise.**

Kapelle: **RICHARD FABIAN.**

82-6

Prima frische
Brucheier
10 Stück nur 1.- RM.
Bernhard Nirschenbaum
Spezial-Eier, Butter, Feitwaren-Geschäft
Bismarckstr. 46, am Hauptbahnhof

On my, highway to cap-

er 2
The

ergis
t ä b
llen a

Referat
der Rüst-
mann

arch d
nftger
ng, d

ite D
nerat
Gine

ung:
3 gro
Rich
Der

an hä
gen fä
- 931

Die
eigentlich
die
beiden

rt ge
nde
e al

sen.
t leic
sicht 3

its.
Es h
in an

10

1

1

1

10

1

10

Die Umwertung und die ewige Wiederkehr.

Leser Nietzsche-Vortrag Horneffers

In einem letzten Vortrag im weichen Saale der Elberfelder Stadthalle beschloß Prof. Horneffer seinen Zyklus, den man eigentlich „Anregungen zum Erleben unserer großen Denker“ nennen möchte. Das Lebendige und Verständlichmachen unsterblicher Geisteskräfte unserer Nation ist es vor allem, was Prof. Horneffers Zuhörerkreis von Vortrag zu Vortrag bisher vergrößert hat.

Den letzten Vortrag begann Horneffer, indem er, vielfachem Wunsch entsprechend, auf seine Schrift hinwies: „Der Platonismus und die Gegenwart“, in der er die zahlreichen an ihn gestellten Fragen beantwortet habe. Dann wiederholte er kurz den vorhergehenden Vortrag, der Nietzsche'sche Idee vom Uebermenschen behandelte.

Der Uebermensch ist für Nietzsche der Ausdruck des menschlichen Sehns nach Höherem. Ihn, der ein ganzes Leben lang den Begriff Endlichkeit an Stelle der Unendlichkeit setzte, blieb immer die Sehnsucht nach Gott: „2000 Jahre und noch kein einziger neuer Gott!“

Was schenkt uns Nietzsche? Gehebe höchster Sinnlichkeit, wenn er auch gerade darin unendlich mißverstanden wurde. Nietzsche erkennt zwei Triebe im Menschen, den einen zur Geselligkeit, weil er sich durch die gegenseitige Ergänzung seiner Kräfte besser entfalten kann, und den anderen Trieb zur Vereinzelung, der der eigentliche schöpferische Trieb ist, seine eigene Art zu behaupten und sich zu bewahren gegen alle Einflüsse der Umwelt. Diese beiden Grundtriebe stehen in beständigem Widerspruch zu einander. Der Mensch will Einsamkeit, wird aber dadurch zu einem Herdenwesen geführt, die Natur aber will Zwietracht, weil durch den Widerstand alle Talente und Kräfte im Individuum geweckt werden. „Werde, der du bist“, ist eine Mahnung an jeden, ein höheres Wesen aus sich selbst zu schaffen und seine Bestimmung zu fühlen.

Man sagt, das Genie bricht sich Bahn — es ist aber umgekehrt, das Genie wird genötigt, sich an der Macht des Kleinen zu brechen. Nietzsche fordert als erste und höchste Pflicht, daß der einzelne sich selbst erhöhe, um so die Gesamtheit zu erhöhen, nach geistigen Schätzen zu trachten, um sie wieder verschütten zu können. Lohn für die Tugend verspricht er keinem — aber die Tugend ist wie das Licht des Sternes immer unterwegs und lebt und wandelt.

Nietzsche will die Lust zum Schmerz, wir sollen nach Schmerz suchen, das Glück kommt von selbst. Warum sehe ich so wenig Schicksal in eurem Blick? fragt Zarathustra. Jedem verspricht das Leben etwas durch Veranlagung, Talent, das müssen wir dem Leben auch halten durch unsere Lei-

stungen. Durch dieses harte Ringen um unser höheres Selbst werden wir einen neuen Adel gewinnen können, einen Adel des Geistes, eine Meisterhaftigkeit des Geistes. Darum wurde Nietzsche oft als reaktionär verkannt, während er in Wirklichkeit die nivellierende Tendenz haßte.

Die große Aufgabe der Zukunft wird es bleiben, das Individuelle und das Soziale zu vereinen. Es ehrt den deutschen Geist, diesen Geist hervorgebracht zu haben.

Nietzsche's Gemüt kann den Gang zur Ewigkeit nicht verleugnen. Er macht den unendlichen Versuch, das Ewige auszudenken, das Endliche in Ewigkeit zu verwandeln durch die Lehre von der ewigen Wiederkehr, eine Idee, die stark beeinflusst ist von seiner Zeit der Mathematik und Naturwissenschaft. Er sieht im Ring das Gleichnis der in alle Ewigkeit immer wiederkehrenden gleichen Weltkonstellationen. Er will damit den Menschen dem Augenblick entreißen, indem er fordert, jede Tat unter dem Blick der Ewigkeit zu stellen.

Nietzsche's Leben war schmerzvoll und tief leidvoll, er ringt sich aber durch zur freudigen Hinneigung an das Leben, das er trotz allem in alle Ewigkeit noch einmal leben will.

Den Höhepunkt bildete Horneffers Rezitation aus den Liedern des Dichters, so aus dem „Mitternachtslied: „Weh spricht: Vergeh! Doch alle Lust will Ewigkeit —, will tiefe, tiefe Ewigkeit!“

Der Beifall gleich einer Dankesoblation, die dem Redner, dem geistreichen Vermittler und dem tiefen Ergreifer zugleich galt und ihn aufzuheben sollte, diese als wahre Erhebung empfindenden Sonntagsmorgensfeier und künftig auch weiter erleben zu lassen.

Das Dekonomiegesetz in Technik und Wirtschaft.

Im Verein für Technik und Industrie sprach Universitätsprofessor Dr. Fritz Dessauer von Frankfurt a. M. über das Dekonomiegesetz in Technik und Wirtschaft. Die Gedanken der Rationalisierung und Dekonomisierung standen zurzeit im Vordergrund des Interesses. Jede rationelle Tätigkeit, gleichviel ob sie sich in Industriebetrieben oder bei Verwaltungsbürokraten zeigte, wolle sich im Kaufpreis der Waren und Erzeugnisse zum Schaden der Menschen aus. Die Rationalisierung müßte infolgedessen eine Selbstverständlichkeit sein. Leider müßte sie sich aber erst mühsam gegen das Trägheitsgesetz des menschlichen Geistes durchsetzen. Im Widerspruch zum nationalökonomischen Denken steht sehr oft der Wunsch nach Rente oder Gewinn. Die Normungsbestrebungen zum Beispiel wüßten ein Lied davon zu singen, wie oft das Renten-Interesse mit dem im Interesse des ganzen Volkes liegenden Normungsbestrebungen

in Konflikt gerate. Das Gesetz der Dekonomie liege im Wesen der Technik. Wirtschaft und Technik seien miteinander verflochten, aber ihr Wesen sei doch ganz und gar verschieden. Was wirtschaftlich gleichwertig sei, sei technisch nicht gleichwertig. Wirtschaft bedeute das Gebiet des Tauschwertes, die Seele der Technik aber sei Dienst am Menschen. Dieser Dienstgedanke sei beherrschend. Das Dekonomiegesetz habe in der Sphäre der Technik seinen Sitz und sei erst auf dem Wege über die Technik in das Bewußtsein der Menschen vorgebracht.

Der Redner gab einige Beispiele, wie sehr sich unrationelle Maßnahmen von Behörden usw. zum Schaden der Allgemeinheit auswirkten. Er führte weiterhin aus, daß die Menschen viel zu wenig gewöhnt seien, natürlich zu leben. Der Ingenieur sehe die Naturgegebenheiten und versuche, aus ihnen zu lernen und sie den Menschen untertan zu machen. Die menschliche Arbeitskraft müsse im technischen Arbeitsprozeß als das erhabene und edelste Mittel betrachtet werden. Selbst das Taylorsystem komme in seinen letzten Phasen darauf zurück, daß der Mensch als Produktionsfaktor erst dann ganz eingesetzt sei, wenn er nicht gezwungen, sondern willend seinen Dienst verrichte und seine Arbeitskraft für den Fortschritt des Fortschritts seiner Entwicklung den Ratsschlägen seiner Arbeiter und Angestellten, ihrem Willen am Dienst.

Der Redner verwies ferner auf den Gegensatz zwischen Naturwissenschaft und Technik. Während der Naturforscher nicht daran denke, die Natur umzugestalten, sondern sich mit der Naturzufälligkeit begnüge, sehe der Techniker und Ingenieur stets ein Ziel, einen Zweck vor Augen. Dieses Zielwissen sei für den technischen Schöpferischen Menschen das Erlösende. Es mache ihn frei, er fühle sich als Umgestalter der Welt, erfülle sie mit neuer Möglichkeit. Aber er fühle auch, daß er, je tiefer er in das Wesen der Technik eindringe, dem göttlichen Willen des Schöpfers näherkomme.

Reicher Beifall lobte die Ausführungen des Redners, der im Verlaufe des Abends noch eine Reihe von Fragen beantwortete.

Ein unbekanntes Jüden-Manuskript gefunden. Ein bisher noch nicht bekanntes Manuskript von Heinrich Heine ist, wie aus Oslo gemeldet wird, in der Bibliothek der norwegischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gefunden worden. Es handelt sich um einen Entwurf des Schauspielers „Romödie der Liebe“. Das ganze Manuskript ist in Versen abgefaßt und bildet einen Uebergang von dem früher veröffentlichten Prosaentwurf „Evanbild“ zu der endgültigen Form des Bühnenwerkes, wie wir es kennen. Man nimmt an, daß Jüden dieses Manuskript einem seiner Jugendfreunde geschenkt hat, der es dann weitervertrieb.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Faschingsfeier in Rom.
Eine polnische Räuberbande vor dem Pariser Schwurgericht.
Der neue deutsche Votschaffter für die Vereinigten Staaten.
Ein koreanisches Prinzenpaar in Berlin.
Der 61jährige Vandalenheiratet.
Sturmverwüstungen in London.
Die Reinhardt-Truppe fährt nach New York.
Bilder vom Theater und Film.
Meister der Karikatur seit 1800.
Was in dem Magen eines Strafgefangenen gefunden wurde.
Wie eine Engländerin über das moderne Mädchen denkt.
Schöne Frauenhände.
Beginn unseres neuen Romans: „Totentanz der Liebe“, von Paul Rosenhahn.
Erzählungen und Rätsel.

Rundfunk am Samstag.

1.10—2.30 Köln: Mittagskonzert; Leitung: Eysoldt.
2.30—2.35 Köln: Die Vieche im Gefängnis.
4.00—4.30 nur für Dortmund: Hans Dörsen: „Die Bedeutung der Jugendbeimale für die Großstadtjugend.“
4.30—5.00 Köln (für 2a): R. W. Bräuner: Wälderlust.
4.30—5.00 Dortmund: Walter Volmer: Wälderlust.
4.30—5.00 Münster: Dr. Gelling: Wälderlust.
5.00—5.25 Köln: Aus dem Funck: Nachkammer Dr. Otto Korn: „Aus dem Funck eine Außenanleihe seines Reiches an seinem Hause bilden.“
5.30—5.55 Münster: Prof. Dase: Einführung in die deutsche Sprache.
6.00—7.00 Köln: Vesperkonzert; Leitung: Eysoldt.
7.15—7.45 Köln: „Die Stunde des Arbeiters“. Ansprache des Intendanten Ernst Kardi.
8.00—8.30 Dortmund: Konzert des Gitarre-Virtuosen Miguel Robert-Barcelona.
Anst. Köln: Lustiger Abend. Bild Ostermann singt seine neuen Kompositionen 1927. Als Einlage: Das verdammtste Lied der Welt. Schwant in einem Aufzug von R. Ziegler.
Anst. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anst. Köln bis 1.00 Köln: Tanzmusik der Kapellen Eysoldt und Ringelbach.

Die bergischen Maler.

Zur Ausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft.

Durchwandert man die Herbstausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft im Oberlichtsaal des Städtischen Museums in Elberfeld, so fallen zunächst mehrere Namen auf, die man an dieser Stelle bisher vermied. Es sind die Barmen Künstler, die zum ersten Male mit dem alten Stamm der bergischen Gruppe ausgestellt haben. Durch diese bemerkenswerte Einigung erhebt die Kunstgenossenschaft zweifellos eine spürbare Bedeutung, die das Schwerkraft des Ganzen nach der Seite der unheimlich vorwärtstreibenden jungen Generation verlegt.

Eine Feststellung verdient besondere Hervorhebung: die neue Sachlichkeit fehlt. Albert Kellers großes preisgekröntes Akademiebild, das die Richtung entspricht, soll erst, wie wir hören, in der Dezember-Ausstellung Aufnahme finden. Man hätte es bei einigem guten Willen jetzt schon zeigen können, denn eine Reihe kleiner und kleiner Bildchen ohne Belang wäre wohl in der Herbstschau zu opfern gewesen. Warum immer noch die Folie der Mittelmäßigkeit? Die guten Arbeiten werden diesmal nicht dadurch in ihrem Wert gesteigert, und es hat keinen Sinn, die Hände mit Bildern vollzupacken, nur weil sie diese als Bistarten von etwas Neuem erweisen. Zugegeben, daß die Arbeit der Auswahl nicht leicht war — hier muß sich die Kunst noch schlichter freimachen von irgendwelchen Sentimenten.

Es heißt, das soeben Gesagte nicht aufheben, wenn anerkannt werden muß, daß trotzdem sehr

viel Gutes herausgebracht wurde, mindestens so viel, als man unter dem Vorbehalt einer Veränderung, noch nicht abgeschlossenen Kunst überall anderswo im Deutschland des Jahres 1927 zu sehen bekam.

Aber was heißt denn neue Richtung? Die Sachlichkeit ist nicht da, die Surrealisten auch nicht, und nur die und da steht man einen Meilen des mystischen Realismus neuerer Prägung. Wenn die Antwort der Kunst lautet soll: es ging um die Kunst schlechthin, so darf man sich zufrieden geben.

Die folgende Untersuchung rührt aus rein technischen Gründen alt und jung durch ein Sieb. Und gleich der erste im Alphabet ist Hermann Bahrmann mit silbernen Schellfischen und goldenen Büdingen. Diese beiden Stillleben stellen sein hohes Können außer Zweifel, insofern das Triviale des Gegenstandes ganz verschwindet und nur noch die Malerei als solche bleibt. Und dann stellt der alte Hengstmeister ein paar leere Teller auf den weißgeputzten Tisch, wie te Perdi, aber besser als te Perdi. Denn bei dem Düsseldorf steht trotz des kalten Dafeins immer noch was dahinter, bei Bahrmann gar nichts. Das sind nur ein paar Teller, aber gut gemalt, wie gut gemacht! Voller Roblesse auch sein Damenbildnis, graurolf, mit schimmerndem Metallschale und einem pilanten weinroten Fied. Und was für eine Laune entwickelt Bahrmann dann erst in dem zu der Dame gehörigen Sub mit den blauen Schuttpfängen! Wer sucht solche erfreulichen Ueberfahrungen hinter dem ein wenig trockenen Mann? Wenn er in München lebte, hätte er längst drei Sterne hinter seinem Namen. So wohnt er leider nur in Barmen.

Gustav Marx von Söhnen ist in bester Form. Die flimmernde Luft seiner „Boote im Hafen“ hält die Linie seiner famosen Impressionen, während die „Rosen Segel“ mit dem kühn, aber delikaten in die Wellen hineingebauenen Grün über das bloße Augenmerk hinausgehen. Die Okeebucht auf Kügen ist auch Merkmals feinstes Bild, ein Aufenthalt im Dektal hat mehrere Motive gebracht, die er zum Teil zu monumentalisieren trachtete. Uns scheinen aber die frischen, kleinen Studien liebenswerter genug.

Carl vom Rothen hat nicht viel gebracht. Und das Wenige atmet noch Münchner Luft, ist noch nicht eigen. Also im Dezember und Januar etwas mehr und Neues. Ueber den jungen, lockengeschnittenen Mühlenmeister aus Rebiges sprachen wir kürzlich ausführlich an dieser Stelle. Er hält sich auch hier in Ehren und macht Versprechungen, auf deren Erfüllung man in Ruhe warten kann. Carl Salomon erleichtert mit einem behäbig-vornehm gemalten Selbstporträt — ganz duff grau-blaurolf und etwas betont genießerisch — sowie mit einer tonigen Abendländschaft seiner Nichte Doris die ersten Schritte in das Forum der Selbstlichkeit. Ihr pariserischer Akzent fällt sofort so sympathisch zu sein wie Anna von Nagel, die ein feines, stilles Bild geschickt hat, ein Spilleben mit Lampenblumen.

Vesenthal, Gondorf, Pfeiler kamen mit je einem Gemälde davon, der letzte mit einer Landschaft aus Winterzeit, die aufgeschlossener und freier gemalt ist als frühere Arbeiten des Malers. Sollen wir Schulten und Pläger hier antreiben? Nein, sie gehören zu der jungen Garbe, der eine als Dedung, der andere als Verbindungsmann.

Dr. Li.

Ein Porträt von Grünwald entdeckt? Im Rurpälischen Museum in Heidelberg befindet sich ein Bildnis Friedrichs des Siegreichen, das wegen seiner großen Reize und seiner Eigenart schon mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Auch war bereits der Name Grünwalds genannt worden. Jetzt nennt es Prof. Heinz Braune, der Direktor des Schlesischen Museums in Breslau, in einem Aufsatz des Münchener Jahrbuchs entschieden für den großen fränkischen Meister in Anspruch. Zum Vergleich zieht Braune besonders die von ihm in München entdeckten Bilder Grünwalds heran, mit denen das Werk, an dem vor allem die koloristische Schönheit gerühmt wird, manches gemein hat.

Selbstbereiteter Sirup heilt den Husten.

Unschmerzhaft, sicher und billig.

Husten tritt bei Veranlassung gerne in Lungenleiden aus. Gegen die ersten Anzeichen von Husten oder Erkältung muß sofort vorgegangen werden. Nehmen Sie einen bis zwei Kaffeelöffel Ansy (breit konzentriert) Hustensirup. Sie können zu Hause mit 60 g Ansy (breit konzentriert), in jeder Apotheke erhältlich, ungelöst ein halbes Liter Ansy-Hustensirup herstellen, der bei einem Tritt des Breies besser ist, als die meisten fertigen Präparate. Sie mischen die 60 g Ansy mit 250 g in einem Viertel Liter kochendem Wasser gelöstem Zucker. Das ergibt genügend Hustensirup für mehrere Wochen. Schon die erste Dosis lindert die Entzündung der Atmungsorgane ganz außerordentlich. Kinder lieben ihn, und viele Mütter finden ihn unentbehrlich als Hausmittel gegen jede Halsentzündung, Heiserkeit, Influenza, Asthma oder Bronchitis.

Michels

Wohlfühle

Wochen

Die große Welle

Der Mann und die Riffen

(Nachdr. verb.)

Theo Langing ging nervös in dem Barzimmern auf und ab. Er hatte es dem Sekretär doch klar und deutlich gesagt, wer er war, seinen Namen pflegte er immer selbstverständlich deutlich auszusprechen: Doktor Langing — und dann hatte er nachlässig hinzugefügt: Ein Vetter des Herrn Ransberg. Für den war es eine Ehre, wenn Theo Langing ihn besuchte. Wie eingetragene Familie, besonders von mütterlicher Seite her. Dagegen kam der freilebende Bauer, der Kaufmann gelernt hatte, nicht an. Auch mit sehr vielem Gelde nicht. Die rechte Seite hatte der ja erst durch seine Heirat mit der rotblonden Alz erhalten. Schade, daß die so ganz in ihrem Rante aufging und nichts von ihm wissen wollte. Die Abfuhr von heute mittag hatte er ihr nicht verzeihen.

Er blätterte in einem Bilderverk, das in Leder gebunden auf dem Tische lag. Die Geschichte der Weltverhältnisse seit und um die Welt. Photos, Zeichnungen und ein mit vielen Tabellen durchsetzter Text auf diesem Wälzwerk. Zusammengekauft zur Feier der fünfundsiebenzigjährigen Wiederkehr des Tages der Vorfahren in Thüringen.

Wie das gewachsen war. Zuerst mühselige Vorfahren, ein einfaches Holzgerüst, in dem jedenfalls die Bohrmaschine untergebracht war. Männer in Hemdsärmeln um einen Klotz gruppiert. Jeder malerisch noch schön. Der eine in Stulpenstiefeln wie der Onkel Bräutigam bei Heuer.

Jedenfalls der Bruder, der den Bauernhof in Friesland hatte.

Dann, das sah ja betriebsgroßartig aus: Grabenrieden in Friesland, der Stammsitz der Ransbergs. Alte Mauern wie ein Ritterhof, sogar ein richtiger Wassergraben herum und ein hoher Turm, der mitten herandrängte. Ein ganz feudaler Eindruck.

Von diesem Grabenrieden hatte Alz einmal gesprochen, sie kannte es auch noch nicht. Wahrscheinlich verpackt. Den Schacht konnte man trotzdem danach tanzen, das wirkte und kostete nichts.

Unterirdische Bilder aus dem Schacht Grabenrieden. Damit hatte es also angefangen, so sollte man das Geld aus der Erde.

Jedenfalls für Schacht Grabenrieden II und Verbindungsbahn zur demischen Fabrik Reintal. Ja, das hatte der richtig ausgenutzt, eins griff ins andere. In Reintal war übrigens alles vornehmer und größer. Das Verwaltungsgelände mit den bunten Fenstern, Gleisanlagen, Industriebahn.

Copyright 1927 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 20.

Gemische Fahrt mit Selbsthankstuf an die Schächte. Die Villa des Direktors.

Das Festbankett sechshundert Meter unter Tag im großen Saal. So etwas machte der also auch. Repräsentation, potentielle Dörfer. Natürlich, damit die Herren von der Regierung alles im besten Licht sahen und nachher Konzeptionen machten und ein Auge zudrücken, wenn irgendwo Geldinteressen gegen soziale standen. Das konnte man ja. Theo Langing verzog nicht, daß er selbst von launenhaften Geschäften lebte — soweit das nicht von den Zuschüssen der Verwaltungsführung geschah, und dazu noch von Geschäften, die man nicht allzu klar beleuchten durfte.

Endlich der Sekretär: „Herr Ransberg läßt bitten.“ Und nun stand er Alz' Mann gegenüber.

„Nehmen Sie Platz, lieber Theo.“ Ransberg hatte ein Komprimier gefunden, indem er die Verwandten seiner Frau mit den Vornamen anredete und trotzdem mit Sie ansprach. Ein Ausfluß der Distanz, in der ihn die andere Seite gehalten hatte. „Ich habe Ihre Vorschläge überlegt.“

Theo unterbrach ihn. „Ich darf einiges hinzufügen. Wie Sie wissen, haben die männlichen Mitglieder unserer Familie, es trifft das sowohl bei den Langings wie auch bei den Ransbergs zu, immer in hohen Staatsstellen gestanden. Eine Frage, die ich mir auch vorgelegt habe, die natürlich unter Berücksichtigung der heutigen Lage, negativ beantwortet werden muß.“

„So“, das kam sehr höflich, ohne einen Schimmer von Ironie heraus. Und doch verwirrte es Theo. Seine Stimme klang schärfer.

„Negativ. Seit die lebenden Väter nach Parteinteressen befragt werden und nicht mehr in Anerkennung eines traditionellen Verdienstes, haben sich die Söhne gerade der besten Familien aus dem Staatsdienst zurückgezogen und sich der Privatwirtschaft zugewandt, die diesen Verlust an akademisch gebildeten Köpfen natürlich dankbar begrüßt. Wie Sie wissen werden, habe ich mich nach Absolvierung meiner Examina — ich bin doppelter Doktor, aus Staatswissenschaften — einige Zeit in der Welt, wie sie heute ist, umgesehen, um Erfahrungen zu machen, die ich nun in den Dienst der Sache stellen will.“

Die Pause, die er machte, veranlaßte Ransberg, um ihn ein wenig zu dämpfen. „Sie haben mir in ähnlichem Sinne geschrieben, ich entnehme Ihren Zeilen, daß Sie einen Posten in meinem Betriebe anstreben.“

Theo Langing biß sich auf die Lippen. „Ich war der Überzeugung, Ihnen mit meinem Vorschlag einen Dienst zu erwiesen.“

Wenn Theo Ransberg einen Entschluß gefaßt hatte, konnten ihn selbst grobe Zwischenfälle nicht aus dem Konzept bringen. Ohne auf den letzten Satz einzugehen, fuhr er fort: „Die Verhältnisse in Althütte machen es mir möglich, Ihnen eine Einarbeitung dort vorzuschlagen. Althütte ist unser Stammsitz, die Schächte Grabenrieden I und II sind ergebliches Abbaugelände. Alles Personal würde Ihnen die Ueberfahrt erleichtern, dazu kommt die Nähe von Reintal, wo Direktor Hesse wohnt, dem Althütte letzten Endes unterstellt ist.“

„Das ist also ein — wenn ich recht verstanden habe — ein subalterner Posten.“

Ransberg mußte lächeln. „Die Industrie kennt keine Tradition, nur die eigene Fähigkeit. Sie können einem Wert, das Sie nicht kennen, auch nicht vorziehen. Der Posten ist nicht subalterner, sondern instruktiv. Ich habe bereits mit Direktor Hesse, der ein alter Freund von mir ist, gesprochen. Wenn Sie zugreifen, kann die Beförderung sehr bald erfolgen.“

„Ich danke eigentlich.“ Theo starrte. „Ich dachte an Berlin. Die Schwierigkeit der modernen Beförderung, die Fährlichkeit der sozialen Fragen, Volkswirtschaftliche und juristische Aufgaben dürfte es in diesem Althütte kaum zu lösen geben.“

„Nein, aber praktische. Industrie ist immer noch Praxis und nicht Theorie. Wir sind ohne die Herren Doktoren gar nicht gekommen, wir haben ohne sie manche Krise überwunden, wir werden uns auch von dieser nicht zu Boden brüchen lassen.“ Das klang schärf.

Theo überlegte blühsinnig. Wieder ein Althütte von Onkel Ransberg, mit Gift und Galle vermischt, das man herunterschlucken mußte — oder die Dementos der Mutter über die unzureichende Pension. Die Geschäfte unter der Hand waren auch immer schwieriger geworden, die Zeit verlebte wieder ins Gleichgewicht zurück. Beförderungsposten nannte man das wohl — ein paar volkswirtschaftliche Zeitschriften über das Thema standen vor seinem geistigen Auge. Nein, lieber nach Althütte. Schließlich, wenn man erst einmal im Sattel saß, gab es ja noch Konkurrenzfirmen, die einen gewissen Kopf zu schätzen wußten. Die erste juristische Spitzfindigkeit, ein gewagter Trost und er war oben. Mit der Würde der Verhandlungsführung, die er sich im Laufe der Jahre angeeignet hatte, streifte er Ransberg lässig die Hand hin.

„Also, ich akzeptiere.“

Ransberg dachte an Alz. Sie wird mir dankbar sein, wenn ich einen Verwandten dem Arbeitsleben zurückgewinne. Er erwiderte den Dank mit einem Lächeln. „Ich hoffe, Sie werden sich wohl fühlen.“

Und innerlich überlegte er, wie er Alz aus den Schlagworten Langings konstruiert die Sache am mündigsten verstehen könnte. Der hatte ja nicht gekappt damit: Erfahrungen des akademisch gebildeten Volkswirtschaftlers.

Volkswirtschaft — er dachte. Damals, die Geschichte mit der Koble, das war Volkswirtschaft gewesen, und hundertmal hatte er sie angewandt als praktische Kunst, als er sich aus der Handbevölkerung seinen Arbeiterstamm umformte. Als er aus Menschen, die bisher den Acker furchten, Maulwürfe gemacht hatte, die der Mutter Erde in den Eingeweiden herumtruden. Als er sich eine Belegschaft schaffte nach sozialen Grundsätzen und doch nicht parteibeihergeht. Selbst, wo er konnte und eisenhart, wo er überstand fand.

Vielleicht würde der Doktor Langing diese Wissenschaft auch noch lernen.

III.

Weit draußen, in einer der ruhigen, vornehmen Gartenstraßen Neu-Bessens, lag die Rans-

bergsche Villa. Kein überladener Prunkbau, ein laudiges Haus im englischen Landhausstil, dessen sämtliche Fenster, als Türen tief gezogen, auf den Garten hinausgingen. Da, zwischen Blumen und Rosenläden war Alz Ransbergs Heim. Ihr Heim, denn ihr Geschwad war in allem ausschlaggebend gewesen. Ziem hatte sie schafften lassen, wie sie wollte. Große, luftige, fein abgemessene Wohnräume, ein blühender Wintergarten, eine weit veranda, die in wenigen Stufen in den Garten auslief, der nimmerne Stein der Hauswand fast überall verdeckt unter Leitern, den Rosen und Weiden.

Als Alz die Gartentür aufklickte, erkannte sie oben in einem der Regiegele ihre Freundin Hede. Die stand jetzt auf und winkte.

„Ich habe es mir bei dir bequem gemacht“, sie wies auf ein Buch und auf eine Schale mit Erdbeeren. „Eine Betty hat für das Heißblut gesorgt und der Bäckerstempel für das Geistige.“

Alz streifte die Handschuhe ab. „Du hättest telefonieren sollen.“

Die dunkelblonde Hede Lunder war die Sofas jurist. Telefonieren? Warum denn? Kein Garten ist auch schön, wenn du nicht drin bist. Und telefonisch konnte ich dir die Wichtigkeit nicht erschöpfen, wegen der ich gekommen bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage
 beste Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung

Sie kaufen aus erster Hand und zu Fabrikpreisen.

25-30%

und mehr sparen Sie. — Auch für korpolente Herren die passende Kleidung.

Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.

→ Große Maßabteilung. ←

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

Heinemann Stern

Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage

Gründungs Jahr 1911.

Billige und gute

Herbst-Artikel

Strickwaren

Blusen-Schoner	4.20
reine Wolle, alle Farben	4.75
Damen-Westen	6.25
Wolle, volle Größen	
Damen-Pullover	8.75
Wolle mit Kragen, gute Qualität	9.75
Damen-Jacken	19.50
Wolle mit Seide, extra weit	21.00
Herren-Pullover	7.50
Wolle mit Kragen, schöne Dess.	
Herren-Westen	9.25
Wolle, alle Farben, gute Qualität	11.75

Schlupfhosen

Schlupfhosen	0.85
Baumwolle dichtes Gewebe, verstärkt, Schritt	
Schlupfhosen	1.50
innen geraut alle Farben	
Schlupfhosen	1.95
Baumwolle, innen Raufutter, verst. Schritt	
Schlupfhosen	2.85
Kunstseide, innen geraut, aparte Farben	
Schlupfhosen	3.90
reine Wolle, verst. Schritt, viele Farben	
Schlupfhosen	0.85
zum Unterziehen, weiß, gute Qualität	1.00

Trikotagen

Normal-Hemden	2.75
wollgem scht, Doppelbrust, gute Qualität	
Normal-Hemden	2.95
Felsenqualität sehr solide	
Einsatz-Hemden	2.95
wollgem., la Einsätze, schwere Qualität	
Normal-Jacken	1.60
wollgemischt, 1/2 Arm Gebrauchs-Qualität	
Normal-Hosen	1.70
wollgem., gute Qual., vorn überknüpft 2 1/2	

Kinder - Westen, Kinder - Pullover und Kinder-Sweater: viele Ausführungen, billige Preise

Handschuhe

Damen-Handschuhe	1.50
Wolle mit Seide, alle Farben	2.25
Damen-Handschuhe	1.45
Lederimitation, gute Qualität	1.60
Damen-Handschuhe	0.85
Trikot, alle Farben	1.10
Damen-Handschuhe	3.90
Glacé gute weiche Qualität	4.25
Damen-Handschuhe	5.75
Glacé, mit gest. Manschette	6.50

Bettücher - Decken

Bettücher	2.45
Biber 140/190, weiß und bunt gestreift	
Bettücher	3.80
150/200, weiß, schwere Qualität	
Bettücher	4.90
la Körper 150/220, gute Qualität, bunt gestreift	
Schlafdecken	4.40
Kamelhaar mit 140/190 mit gestr. Rand	
Schlafdecken	4.75
Jacquard, 140/190, schöne Dessin	
Bettuchbiber	1.80
150 cm breit, gute Körperqualität, Meter	

Strümpfe

Damen-Strümpfe	2.75
Kaschmir, verstärkter Fuß, schwarz u. farbig	
Damen-Strümpfe	4.50
Wolle mit Seide, verstärkter Fuß mel. 4.75	
Damen-Strümpfe	0.80
reine Wolle, zum Unterziehen, fleischf. 1.65	
Herren-Socken	1.25
reine Wolle, gestr. la Kammingarn, eig. Fabrikat	
Herren-Socken	1.25
Wolle platt, starke Qual., schwarz u. grau 1.40	
Herren-Socken	1.50
reine Wolle, Kaschmir, uni und mod. Streifen	

BETTFEDERN-REINIGUNG
 Kissen 1. Pümo 2. Ober- oder Unterbett bis 8 Pfd. Inhalt 3.

KLISCHAN

ELBERFELD
 Wall und Schloßergasse

Zarte, saftige Rosinen

Kein Waschen! Kein Auslesen!



SIE können jetzt süsse, zarte, kernlose und absolut saubere Rosinen kaufen, die vollkommen an die Stelle der früher gebrauchten Sultaninen getreten sind.

Alle Hausfrauen, die sie gebrauchen, stellen fest, dass diese Rosinen eine ganz neue Würze für ihre süssen Speisen sind. Sie machen nicht nur alle frühere Reinigungsarbeit überflüssig, sondern sie geben jedem Gericht, zu dem sie verwandt werden, einen ganz seltenen Wohlgeschmack.

Denken Sie! Rosinen, die so sauber sind, dass man sie direkt aus dem Paket in den Kochtopf oder die Teigschüssel schütten kann!

verfahren erhält ihren Zuckergehalt und ihre saftige Konsistenz.

Sie werden so vorsichtig getrocknet und verpackt, dass sie vollkommen sauber bleiben und direkt aus dem Paket in den Pudding oder Kuchenteig geschüttet werden können — kein Abfall, kein Stäubchen verunreinigt sie.

Sun-Maid Rosinen sind zweifellos die süssesten, aromatischsten und saubersten Rosinen, die je auf den Markt gekommen sind.

Kaufen Sie noch heute ein Paket Sun-Maid

Rosinen, und erproben Sie selbst, wie angenehm sie im Gebrauch sind. Ausserdem werden Sie erfahren, dass Ihre süssen Speisen einen ganz besonderen Wohlgeschmack erhalten.

Jeder Kolonialwarenhändler hat Sun-Maid Rosinen in den grossen und kleinen Paketen mit dem Bilde des Sonnenmädchens.

Sun-Maid Raisin Growers.

Aus besonders süssen, saftigen Trauben

Sun-Maid Rosinen sind aus so feinen, zartschaligen Trauben hergestellt, wie sie hierzulande nur im Treibhaus gedeihen könnten. Sie sind saftiger als andere Trauben, und eine halbtropische Sonne gibt ihnen ihre Süsseigkeit.

Ein besonders sorgfältiges Trocken-

SUN-MAID ROSINEN

sauber - aromatisch - kernlos



ERÖFFNUNG!

Wir eröffnen Freitag den 11. November

Gevelsberg, Mittelstr. 28

Otto Mess-Filiale

Spezialgeschäft für sämtliche Lebensmittel

Wir schenken

unseren Kunden

Freitag und folgende Tage

solange Vorrat reicht

zur Erinnerung an diese Eröffnung

auf alle Waren bei Einkauf in Höhe von 1 Mk. an

ausgenommen Zucker, Eier und billigste Margarine

etwas Besonderes!

Hausfrauen macht von diesem Angebot reichlich Gebrauch!

Unser Konzern umfasst ca. 130 eigene Filialen daher grösste Leistungsfähigkeit.

Beste Lebensmittel, billigste Preise und schöne Zugaben.

n119



Schönheit beginnt

mit gründlicher, täglicher Waschung, wie Ihnen jeder Hautspezialist sagen wird.

Betrachten Sie Ihr Spiegelbild mit derselben Kritik, als wäre es eine andere Person. Halten Sie sich nicht damit auf, Mängel zu bedauern oder wegzuleugnen, sondern beginnen Sie sofort mit ihrer Beseitigung.

Verwenden Sie Palmolive-Seife, in der die milden Palm- und Olivenöle vereinigt sind, die schon Kleopatra zur Reinigung und Verschönerung benutzte.

Besonders vor dem Schlafengehen empfiehlt es sich, Gesicht, Hals und Schultern mit dem milden, cremigen Schaum der Palmolive-Seife sorgfältig zu waschen. Dann kommt der erfrischende und belebende Einfluss während der Nachtruhe ungestört zur Auswirkung.

Der mäßige Preis der Palmolive-Seife erlaubt es Ihnen, noch heute in den Genuss der reinigenden „Schönheitsöle“ zu kommen, die im klassischen Altertum zum höchsten Luxus gehörten.



PALMOLIVE G.M.B.H.
BERLIN SW11, EUROPAHAUS

PALMOLIVE SEIFE

Deutsches Erzeugnis

Puppenwagen

Große Auswahl - Kleine Preise!

Aufbewahrung bis Weihnachten.



ADOLF WINKELMANN, EBERFELD
NACH AUSWERTS PREISE VERBAND

„Salon Kornhoff“

Damenhaarschnitt, Babyhaarschnitt, Kopfwaschen, Färben und Glättchen nach eigenen Verfahren, Dauerwellen, Wasserwellen, Erhellung, Färbung, Billigste Bedienung, Billigste Damenfrisur, L. Kornhoff, Salon, Damenfrisur, Eberfeld, Winkelfeld.

Pelzmäntel, Pelzjacken

Pelze in großer Auswahl, dabei prachtvolle Stungskragen, Amerik. Opossum, Wölfe, Füchse v. 35 Mk. an, Seal-Elektrik, Biberettkragen von 25 Mk., 25 Mk. u. höher. Große, schwarze Pelzkragen für Frauen von 20 Mk. an u. höher, ferner sämtliche Pelze in australisch, amerikanisch, u. Marder-opossum, Wallaby, Biberett, Seal-Elektrik, Nerz usw. wie schon lange bekannt alles stänend billig!

T. Leiser, Eberfeld, Kipdorf 100, 1. Stock, 1702

5 Gelegenheitsposten!

Futter-Damassé	in verschiedenen Farben, p. Meter	1.35
Reine Seide	schwarz oder weiß, vorzügl. Qualität, p. Meter	1.48
Crepe Marocaine	100 cm breit, ganz hervorragende Qualität, p. Meter	2.95
Waschsam	fl. W., verschiedene schöne Farben, p. Meter	1.45
Mantel-Ottomane	130/140 cm breit, m. Velour-Absätze, p. Meter 9.80	7.80

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Kipdorf 40 EBERFELD Kipdorf 40

Bär's Einheits-Preise

25
Pfg.

- | | | | |
|----------------------------|--------------|------------------------------------|---------|
| 1 Gasanzünder mit Stein | zus. 25 Pfg. | 1 Blitz-Gemüse-schneider | 25 Pfg. |
| 1 Buchsenöffner | | 1 Pack Aluminium-Putzwolle | 25 Pfg. |
| 1 Rasierapparat mit Klinge | 25 Pfg. | 2 Pack Seifenpulv. | 25 Pfg. |
| 6 Rasierklingen | 25 Pfg. | 3 Stück verzierte Eßlöffel | 25 Pfg. |
| 1 Saftbesteck, Kunsthorn | 25 Pfg. | 3 Stück verzierte Eßgabeln | 25 Pfg. |
| 1 Rasierpinsel | 25 Pfg. | 1 vernickelter Tee-becher mit Glas | 25 Pfg. |
| 1 Bubikamm | zus. 25 Pfg. | 3 St. Toil.-Fettseife | 25 Pfg. |
| 1 Bubispiegel | 25 Pfg. | 6 St. Kleiderbügel | 25 Pfg. |
| 1 Gl. Bont onniere | 25 Pfg. | 1 Geldtresor, echt Leder | 25 Pfg. |
| 1 Römer mit grünem Fuß | 25 Pfg. | | |

1 Obstteller echtes Porzell., fein dekoriert 25 s

- | | | | |
|----------------------------|---------|-----------------------------------|---------|
| 3 Alpalla-Eßlöffel | 45 Pfg. | 1 Teebecher, echt Messing, m. Gl. | 45 Pfg. |
| 3 Alpalla-Eßgabeln | 45 Pfg. | 1 gr. Kokosbesen mit Stiel | 45 Pfg. |
| 1 Gebäckspitze | 45 Pfg. | 1 D. Bohnerwachs, 1-Pfd.-Dose | 45 Pfg. |
| 1 Universalieb mit 3 Böden | 45 Pfg. | 2 Pack Streichholz | 45 Pfg. |
| 1 Weißblech-Springform | 45 Pfg. | 1 Wäscheleine, 20 Meter | 45 Pfg. |
| 1 Emaille-Brotkorb | 45 Pfg. | 1 Kokosfußmatt | 45 Pfg. |
| 1 Spirituskocher | 45 Pfg. | 1 Pack Kerzen 1-Pfd.-Pa. et | 45 Pfg. |
| 1 Kakaokanne | 45 Pfg. | 1 Weinrömer mit feinem Schließ | 45 Pfg. |
| 6 Tassen m. Untert. | 45 Pfg. | 1 Käseglocke mit Teiler | 45 Pfg. |
| 1 Wachstuch-Wandschoner | 45 Pfg. | 6 Gl.-Kompotteller | 45 Pfg. |

1 Kannen-Untersatz dekoriert Feinsteingut, Rand Messing vernickelt 45 s

45
Pfg.

90
Pfg.

- | | | | |
|---|--------------|---|---------|
| 1 Cellul.-Zahnbürstenständer, 2 C. | zus. 90 Pfg. | 1 Brieftasche, Volleder | 90 Pfg. |
| 1 Tube Zahncreme | | 1 Isolierflasche mit großem Becher | 90 Pfg. |
| 1 Manikure-Garnitur | 90 Pfg. | 1 Geldtresor, echt Saffian | 90 Pfg. |
| 6 Tassen mit Untertassen, fein dek. | 90 Pfg. | 1 Kollier u. 1 Ring, echt Silb., m. Stein | 90 Pfg. |
| 1 Kindergarnitur, echt Porz., fein dek. | 90 Pfg. | 1 Kakaokanne mit Messing vernickelt, Deckel | 90 Pfg. |
| 1 Glas-Aufsatz, 2teilig | 90 Pfg. | 1 Flaschenuntersatz, echt Messing | 90 Pfg. |
| 2 Kleiderbügel mit Hosentrockner | 90 Pfg. | 6 Gläsersteller | 90 Pfg. |
| 1 gr. Clown | 90 Pfg. | 1 gr. Kaufladen | 90 Pfg. |

1 Gedeck echt Porz., Dec. china blau, Tasse m. Untertasse u. Dessertteller zus. 90 s

- | | | | |
|---|------|---|---------------|
| 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur | 1.90 | 1 Alum.-Wasserkessel | 1.90 |
| 1 Em.-Löffelblech | 1.90 | 1 gr. Wärmflasche | 1.90 |
| 1 Bugelkorb mit bunter Glasschale | 1.90 | 1 Holz-Kaffeemühle | 1.90 |
| 1 Tablett mit 3 Mess.-Teebecher mit Glas | 1.90 | 1 gr. Mop, große Flasche | zus. Mk. 1.90 |
| 1 Alpaka-Eßbesteck, 4 Teile | 1.90 | 1 Gebäckkasten mit Messingband | 1.90 |
| 1 Obstservice, 7 Teile, echt Porz., fein dek. | 1.90 | 1 gr. Holländer Marktkorb | 1.90 |
| 1 gr. Rauchservice, echt Messing | 1.90 | 1 Kristall-Ueberhang-Römer, reich geschl. | 1.90 |

1 Tortenplatte decor. Feinsteingut, Garnitur Messing vernickelt 1.90
1 Kannen-Untersatz

1⁹⁰
Mk.

2⁹⁰
Mk.

- | | | | |
|---|--|----------------------------------|--|
| 1 Wandmühle mit f. Steingutkörper | 2.90 | 1 Herren-Taschenuhr | 2.90 |
| 1 Mülleimer mit Deckel | 2.90 | 1 Bohnertesen | 2.90 |
| 1 Emaille-Kehrschaufel | 2.90 | 1 Besuchstasche echt Saffian | 2.90 |
| 1 Löffelgarnitur 4 Teile, mit Messing-kellen | 2.90 | 1 Beuteltasche echt Nappa | 2.90 |
| 1 Satz Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel, 3 Größen | zus. 2.90 | 1 Brieftasche antik Rindleder | 2.90 |
| 1 Kohlenkasten m. t. feinem dekoriert, Deckel | 2.90 | 1 gr. Waltershäuser Baby | 2.90 |
| 1 Weckuhr mit 2 Glocken | 2.90 | 1 gr. Tablett m. 6 Weinrömern | 2.90 |
| 1 Tortenplatte auf Fuß | Feinsteingut, Garnitur Messing vernickelt 2.90 | 1 gr. Milchwagen mit Pferd | 2.90 |
| 1 Kannenuntersatz | | 6 tiefe u. 6 flache Speiseteller | echt Porzellan, mit kleinen Fehlern 2.90 |

2⁹⁰
Mk.

PELZE

Bei mir finden Sie nur la Kürschnerware in eigener Kürschnerlei bestens und sachgemäß verarbeitet.
Mein enorm großes Lager und ganz billigen Preise sagen Ihnen alles.
Seal und Biberett 1.50 australische Opossum 7.00 Amerik. Opossum 1.00
echte nat. Skunkskragen, 2reihig 49.50 Sealtafeln, 37 breit, 100 lang 19.50 echte große Silberwölfe 69.50
ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN
Island 1, 1. Etage Ecke Kölnerstr. — Telefon 8394. Etagen-Geschäfte Telefon 8713. — Ecke Mittelstr. Altermarkt 10, 1. Etage

Auf nach Elberfeld zu Hamm's Total-Ausverkauf
wegen Vermietung des Lokals.

Sie kaufen unerhört billig 20% Rabatt auf 30% Rabatt

Es lohnt sich weite Bahnfahrt.
Vorrätig sind noch Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Gummi-Mäntel, Burschen- und Knabengarderoben sowie alle Berufskleidung. Damen-Mäntel, Kleider, Pullover, Voile-Kleider, Blusen und Röcke.

Kommen Sie, ehe die besten Teile vergriffen sind.
Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34.

Berlin auf dem Wege zur Weltstadt.

Große Grundstücksverkäufe an der Havel beabsichtigt.

Oberbürgermeister Voß hat kürzlich vor dem City-Ausschuß der Stadt Berlin eine Rede über die Lebensnotwendigkeiten Berlins gehalten. Er bekannte sich darin durchweg als Optimist und gab durch eine Fülle von Zahlenmaterial von der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bis heute ein Bild von dem starken wirtschaftlichen Wachstum der Reichshauptstadt. Er schloß daraus, daß auch in Zukunft der Stadt Berlin außerordentlich große wirtschaftliche Aufgaben zu stellen, die aber nur gelöst werden könnten, wenn gleichzeitig eine planmäßige Bevölkerungspolitik, will besagen ein großzügiges Wohnungsbauprogramm, nebenherläufe. Für dieses Wohnungsbauprogramm forderte er einmal den Zustrom von Auslandskapital und ferner eine andere Regelung der Haussteuer. In der Praxis liegen die Dinge nun allerdings so, daß die Stadt Berlin den ganzen fortbaren Sommer 1927 trotz einem halben Duzend guter Bauangebote vertrieben hat, ohne daß irgendwas zur Lösung dieses täglich dringlicher werdenden Problems geschehen ist. Was das Problem des Berliner Verkehrs angeht, so steht der Oberbürgermeister fest, daß Berlin in dieser Beziehung etwa dreißig Jahre zurück sei. Wer jemals das fabelhafte ausgebauten Untergrundbahnnetz von Paris gesehen hat oder auch nur den dichten Autobusverkehr der Seine-Hauptstadt, muß billig beifallen, ob die Zurückgebliebenheit Berlins in dieser Frage wirklich nur dreißig Jahre beträgt. Sehr viel verspricht sich der Berliner Oberbürgermeister von der Vereinheitlichung des Verkehrs, die ja am 1. Januar auch auf die Stadtbahn, deren Elektrifizierung so energisch betrieben wird, daß einzelne Linien vielleicht schon im nächsten Sommer elektrisch fahren werden, ausgedehnt werden soll. In der Tat hat ja die bisherige Vereinheitlichung des Verkehrs zwischen Straßenbahn, Omnibus und Untergrund eine ganz beträchtliche Steigerung der Benutzer gebracht. Im Augenblick noch der Berliner Wasserverkehr, denn es fehlt nach der Meinung des Oberbürgermeisters vor allem noch als Parallele zum Teltow-Kanal ein nützlicher Umgehungskanal. Die Stadtverwaltung, so erklärte er, stehe im Begriff, das Projekt eines Kanals von der Charlottenburger Schleuse zum Westhafen in Angriff zu nehmen. Sehr stark hat sich der Luftverkehr ausgebaut. Ob es gerade in diesem Zusammenhang notwendig war zu betonen, daß durch Flugzeuge vollständige Schnittfluren in beträchtlichen Mengen nach Berlin gelangen, bleibe dahingestellt. Auf der anderen Seite will der Oberbürgermeister auch die Entwicklung des heimischen Gartenbaus durch Kredite an die Gärtner usw. fördern. Viel Kopfzerbrechen machen der Stadt Berlin die Straßenüberbrücke. Mit einem Durchbruch dieser Durchbrüche ist noch ganz und gar ungeklärt. Es wird auch noch gute Weile haben, bis das ganz unmögliche Durcheinander der Berliner Bahnhofe einmal gelöst sein wird. Schließlich erwähnte der Oberbürgermeister noch die Frage des Baus einer neuen Markthalle und eines Fruchtgroßmarktes.

Gleichsam als Ergänzung all dieser Zukunftspläne Berlins wird jetzt bekannt, daß der Stadt bis zum 15. Dezember einer der größten Grundstücksverkäufe angeboten worden ist, den Berlin je-

mals gemacht hat. Es handelt sich dabei um Grundstücke zwischen Gladow und Gaiow, die insgesamt 4331 159 Quadratmeter Fläche bedecken, von denen 1743 000 Quadratmeter mit Holz bepflanzt sind. Die Preisforderung für dieses ehemalige Lehnshausgut Neu-Gladow beträgt allerdings 13 bis 14 Millionen Mark. Die Besitzerin dieses Gutes ist eine Frau Mary König, die jüngste Tochter des verstorbenen „Zementkönigs“ Robert Guthmann. Das Gut, das einer der schönsten Landhöfe in der Umgebung Berlins überhaupt ist, hat auch historische Bedeutung, denn unter Friedrich Wilhelm dem Dritten wurde es dem Kabinetsrat Anthonius Ludwig Renden in Potsdam für einen Pachtzins von 180 Talern in Erbpacht übergeben. Der Herr Kabinetsrat erbaute das Schloß, das heute noch steht, in dem bald darauf seine Tochter Luise Wilhelmine geboren wurde, die Mutter Wilhelms. Das Gut hat dann im 18. Jahrhundert Dudenmalle den Besitzer gewechselt. 1867 erwarb es ein Graf Goltz für ganze 25 000 Taler. Von ihm kaufte es 1887 Guthmann. Wenn die Stadt Berlin eine Herabsetzung des Kaufpreises durchsetzen kann, wird sie in den Besitz eines Geländes gelangen, das als eine geradezu ideale Erholungsstätte, in unmittelbarer Nähe der Havel gelegen, vor den Toren des westlichen Berlins angesprochen werden kann.

Bestialische Dorf-Honoratioren.

Ein ganz unglaublicher Fall von unmenschlicher Brutalität hat sich in dem rumänischen Dorfe Cistapomona ereignet. Dort lebte in einem einsam gelegenen Gehöft der 70jährige Bauer Stefan Ciedo. Von einem Schlaganfall her war der alte Mann fast ganz gelähmt. Trotzdem duldete er keine ständige Hilfe um sich. Im Dorfe erzählte man sich, daß Ciedo sehr reich sei und mehrere Millionen Lei in barem Gelde in seinem Hause versteckt halte. Einmal Tages erschienen in seinem Hause der Gemeindevorsteher Emmerich Cergo, der Rotar Sojalu und der Landwirt Dr. Ionescu in Begleitung eines Gendarmen. Sie erklärten dem Greis, daß sie in „amtlicher“ Eigenschaft gekommen seien, um zum Zwecke der Steuererklärung sein Vermögen abzusuchen, und sie wollten ihn gleichzeitig freundschaftlich daran mahnen, daß es für ihn allmählich höchste Zeit sei, sein Testament zu machen. Der Alte konnte seinen Widerstand leisten; er mühte in seinem Lehnstuhl auf, wie die Eindringlinge die Wohnung gründlich durchsuchten und dabei nicht weniger als eineinhalb Millionen Leiutage förderten. Ueber diese Summe ließ der Gemeindevorsteher durch den Rotar ein registriertes Testament verfassen, in welchem die Mitglieder der „Untersuchungskommission“ als die „Erben“ eingetragen waren. Der Alte wurde gezwungen, das Testament zu unterschreiben. Vor Aufregung über diese Vergeßlichkeit verlor der Mann das Bewußtsein. Das paßte dem Gemeindevorsteher gerade in seinen teuflischen Plänen. Er ließ einen jählingigen Gemeindevorsteher holen und stellte mit ihm den Totenschein aus. Der wahrscheinlich noch lebende Greis wurde dann sofort eingestraft, und am nächsten Tage feierlich begraben. An der Spitze der Leidtragenden schritten der Gemeindevorsteher und seine Komplizen. Das schreckliche Verbrechen wäre nie entdeckt worden, hätten die Täter sich nicht verraten. Ueber die Teilung des „Erbes“ waren sie uneinig geworden und stritten sich darüber so unvorsichtig laut, daß man Verdacht schöpfte. Die beamteten Schurken sehen ihrer gerechten Strafe entgegen.

Wuppertaler Wochenblatt, Nr. 354 Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Saenger

Eine weitere Partie aus dem Londoner Turnier, die uns ebenfalls zur Verfügung gestellt wurde, nahm folgenden Verlauf:

Weiß: Dr. Tartakower. Schwarz: R. M. 1. d4-d5 2. d5-d6 3. d6-d7 4. d7-d8 5. d8-d9 6. d9-d10 7. d10-d11 8. d11-d12 9. d12-d13 10. d13-d14 11. d14-d15 12. d15-d16 13. d16-d17 14. d17-d18 15. d18-d19 16. d19-d20 17. d20-d21 18. d21-d22 19. d22-d23 20. d23-d24 21. d24-d25 22. d25-d26 23. d26-d27 24. d27-d28 25. d28-d29 26. d29-d30 27. d30-d31 28. d31-d32 29. d32-d33 30. d33-d34 31. d34-d35 32. d35-d36 33. d36-d37 34. d37-d38 35. d38-d39 36. d39-d40 37. d40-d41 38. d41-d42 39. d42-d43 40. d43-d44 41. d44-d45 42. d45-d46 43. d46-d47 44. d47-d48 45. d48-d49 46. d49-d50 47. d50-d51 48. d51-d52 49. d52-d53 50. d53-d54 51. d54-d55 52. d55-d56 53. d56-d57 54. d57-d58 55. d58-d59 56. d59-d60 57. d60-d61 58. d61-d62 59. d62-d63 60. d63-d64 61. d64-d65 62. d65-d66 63. d66-d67 64. d67-d68 65. d68-d69 66. d69-d70 67. d70-d71 68. d71-d72 69. d72-d73 70. d73-d74 71. d74-d75 72. d75-d76 73. d76-d77 74. d77-d78 75. d78-d79 76. d79-d80 77. d80-d81 78. d81-d82 79. d82-d83 80. d83-d84 81. d84-d85 82. d85-d86 83. d86-d87 84. d87-d88 85. d88-d89 86. d89-d90 87. d90-d91 88. d91-d92 89. d92-d93 90. d93-d94 91. d94-d95 92. d95-d96 93. d96-d97 94. d97-d98 95. d98-d99 96. d99-d100 97. d100-d101 98. d101-d102 99. d102-d103 100. d103-d104 101. d104-d105 102. d105-d106 103. d106-d107 104. d107-d108 105. d108-d109 106. d109-d110 107. d110-d111 108. d111-d112 109. d112-d113 110. d113-d114 111. d114-d115 112. d115-d116 113. d116-d117 114. d117-d118 115. d118-d119 116. d119-d120 117. d120-d121 118. d121-d122 119. d122-d123 120. d123-d124 121. d124-d125 122. d125-d126 123. d126-d127 124. d127-d128 125. d128-d129 126. d129-d130 127. d130-d131 128. d131-d132 129. d132-d133 130. d133-d134 131. d134-d135 132. d135-d136 133. d136-d137 134. d137-d138 135. d138-d139 136. d139-d140 137. d140-d141 138. d141-d142 139. d142-d143 140. d143-d144 141. d144-d145 142. d145-d146 143. d146-d147 144. d147-d148 145. d148-d149 146. d149-d150 147. d150-d151 148. d151-d152 149. d152-d153 150. d153-d154 151. d154-d155 152. d155-d156 153. d156-d157 154. d157-d158 155. d158-d159 156. d159-d160 157. d160-d161 158. d161-d162 159. d162-d163 160. d163-d164 161. d164-d165 162. d165-d166 163. d166-d167 164. d167-d168 165. d168-d169 166. d169-d170 167. d170-d171 168. d171-d172 169. d172-d173 170. d173-d174 171. d174-d175 172. d175-d176 173. d176-d177 174. d177-d178 175. d178-d179 176. d179-d180 177. d180-d181 178. d181-d182 179. d182-d183 180. d183-d184 181. d184-d185 182. d185-d186 183. d186-d187 184. d187-d188 185. d188-d189 186. d189-d190 187. d190-d191 188. d191-d192 189. d192-d193 190. d193-d194 191. d194-d195 192. d195-d196 193. d196-d197 194. d197-d198 195. d198-d199 196. d199-d200 197. d200-d201 198. d201-d202 199. d202-d203 200. d203-d204 201. d204-d205 202. d205-d206 203. d206-d207 204. d207-d208 205. d208-d209 206. d209-d210 207. d210-d211 208. d211-d212 209. d212-d213 210. d213-d214 211. d214-d215 212. d215-d216 213. d216-d217 214. d217-d218 215. d218-d219 216. d219-d220 217. d220-d221 218. d221-d222 219. d222-d223 220. d223-d224 221. d224-d225 222. d225-d226 223. d226-d227 224. d227-d228 225. d228-d229 226. d229-d230 227. d230-d231 228. d231-d232 229. d232-d233 230. d233-d234 231. d234-d235 232. d235-d236 233. d236-d237 234. d237-d238 235. d238-d239 236. d239-d240 237. d240-d241 238. d241-d242 239. d242-d243 240. d243-d244 241. d244-d245 242. d245-d246 243. d246-d247 244. d247-d248 245. d248-d249 246. d249-d250 247. d250-d251 248. d251-d252 249. d252-d253 250. d253-d254 251. d254-d255 252. d255-d256 253. d256-d257 254. d257-d258 255. d258-d259 256. d259-d260 257. d260-d261 258. d261-d262 259. d262-d263 260. d263-d264 261. d264-d265 262. d265-d266 263. d266-d267 264. d267-d268 265. d268-d269 266. d269-d270 267. d270-d271 268. d271-d272 269. d272-d273 270. d273-d274 271. d274-d275 272. d275-d276 273. d276-d277 274. d277-d278 275. d278-d279 276. d279-d280 277. d280-d281 278. d281-d282 279. d282-d283 280. d283-d284 281. d284-d285 282. d285-d286 283. d286-d287 284. d287-d288 285. d288-d289 286. d289-d290 287. d290-d291 288. d291-d292 289. d292-d293 290. d293-d294 291. d294-d295 292. d295-d296 293. d296-d297 294. d297-d298 295. d298-d299 296. d299-d300 297. d300-d301 298. d301-d302 299. d302-d303 300. d303-d304 301. d304-d305 302. d305-d306 303. d306-d307 304. d307-d308 305. d308-d309 306. d309-d310 307. d310-d311 308. d311-d312 309. d312-d313 310. d313-d314 311. d314-d315 312. d315-d316 313. d316-d317 314. d317-d318 315. d318-d319 316. d319-d320 317. d320-d321 318. d321-d322 319. d322-d323 320. d323-d324 321. d324-d325 322. d325-d326 323. d326-d327 324. d327-d328 325. d328-d329 326. d329-d330 327. d330-d331 328. d331-d332 329. d332-d333 330. d333-d334 331. d334-d335 332. d335-d336 333. d336-d337 334. d337-d338 335. d338-d339 336. d339-d340 337. d340-d341 338. d341-d342 339. d342-d343 340. d343-d344 341. d344-d345 342. d345-d346 343. d346-d347 344. d347-d348 345. d348-d349 346. d349-d350 347. d350-d351 348. d351-d352 349. d352-d353 350. d353-d354 351. d354-d355 352. d355-d356 353. d356-d357 354. d357-d358 355. d358-d359 356. d359-d360 357. d360-d361 358. d361-d362 359. d362-d363 360. d363-d364 361. d364-d365 362. d365-d366 363. d366-d367 364. d367-d368 365. d368-d369 366. d369-d370 367. d370-d371 368. d371-d372 369. d372-d373 370. d373-d374 371. d374-d375 372. d375-d376 373. d376-d377 374. d377-d378 375. d378-d379 376. d379-d380 377. d380-d381 378. d381-d382 379. d382-d383 380. d383-d384 381. d384-d385 382. d385-d386 383. d386-d387 384. d387-d388 385. d388-d389 386. d389-d390 387. d390-d391 388. d391-d392 389. d392-d393 390. d393-d394 391. d394-d395 392. d395-d396 393. d396-d397 394. d397-d398 395. d398-d399 396. d399-d400 397. d400-d401 398. d401-d402 399. d402-d403 400. d403-d404 401. d404-d405 402. d405-d406 403. d406-d407 404. d407-d408 405. d408-d409 406. d409-d410 407. d410-d411 408. d411-d412 409. d412-d413 410. d413-d414 411. d414-d415 412. d415-d416 413. d416-d417 414. d417-d418 415. d418-d419 416. d419-d420 417. d420-d421 418. d421-d422 419. d422-d423 420. d423-d424 421. d424-d425 422. d425-d426 423. d426-d427 424. d427-d428 425. d428-d429 426. d429-d430 427. d430-d431 428. d431-d432 429. d432-d433 430. d433-d434 431. d434-d435 432. d435-d436 433. d436-d437 434. d437-d438 435. d438-d439 436. d439-d440 437. d440-d441 438. d441-d442 439. d442-d443 440. d443-d444 441. d444-d445 442. d445-d446 443. d446-d447 444. d447-d448 445. d448-d449 446. d449-d450 447. d450-d451 448. d451-d452 449. d452-d453 450. d453-d454 451. d454-d455 452. d455-d456 453. d456-d457 454. d457-d458 455. d458-d459 456. d459-d460 457. d460-d461 458. d461-d462 459. d462-d463 460. d463-d464 461. d464-d465 462. d465-d466 463. d466-d467 464. d467-d468 465. d468-d469 466. d469-d470 467. d470-d471 468. d471-d472 469. d472-d473 470. d473-d474 471. d474-d475 472. d475-d476 473. d476-d477 474. d477-d478 475. d478-d479 476. d479-d480 477. d480-d481 478. d481-d482 479. d482-d483 480. d483-d484 481. d484-d485 482. d485-d486 483. d486-d487 484. d487-d488 485. d488-d489 486. d489-d490 487. d490-d491 488. d491-d492 489. d492-d493 490. d493-d494 491. d494-d495 492. d495-d496 493. d496-d497 494. d497-d498 495. d498-d499 496. d499-d500 497. d500-d501 498. d501-d502 499. d502-d503 500. d503-d504 501. d504-d505 502. d505-d506 503. d506-d507 504. d507-d508 505. d508-d509 506. d509-d510 507. d510-d511 508. d511-d512 509. d512-d513 510. d513-d514 511. d514-d515 512. d515-d516 513. d516-d517 514. d517-d518 515. d518-d519 516. d519-d520 517. d520-d521 518. d521-d522 519. d522-d523 520. d523-d524 521. d524-d525 522. d525-d526 523. d526-d527 524. d527-d528 525. d528-d529 526. d529-d530 527. d530-d531 528. d531-d532 529. d532-d533 530. d533-d534 531. d534-d535 532. d535-d536 533. d536-d537 534. d537-d538 535. d538-d539 536. d539-d540 537. d540-d541 538. d541-d542 539. d542-d543 540. d543-d544 541. d544-d545 542. d545-d546 543. d546-d547 544. d547-d548 545. d548-d549 546. d549-d550 547. d550-d551 548. d551-d552 549. d552-d553 550. d553-d554 551. d554-d555 552. d555-d556 553. d556-d557 554. d557-d558 555. d558-d559 556. d559-d560 557. d560-d561 558. d561-d562 559. d562-d563 560. d563-d564 561. d564-d565 562. d565-d566 563. d566-d567 564. d567-d568 565. d568-d569 566. d569-d570 567. d570-d571 568. d571-d572 569. d572-d573 570. d573-d574 571. d574-d575 572. d575-d576 573. d576-d577 574. d577-d578 575. d578-d579 576. d579-d580 577. d580-d581 578. d581-d582 579. d582-d583 580. d583-d584 581. d584-d585 582. d585-d586 583. d586-d587 584. d587-d588 585. d588-d589 586. d589-d590 587. d590-d591 588. d591-d592 589. d592-d593 590. d593-d594 591. d594-d595 592. d595-d596 593. d596-d597 594. d597-d598 595. d598-d599 596. d599-d600 597. d600-d601 598. d601-d602 599. d602-d603 600. d603-d604 601. d604-d605 602. d605-d606 603. d606-d607 604. d607-d608 605. d608-d609 606. d609-d610 607. d610-d611 608. d611-d612 609. d612-d613 610. d613-d614 611. d614-d615 612. d615-d616 613. d616-d617 614. d617-d618 615. d618-d619 616. d619-d620 617. d620-d621 618. d621-d622 619. d622-d623 620. d623-d624 621. d624-d625 622. d625-d626 623. d626-d627 624. d627-d628 625. d628-d629 626. d629-d630 627. d630-d631 628. d631-d632 629. d632-d633 630. d633-d634 631. d634-d635 632. d635-d636 633. d636-d637 634. d637-d638 635. d638-d639 636. d639-d640 637. d640-d641 638. d641-d642 639. d642-d643 640. d643-d644 641. d644-d645 642. d645-d646 643. d646-d647 644. d647-d648 645. d648-d649 646. d649-d650 647. d650-d651 648. d651-d652 649. d652-d653 650. d653-d654 651. d654-d655 652. d655-d656 653. d656-d657 654. d657-d658 655. d658-d659 656. d659-d660 657. d660-d661 658. d661-d662 659. d662-d663 660. d663-d664 661. d664-d665 662. d665-d666 663. d666-d667 664. d667-d668 665. d668-d669 666. d669-d670 667. d670-d671 668. d671-d672 669. d672-d673 670. d673-d674 671. d674-d675 672. d675-d676 673. d676-d677 674. d677-d678 675. d678-d679 676. d679-d680 677. d680-d681 678. d681-d682 679. d682-d683 680. d683-d684 681. d684-d685 682. d685-d686 683. d686-d687 684. d687-d688 685. d688-d689 686. d689-d690 687. d690-d691 688. d691-d692 689. d692-d693 690. d693-d694 691. d694-d695 692. d695-d696 693. d696-d697 694. d697-d698 695. d698-d699 696. d699-d700 697. d700-d701 698. d701-d702 699. d702-d703 700. d703-d704 701. d704-d705 702. d705-d706 703. d706-d707 704. d707-d708 705. d708-d709 706. d709-d710 707. d710-d711 708. d711-d712 709. d712-d713 710. d713-d714 711. d714-d715 712. d715-d716 713. d716-d717 714. d717-d718 715. d718-d719 716. d719-d720 717. d720-d721 718. d721-d722 719. d722-d723 720. d723-d724 721. d724-d725 722. d725-d726 723. d726-d727 724. d727-d728 725. d728-d729 726. d729-d730 727. d730-d731 728. d731-d732 729. d732-d733 730. d733-d734 731. d734-d735 732. d735-d736 733. d736-d737 734. d737-d738 735. d738-d739 736. d739-d740 737. d740-d741 738. d741-d742 739. d742-d743 740. d743-d744 741. d744-d745 742. d745-d746 743. d746-d747 744. d747-d748 745. d748-d749 746. d749-d750 747. d750-d751 748. d751-d752 749. d752-d753 750. d753-d754 751. d754-d755 752. d755-d756 753. d756-d757 754. d757-d758 755. d758-d759 756. d759-d760 757. d760-d761 758. d761-d762 759. d762-d763 760. d763-d764 761. d764-d765 762. d765-d766 763. d766-d767 764. d767-d768 765. d768-d769 766. d769-d770 767. d770-d771 768. d771-d772 769. d772-d773 770. d773-d774 771. d774-d775 772. d775-d776 773. d776-d777 774. d777-d778 775. d778-d779 776. d779-d780 777. d780-d781 778. d781-d782 779. d782-d783 780. d783-d784 781. d784-d785 782. d785-d786 783. d786-d787 784. d787-d788 785. d788-d789 786. d789-d790 787. d790-d791 788. d791-d792 789. d792-d793 790. d793-d794 791. d794-d795 792. d795-d796 793. d796-d797 794. d797-d798 795. d798-d799 796. d799-d800 797. d800-d801 798. d801-d802 799. d802-d803 800. d803-d804 801. d804-d805 802. d805-d806 803. d806-d807 804. d807-d808 805. d808-d809 806. d809-d810 807. d810-d811 808. d811-d812 809. d812-d813 810. d813-d814 811. d814-d815 812. d815-d816 813. d816

Strei Selben Nächten.

Eine sibirische Erinnerung.

Von Joseph R. Belter.

Immer wieder hört man von den Sibirialen: „Sibirien ist ein böses Land: neun Monate Winter, drei Monate Fliegen“. Ich muß sagen, mir war den Winter über, der Gedanke an die Fliegen ganz und gar nicht so schrecklich vorgetommen. Fliegen? Nun aut! Wenn schon! Freffen wür- den sie uns ja auch nicht gleich. Benighens war es Sommer, es war warm, die Böfse würden sich in schone und feige Hunde verwandelt haben, zu essen gab es genug, kurz und gut, der Sommer erschien Inquill und mir wie ein Paradies.

Ungeahnt rasch, wie er gekommen, sog der Zau- der des Frühlings vorüber, der lichtgrüne, blüten- durchwirkte Teppich der Steppen verblaute, braun, gelb und ausgebleicht stand das Gras, und immer öfter farbte sich der Nachthimmel mit dem schwe- lenden, dunstig glühenden Rot der Feuerbrünste, wenn irgendwo die Steppen brannte. Nur an den Flüssen und Bachufern und im Sumpfgelände lodte das Gras, fastig und grün, noch Wild und Herden herbei.

In einer etwa hundertfünfzig Meilen südwest- lich von Irkutsk gelegenen verlassenem Hiesnaja (Hörthaus) hatten wir unsere Sommerresidenz vor kurzem aufgeschlagen. Raum zehn Minuten von uns entfernt begann der Urwald, die Taiga, in die sich zur Linken ein breites, tiefreichendes Sumpfgelände hinzog. Da entdeckten wir eines Tages, daß dieser Sumpf ein wahres Beeren- dorado war.

Obst gibt es in Sibirien nicht. Man hat oft genug Anpflanzungsversuche gemacht, vergeblich. Der Winter ist zu lang und zu streng, die Tropen- glut der Sommerlage dagegen macht wieder alle Säfte lebendig, die dann allzu oft abends ein- frieren und die Rinde des Baumes sprengen. Alle Umbüllungen mit Stroh und ähnlichen Schutz- mitteln haben sich als unzulänglich erwiesen.

Um so mehr freuten wir uns unserer Entdes- lung. Ein Kiefernborst von „Barents“, dieses besten, einfach durchsinnigsten Einfriede- sches der Welt, sollte uns noch im Spätherbst wohlthun. Mit dem Einfallen der Beeren wollten wir schon fertig werden. Das Rezept, die Beeren mit Zucker in gleichen Gewichtsmengen einzu- locken, war ja schließlich keine Hererei, und im übrigen lernt man das Rüchchenhandwerk, wenn man jahrelang in der Wildnis allein haust.

Es war Ende April. Eine unerträgliche Glut lagerte auf der Landschaft. Da zogen wir eines frühen Morgens, mit riesigen Holzfäßeln bewaff- net, in die Taiga auf die Beerenjuche. Das heißt, „Zuche“ ist wohl ein wenig übertrieben, es gina nur zum Einsammeln. Ich weiß nicht, ob es noch in einem anderen Lande der Erde so viele wild- wachsende Beeren gibt wie in Sibirien. Ganze Faldgebiete, besonders der Sumpftaiga, bedecken die roten und schwarzen Johannisbeeren; ein wunderbares Bild, wenn im Sonnenlichte die dichtgedrängten roten Trauben wie Rubine in durchscheinendem sanften Licht erglügen.

In den Hängen wächst eine große hochstämmige Heidelbeere mit tiefblauer Schale und weihem, ganz süßem Fleisch, ohne den leichten Tanninge- schmack unserer heimischen Heidelbeere, die aber auch dort unübertreffbare Strecken bedeckt.

Dann gibt es Preiselbeeren in Hülle und eine an einem haardünnen Stiel am Boden liegende Moosbeere, vor allem aber noch zwei Röhricht- leiten, deren Namen mir nicht bekannt sind, die aber deswegen nicht weniger herrlich mundeten. Da ist zunächst eine an etwa dreißig Zentimeter lan- ger, kackeliger Rinde wachsende rote Frucht, die auf den ersten Blick unserer Himbeere gleicht und sich beim Pflücken in kleine rote Kugeln auf- löst — dann eine pflaumenähnliche, nur viel klei- nere Frucht, die sich an dornigen, bis drei Meter hohen Büschen findet und dort in den Blattwin- keln liegt. Ihr ganzes Aussehen, vor allem auch der Steinern, ließ uns vermuten, die Urform unserer Pflaume vor uns zu haben. Der Ge- schmack ist köstlich, herblich, mit einem unaufdrin- glichen, angenehm bitteren Nachgeschmack.

Die Sonne war kaum aufgetaucht, da hatten wir schon unsere Rübel halb voll. Rot und blau in allen Schattierungen schimmerten die Beeren, und wenn es uns gerade lüftete, so verströmte eine Handvoll davon im Runde. Warum auch nicht? Es gab ja genug, so viel, daß man ein ganzes Regiment hätte sättigern können, und Zeit genug hatten wir auch.

So turnten wir von einem der gelben Gras- hügel zum anderen — denn wir waren im Sumpfgelände —, kletterten und balancierten über umgestürzte Baumstämme, die manchmal hielten, oft aber auch, wenn sie schon lange im Sumpf lagen, unter unseren Schritten einfach in sich zusammenfielen, wie ein Schwamm, so daß wir oft genug bis zum Knie und darüber ins Wasser gerieten.

Inquill und ich befanden uns in bester Stim- mung. Königlich freuten wir uns bei der begin- nenden Hitze über unsere leichte Kleidung — wir waren halbnackt — und spotteten weiblich über die Fellei der Sibirialen, die auch im Glutbrand der Sommerhitze einhergingen, als sei es bitter kalt.

Nun war die Sonne da. Da kam die Kata- strophe!

Inquill fing mit einem Male an, mit der freien Hand um sich zu schlagen. Auch mir kam es langsam so vor, als ob wir in ein Nest erhörter Wespen geraten wären. Wir raden von Fliegen begannen uns zu umschwirren, bald waren wir in einen Nebel von „Muschis“ eingehüllt, kleinen schwarz-weißen Mücken, über die wir uns gerade vorher noch lustig gemacht hatten. Zu Tausenden hatten wir sie am frühen Morgen sitzen sehen, und alle sahen so schwertfällige und plump aus, als ob sie nicht einmal richtig fliegen könnten. Und des- wegen sollte Sibirien ein böses Land sein?

O wir abnungslosen Dämmer! Wie schnell dämmerte es uns auf, weshalb die Sibirialen sich auch im Sommer so einhüllen, weshalb des Nachts erst oder ganz früh am Morgen die Herden weiben und das Vieh sich tagsüber bis an den Kopf, sogar bis zu den Kniehöckern ins Wasser zu legen pflegte.

Eine große Wolke umzog uns, sumnte in ho- hen und tiefen Tönen, brummelnd die einen, sil- berförmig stierend die anderen, und fiel dann über uns her.

Wir hatten den Winter über wahrlich aller- hand mitgemacht und in vertrackten Lagen wader

ausgeholfen, aber jetzt dauerte es nicht lange, da erklärten wir uns für besiegt und nahmen Reiß- aus. Nur ein Rückschritt aus dem Jarakustra hielt den Glauben an unser Selbstvertrauen noch mü- selig aufrecht: „... befe nicht die Hand gegen sie, unzählbar sind sie, und es ist nicht dein Los, Flie- genhübel zu sein.“

Es hätte auch nichts geholfen. Und so liefen wir! Und wie! Unsere Rübel, unsere schönen Beeren, alles flog davon. Was lag noch daran? Wenn wir nur fortliefen. Aber die Tierchen wa- ren schneller. Oder lag es daran, daß wir einfach durch eine endlose Wolke von Fliegen und Mük- sen, Bremsen und Moskitoen liefen? Ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich: als wir nach einer halben Stunde in die Hiesnaja kamen, da waren wir fürchterlich zuerichtet.

Arme und Beine, Brust und Rücken, vor allem aber das Gesicht, befür von Beulen und so ver- quollen, daß die Augen ganz verschwanden und wir nur mühselig blinzeln konnten! Unsere Haus- und Wanderapotheke rettete uns vor dem Aller- schlimmsten, vor Eiterungen und eitrigen Ent- zündungen. Denn das Fleisch lag stellenweise bloß. Das war das Werk der Mücken, der kleinen schwarz-weißen Fliegen, über deren Plumpheit und Hülligkeit wir uns so geireut hatten.

Diese Plagegeister besäßen eine teuflische Ge- wohnheit. Kaum haben sie sich an einer Kör- perstelle niedergelassen, schwirren sie auch schon wie- der davon, ein Stücken ausgetrocknete Haut mit- reichend. Sie sind das blutigste Vieh, das ich kenne.

Na, schön waren die ersten Tage nicht. Wir sahen uns die Hiesnaja nur mehr von innen an, unter Schmerzensgeschreien und schauerlichen ruf- lichen Klängen — denn dem Rufen kommt in die- ser Hinsicht doch keiner gleich —, dann hatten wir das Schlimmste überstanden. Wir hatten Lebr- gelb gehabt und waren herzlich gern bereit, lieber ein paar Hund unserer geliebten Persönlichkeiten unter diesen Kleibern zu verschlucken, als noch ein einziges Mal Millionen von Blutsaugern un- jere männlich tapferen Stürnen zu bieten.

O Sibirien! Keun Monde Winter und drei Monde Fliegen!



Der alte Sandstraten.

Der Brief.

Von Hans Buch.

Der Gschladerer Toni und der Birleiner Hiasl können sich nicht leiden. Aber schon gar nicht. Dafür können alle zwei die Bruchhofer Broni sehr gut leiden. Aber schon sehr gut.

Die Bruchhofer Broni aber ist in die Stadt in den Dienst und hat den Gschladerer Toni und den Birleiner Hiasl allein zurückgelassen mit ihren gebrochenen Herzen. Nur gerade das eine hat sie gesagt beim Abschied: Val i zrudstumm, kunnst's scho sei, daß i nit na sag, bal aner bei mir a'lopf'n iat!

Das war ein Trost und war auch wieder keiner. Wer würde dieser „eine“ sein? Das war die Frage, welche dem Gschladerer Toni und dem Birleiner Hiasl schlaflose Nächte bereitete.

Eines Tages erhielt die Broni einen Brief in die Stadt. Vom Gschladerer Toni. Das hat der Broni gar mächtig imponiert. Ein Schwab, der sogar einen Brief schreibt. Mit dem kann man sich schon sehen lassen. Aber was in dem Brief darin gestanden ist, hat ihr schon bedeutend we- niger gefallen. Daß der Birleiner Hiasl ein rech- ter Lump geworden ist, seit sie fort ist. Warum schreibt denn der Gschladerer Toni aber auch so etwas, wo doch kein Sterbenswörtchen wahr ist daran?

Aber der Gschladerer Toni hat sich gedacht, wenn die Bruchhofer Broni das lesen wird, wird sie von dem Lumpen, dem Birleiner Hiasl, nichts mehr wissen wollen und wird den Gschladerer Toni nehmen.

Die Bruchhofer Broni aber hat sich wieder an- ders gedacht: „Der Gschladerer Toni muß mir wirklich sehr lieb hab'n, wann er mir gar an'n Brief schreibt; ja, sehr lieb ... wann aber der Birleiner Hiasl gar a Lump word'n is ... dann ... dann muß er mi ja noch viel liaba hab'n ... ja viel liaba.“

Dann hat sie den Dienst gekündigt und ist heimgefahren.

Ja, hat der Gschladerer Toni Augen gemacht, wie die Bruchhofer Broni so geschwind wieder da war und den — Birleiner Hiasl geheiratet hat.

„I hab' mi ja tummeln müß'n“, sagt die Broni mit verschämtem Lächeln, „sunst war' er mir no mehr verlobet, der Hiasl!“

Der Gschladerer Toni aber hat sich über diese unerböfste Wirkung derart geärgert, daß er den feierlichen Schwur ablegte, nie wieder und unter keinen Umständen mehr — einen Brief zu schreiben.

Und er soll diesen Schwur auch wirklich gehal- ten haben.

Die überflante Linie.

Eine Schauspielerin, die sich durch eine Ab- magerungskur beinahe bis zur Unsichtbarkeit „en- fetter“ hatte, wurde kürzlich von einem bekannten englischen Dramatiker mit einem hübschen Bonmot auf der Probe begrüßt: „Denken Sie“, sagte er, „da sah ich vorhin eine leere Droschke nach dem Theater fahren, und dann — stiegen Sie aus.“

Riesenmengen Damen-Mäntel

blau, schwarz und farbig, mit und ohne Pelz, und Seal-Mäntel, für jede Figur passend, in tadelloser Verarbeitung, welche ich sehr preiswert erworben habe zu aufsehenerregend billigen Preisen

18⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁵⁰ 49⁵⁰ 59⁵⁰ 69⁵⁰ 76⁵⁰

Große Posten Tailen-Kleider

in Seide, Wolle und Strickkleider, wundervolle Neuheiten

8⁷⁵ 13⁵⁰ 19⁷⁵ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 37⁵⁰ 49⁵⁰

T. Ginz Elberfeld Hofkamp 50
Das größte Damen-Modellhaus Elberfeld mit T. Ginz als Aufsicht

Modelle und Pelz-Mäntel außergewöhnlich billig!

Bergisch Ennd

Nr. 265 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 11. Nov.

Unfälle und Verbrechen.

Schwerer Baunfall.

Zwei Arbeiter getötet, sechs verletzt.
GA Köln, 10. Nov. Auf dem Baugelände der Deutzer Messe stürzte eine hohe Leiter, auf der sich acht Arbeiter befanden, aus bisher unbekannter Ursache zusammen. Zwei Arbeiter wurden tödlich, drei weitere Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen und drei wurden leicht verletzt.

Eine Blechbüchse mit Sprengstoff.

Zwei Kinder verletzt.
GA Köln, 10. Nov. Gestern fanden Kinder auf dem Heimweg aus der Schule auf dem sogenannten Salgenberg bei Meerbeck eine alte Blechbüchse. Sie gewahrten, daß diese noch gefüllt war und versuchten sie durch Werfen mit Steinen auf die Büchse zu öffnen. Plötzlich flog sie mit heftigem Knall auseinander, wobei zwei Kinder an den Händen und im Gesicht Verletzungen erlitten.

Fabrikunglück.

Ein Toter und ein Schwerverletzter.
WTB. Hagen, 11. Nov. (Drahtb.) Bei der Firma Wippermann in Hagen-Delstern stießen aufeinander gestellte Glühbirnen durch Erschütterung um und begruben zwei Arbeiter unter sich. Beide wurden schwer verletzt, ins Krankenhaus geschafft, wo inzwischen der eine, Vater von dreizehn Kindern, seinen Verletzungen erlegen ist. An dem Aufkommen des anderen wird gezweifelt.

Raubüberfall.

GA Hagen, 11. Nov. Ein schwerer Raubüberfall wurde gestern an der Inhaberin eines Kolonialwarengeschäfts Körnerstr. 112 verübt. Sie hatte bereits nach Ladenschluß beobachtet, wie ein Mann längere Zeit vor dem Hause auf und ab ging. Dieser Mann klopfte an die schon verschlossene Tür und verlangte noch ein halbes Pfund Marmelade. Plötzlich erhielt sie von dem Manne drei heftige Schläge über den Kopf und brach bewußtlos zusammen. Der Täter flüchtete unerkannt in die Richtung Altenhagen. Die Ueberfallene schwebt in Lebensgefahr.

Mord auf einem Wäscheboden.

wp. Dortmund, 11. Nov. Als man in den frühen Morgenstunden in einem Wäschereibetriebe an der Bismarckstraße den Leichnam, der sein Zimmer in einem Hinterhause neben dem Trockenboden hatte, werden wollte, fand man das Zimmer leer. Später forschte man noch einmal in Begleitung eines anderen Lehrsings nach. Jetzt fand man den Lehrsing auf dem Trockenboden hinter einem Wäschehaufen bewußtlos und blutüberströmt auf. Als der Junge wieder zu sich gekommen war, erzählte er, er habe auf verdächtige Geräusche hin auf dem Boden einen fremden Mann beim Wäschebier überfallen. Auf seine Hilferufe sei er von dem Dieb niedergestochen worden. Er hat im ganzen fünf Stiche davongetragen.

30 Jahre Spar- und Bauverein Chligs. Umfangreiche Bautätigkeit in Chligs.

GA Chligs, 11. Nov. Der Spar- und Bauverein Chligs kann in diesem Jahre auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken und hat aus diesem Anlaß einen Tätigkeitsbericht herausgegeben.

Für den laufenden Bauabschnitt sind von dem Verein, der wie alle Bauvereine im oberen Kreise Solingen mit Unterstützung der Stadtverwaltung arbeitet, eine Reihe von Grundstücken erworben worden. Das Bauprogramm für das laufende Jahr sieht im Vorschlag einen Kostenaufwand von über einer Million Mark vor. Bei der Stadtverwaltung ist die

Uebernahme einer Zinsgarantie für 800.000 Mk. Baubarlehen beantragt worden. Zusammen sollen 171 Wohnungen errichtet werden, und zwar 90 Zweizimmerwohnungen, 63 Dreizimmerwohnungen, 24 Vierzimmerwohnungen. Alle Wohnungen sollen modern und mit Bad eingerichtet werden. Von Interesse werden auch die Mietkosten nach der Rentabilitätsberechnung der Architekten sein. Eine Zweizimmerwohnung mit Badezimmer soll 34,50 Mk., eine Dreizimmerwohnung 45,75 Mk. und eine Vierzimmerwohnung 57 Mark kosten.

Begnadigte Mörderin.

GA Köln, 10. Nov. Wie wir erfahren, ist die ledige Maria Christen aus Homburg, die wegen der Ermordung der Frau des Reichens Peters im Baerler Busch vom Kaiser-Schwurgericht zum Tode verurteilt und deren Verurteilung vom Reichsgericht verworfen worden war, begnadigt und die Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Die Verurteilte befindet sich augenblicklich noch im Gefängnis zu Anrath.

Von der Ruhr zur Wupper.

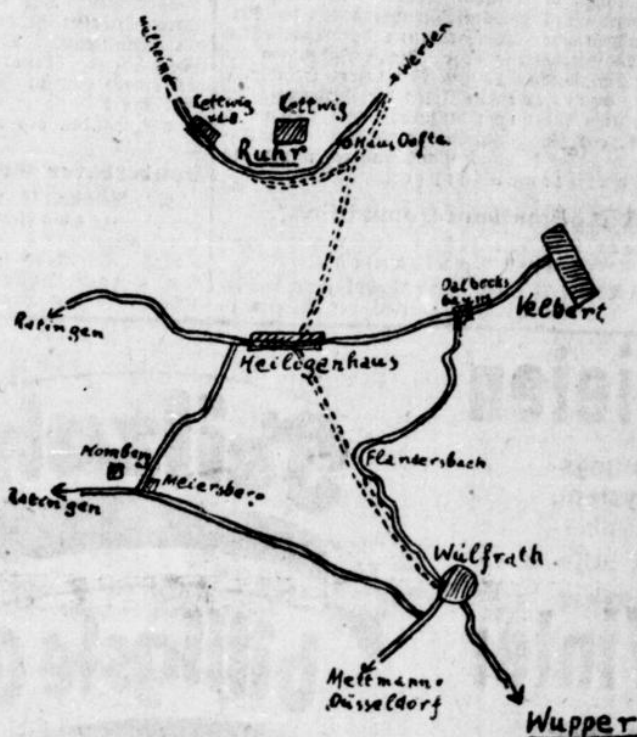
Ein wichtiges Verkehrsproblem: Schaffung einer neuen Nord-Süd-Verbindung Haus Deste-Heiligenhaus-Wülfrath-Wuppertal.

GA Heiligenhaus, 11. Nov. Schon oft ist der Gedanke einer besseren Verkehrsverbindung zwischen Ruhr und Wupper erörtert worden. Man dachte dabei in erster Linie stets an den Weg über den niederbergtischen Höhenzug, dessen höchste Erhebung in Heiligenhaus zu finden ist. Die wirtschaftliche Entwicklung besonders der Nachkriegsjahre zwingen aber dazu — neben den bestehenden — neue Wege zu suchen, neue Verbindungen zu schaffen, wechselseitig voneinander abhängende Wirtschaftszentren einander näher zu bringen.

Dies erscheint besonders für die aufstrebende Gemeinde Heiligenhaus eine verkehrstechnische und zugleich wirtschaftliche Notwendigkeit. Heiligenhaus liegt in seiner trotz der Bahnlinie ziemlich isolierten Lage ruft geradezu nach einer neuen Verkehrsverbindung, und zwar nach einer Verbindung in Nord-Süd-Richtung, nach einer Verbindung zur Ruhr einerseits und zu den südlich von ihr gelegenen übrigen Kreisgemeinden, vor allem zu der Nachbarstadt Wülfrath und damit zum Wuppertal. Eine solche Verbindung nach den beiden erwähnten Richtungen fehlt für Heiligenhaus zurzeit völlig. Man benötigt jetzt beispielsweise etwa 1½ Stunde, um von Heiligenhaus nach Deste und damit zur Ruhr zu gelangen. Und doch ließe sich ohne allzu große Schwierigkeiten eine Verbindungsstraße schaffen, die in etwa einer halben Stunde ans Ziel führt.

Die Bestrebungen, die auf die Herstellung dieser Verbindung hingen, sind nicht neu. Wenn an ihre Verwirklichung bisher noch nicht gegangen wurde, so liegt dies an Umständen, die aus dem Rahmen dieser Erörterung ausgeschaltet werden können. Was jedoch im Augenblick Betrachtung gibt, diese Angelegenheit ernsthafter zu betrachten, ist der Umstand, daß die Gemeinde Heiligenhaus die Elektrizitätsversorgung der ganzen Gemarkung Deste vorbereitet. Die Gemeinde wird sich nicht uninteressant auch finanziell an dieser Aufgabe beteiligen. Sie wird Bürgerhäuser übernehmen, Erdarbeiten für die Rohrgräben ausführen usw. Wie wir zuverlässig erfahren, liegt die Gemeindeverwaltung auf dem Standpunkt, daß unter diesen Umständen im öffentlichen Interesse auch seitens der Bewohner von Deste Gegenleistungen zu vollbringen sind. Hierbei ist ganz besonders an den Besitzer des Hauses Deste, den Grafen v. d. Schulenburg, gedacht, durch dessen Bestimmung die neu zu schaffende Verbindungs-

straße führen würde. Von ihm müßte deshalb erwartet werden, daß er das erforderliche Gelände für diese Zufahrtsstraße zur Verfügung stellt. Im einzelnen würde der neue Weg von Heiligenhaus über Abstände und Rassenkamp führen. Es würden somit in Abstände und



Haus Deste zwei historisch bemerkenswerte Punkte miteinander verbunden werden. Dieses neue Verkehrsband ist um so leichter herzustellen, als man lediglich ein vorhandenes Bachlauf zu folgen braucht. Man würde dadurch erreichen, daß man mit der Befahrung im Tal bliebe und daß somit jeder Höhenunterschied fast völlig vermieden würde. Vor Haus Deste würde der Weg sich teilen: und zwar nach Westen in der Richtung auf Rottwig vor der Brücke zu und nach Osten, um etwa in der Nähe des Scheiters Kruges die Landstraße Werden-Rottwig v. d. Br. zu erreichen. Damit würde einmal eine kurze Verbindung nach Rottwig und Mülheim, zum anderen nach Werden hergestellt sein.

Der hier flüchtig angedeutete Weg führt durch die Besitzungen des Grafen v. d. Schulenburg und ist landschaftlich so hervorragend, wie wohl kaum ein zweiter in der hiesigen Gegend. Gerade die Waldmauern um Haus Deste mit ihrem urwäldchen, prächtigen Baumbestand würden, wenn sie durch den Weg erschlossen sind, eine starke Anziehungskraft auf Ausflügler ausüben und besonders das Ausflugsziel der Großstadtbewohner werden.

Rein verkehrsmäßig kommt es für Heiligenhaus weiter darauf an, diesem Wege Ruhr-Hei-

ligenhaus eine südliche Fortsetzung in der Richtung auf Wülfrath-Wuppertal zu geben. Die jetzigen Wege über Homburg-Reichensberg oder Dalbeck-Haus Deste sind viel zu zeitraubend und letzterer reich an Kurven und hartem Gefälle. Der direkte Weg ist gedacht in der Verlängerung der Südstraße in Heiligenhaus, östlich am Sportplatz vorbei mit einer Dammanlage, die gleichzeitig eine Einfassung für den Sportplatz wird und wodurch die scharfe Kurve an der Badeanstalt vermieden wird. Die Höhenunterschiede halten sich durchaus in den zulässigen Grenzen. Im allgemeinen handelt es sich lediglich um den Ausbau eines bereits bestehenden Straßenzuges. Der Weg führt bis zur Heiligenhauser Grenze in der Handerbach. Von dort aus müßte die Aufgabe der Stadt Wülfrath entstehen, um die Verbindung in zweckmäßiger Weise bis nach Wülfrath durchzuführen. Von hier verläuft dann die Verkehrsstraße über Dassel-Dornap-Bieden nach Elberfeld. Zur gegebenen Zeit wird die Gemeinde Heiligenhaus mit Wülfrath gemeinsame Arbeit machen, und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß das Wert dann zu einem guten Abschluß gebracht werden wird.

Der hier skizzierte Verkehrsband hat für Heiligenhaus nicht nur eine große wirtschaftliche Bedeutung, die in der besseren Verbindung zwischen Ruhr und Wupper liegt, durch ihn wird insbesondere auch das große Gebiet von Heiligenhaus außerordentlich günstig beeinflusst werden. Kommunalpolitisch wie wirtschaftlich wird durch die Verbindung nach Wülfrath die Gemeinde Heiligenhaus enger als heute an das Wuppertal herangezogen, und es wird vermieden, daß sich Heiligenhaus ganz nach der Ruhr zu orientiert.

Chligs nimmt eine Anleihe auf.

Alle Pläne reifen. — Die Kommunalen verlieren zwei Stadtratsmitglieder. — Heiligenhaus am Kommisionssitz.

GA Chligs, 11. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab es zunächst eine recht lebhaft ausgefallene Aussprache innerhalb der Fraktionen über die anderweitige Verteilung der Kommisionssitze. Durch den Uebertritt von zwei kommunalistischen Stadtverordneten zur sozialdemokratischen Fraktion wurde von der SPD verlangt, daß diese Stadträte ihre Kommisionssitze zur Verfügung stellen. Die Sozialdemokraten lehnten ein derartiges Ansuchen ab. Sie waren zu einem Kompromiß bereit, wenn ihnen die Kommunisten einen unbefristeten Belegordnenposten überließen. Zu einer Einigung kam es nicht. In der nächsten Sitzung wird man weiter über den interessanten Fall verhandeln.

Die Beratung der Nachtragsumlage war auf Grund einer vor der Sitzung stattgefundenen Fraktionsführersprechung von der Tagesordnung abgesetzt worden. Das Kollegium bewilligte dann weiter nach den Vorschlägen der Verwaltung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1.630.000 Mark. Von dem Gelde sollen 500.000 Mark zum Bau einer Badeanstalt, 145.000 Mark für die Unterführung am Bahnhof, der größte Teil des übrigen Geldes für Wohnungsbau, Zwecke und Straßenbauarbeiten verwendet werden.

Die schlechte „Büstenkarte“ bleibt.

GA Chligs, 11. Nov. Wie wiederholt berichtet, behanden begründete Hoffnungen, daß die seit sieben Jahren dem Bahnhof Chligs vorgelagerte „Ruine Ranzler“ noch weiterhin der Stadt zur „zierde“ gereichen wird. Die Ruine war in den Besitz der Aktienbrauerei übergegangen, die zu einem Kaufan unter der Botankündigung geneigt war, daß die Sparte eine erste Hypothek auf das Gebäude eintragen ließ und die Stadt sich zu einer Zinsverbüßung verpflichtete. Grundtätig schenkte die Stadt auch bereit zu sein, dem Bunde der Aktienbrauerei nachzukommen; eine Beschlußfassung hat sich aber vorerst erübrigt, weil die Sparte augenblicklich wegen Verknappung der Gelder nicht in der Lage ist, Hypotheken in der gewünschten Höhe zu gewähren. Somit wird die schlechte „Büstenkarte“ Chligs auch noch weiterhin zieren.

Was das Spezialgeschäft bietet:

Teppiche	Läufer	Bettvorlagen	Linoleum	Gardinen u. Dekorationen
Deutschperser Jute. ca. 200/300 25,50, 185/235 17.50	Schlafzimmer-Läufer 65 cm breit. Meter 1,95 0.95	Bettvorlagen solide Qualität..... 2,95 1.25	Teppich „Balatum“..... 250/300 cm 12.80	Scheibengardinen moderne Muster..... 33.
Kokostepich ca. 200/300 cm..... 24.50	Coccos-Läufer 67 cm breit..... 1.65	Haargarn-Vorlagen..... 10,50, 5,75, 3.75	Teppich mit Rand „Baatum“..... 200/250 cm 13.35	Etamin gute vogel. Ware..... Meter 58.
Plüschteppich ca. 200/300 cm..... 59.00	Boucle-Läufer solide Qual. 67 cm breit 2.95	Tapestry-Vorlagen..... 6,50, 3.95	Teppich „Stragula“..... 300/300 cm 19.50	Spennstoff Meter..... 2,75, 1,75, 1,25, 70.
Haargarn-Teppich 250/350 75,00, 200/300 cm 59.00	Wolltapestry prachte. Blumenmust. 68 cm breit 5.75	Verbinder 90/180 cm. m. Frans. 24,50, 13.50	Teppich Drucklinoleum, 200/300.. 18.00	Halbstere Etamin, mit schönen Einsätzen... 2,95, 1.90
Velourteppich ca. 250/350 cm..... 98.00	Wollvelour 67 cm breit..... 9,75, 6.95	Fußmatten in größter Auswahl..... 2,85, 1,45, 55.	Vorläge „Stragula“..... 0.90	Madraz Dekoration 7,50, 4,90, 2.75
Wollperser ca. 250/350 cm..... 110.00				Dekoration Jase Etamin, Seilig..... 0.50
Tourmayteppich ca. 250/350 cm..... 198.00				

G. Heinz-v. Moock

Telefon 2225

ELBERFELD

Rathenastr. 37

Der Solinger Oberbürgermeister zu den Einkassungen von Bauten.

Aufnahme schwedender Anleihen.
GA Solingen, 11. Nov. Zu den Einkassungen von städtischen Bauten in Solingen teilt der Oberbürgermeister mit, dass das folgende mit 60 in richtig, dass die Stadt Solingen infolge der Verheerung des Geldmarktes nicht in der Lage ist, Anleihen, die vom Stadtvorordnetenkollegium beschlossen sind, unterzubringen. Die Stadt Solingen hat eine große Reihe von Arbeiten begonnen (Schulbauten, Straßenverbesserungen usw.), die bisher finanziert wurden aus Einnahmen der Stadt. Da für diesen Zweck drei Millionen Mark zur Verfügung stehen, eine schwedende Anleihe soll nur in beschränktem Maße aufgenommen werden, um die dringend erforderliche Vervollständigung der Arbeiten durchzuführen. Zurzeit ist noch keine Einkassierung von Arbeiten erfolgt. Es wird aber in den nächsten Tagen der zuständigen Kommission und sodann dem Stadtvorordnetenkollegium Bericht erstattet werden, wie weit es möglich ist, durch die Aufnahme schwedender Anleihen die Arbeiten zu vollenden. Die Gesamtschuldenlast der Stadt Solingen beträgt 2543 000 Mark.

Gegen das Solinger Gutachten.

(1) Solingen, 11. Nov. Auf Antrag der Solinger Ortsgruppe der Wirtschaftspartei hat die Kreisorganisation dieser Partei die Landtagsfraktion ersucht, den Minister wissen zu lassen, dass das Gutachten des Verbandsdirektors Dr. Schmidt keine Verhandlungsbasis mehr bilden könne, da es auf Grund der letzten Solinger Enthaltungen keinen Anspruch mehr zu machen habe auf eine objektive, unparteiische, unbeeinträchtigte Arbeit, wie sie vom Innenministerium eigentlich gewünscht worden sei. Die Wirtschaftspartei will noch einmal eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der Eingemeindungsfrage einberufen, obwohl bekannt ist, dass die Sozialdemokratie kein Interesse mehr daran hat, die Frage der Städtevereinigungen über das Anleihen zu drehen, weil Landrat Trimborn und der Regierungspräsident, anscheinend aus Gründen der Erhaltung des Kreises, einen fünfjährigen oder längeren Waffenstillstand eintreten lassen oder so lange warten wollen, bis die Frage der Zusammenlegung von Schlebusch mit Wiesdorf spruchreif ist.

Tarif und Urlaubsgeld der technischen Angestellten.

GA Solingen, 11. Nov. In den Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den technischen Angestellten wurde eine Einigung dahin gehend erzielt, dass die Tarifgehälter um 11,5 Proz. erhöht werden. Restliche Forderungen werden voll ausgerundet. Das Abkommen bedarf noch der Zustimmung der beiderseitigen Organisationen und soll am 1. November in Kraft treten. In der Frage der Urlaubsgelder kam man zu folgendem Ergebnis: Angestellte von 35 Jahren und darüber mit ununterbrochener dreijähriger Tätigkeit im gleichen Betriebe erhalten jährlich 18 Arbeitstage Urlaub. Rendanten in diesem Abkommen mit schwächerer Frist zum Monatsende, frühestens jedoch zum 30. Juni 1928.

GA Remscheid, 11. Nov. Unter dem Vorsitz des Stadtmanns Becker haben vom städtischen Schlichtungsausschuss für das Bergische Land wurde gestern Abend der Streit über die Ueberwindungsbezahlung der Angestellten im Handelsgewerbe in Remscheid durch folgende Vereinbarung beendet:

1. Jede Ueberwindungsbezahlung, die über die im § 6 des Rahmentarifvertrages vom 21. Sept. 1926 festgesetzte Ueberwindungszeit (48 Stunden wöchentlich) hinaus gerechnet wird, ist bis zu 13 Stunden monatlich mit 1/200 des Monatsgehalts, für darüber hinausgehende Arbeitszeit mit 1/150 des Monatsgehalts für die Stunde zu bezahlen. Der Zuschlag entfällt, wo das Gesetz ihn verbietet. Für jeden zugelassenen Ausnahmefall wird 1 Prozent des Monatsgehalts vergütet.

2. Diese Regelung gilt ab 1. November 1927 und ist ein Bestandteil des Rahmentarifvertrages vom 21. September 1926.

* Welsch, 11. Nov. Gestern nachmittag fanden zwischen dem Industrieverband Welsch und Umgebend und den Angestelltenverbänden die Verhandlungen über die Forderung der Angestellten auf Gehaltserhöhung statt. Die Forderungen bewegten sich zwischen 17 und 25 Prozent Erhöhung. Die Arbeitgeber erklärten die Forderung der Angestellten für nicht diskutabel und lehnten es ab, ein Gegenangebot zu machen. Den Angestellten bleibt demnach nichts anderes übrig, als den Schlichter anzurufen.

Die „Schulbank-Kommission“.

Walder Kinder sitzen auf museumseisen Schulbänken.

GA Wald, 11. Nov. Eine Nachprüfung hat ergeben, dass die Sitzgelegenheiten der Kinder in

den älteren Schulen zu wünschen übrig lässt. Man stelle sich vor, dass in einzelnen Schulen noch Bänke vorhanden sind, die an der gleichen Stelle schon vor 75 Jahren standen. Man sollte solche Bänke endlich dem Heimatmuseum zum Geschenk machen. Die vor einiger Zeit gewählte Schulbaukommission hat sich entschlossen, den Ankauf von neuen Bänken, die in jeder Weise hygienisch einwandfrei sind, vorzuschlagen. Das Stadtvorordnetenkollegium wird gegen diesen berechtigten Vorschlag wohl keine Bedenken erheben.

Zeichensfund auf dem Bahnhöfchen.

WTB, Schlebusch, 11. Nov. Heute morgen kurz nach 1 Uhr wurde von Bediensteten der Eisenbahnfreifahrerabteilung Opfaden auf der Strecke Schlebusch nach Schlebusch eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden, die nach der Leichenhalle Wiesdorf-Ransfort übergeführt wurde. Was den Umständen zur mitternächtlichen Stunde verstorbenen auf dem Bahnhöfchen getrieben hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Schulstreik.

* Weisges, 11. Nov. Die Kinder der Schule Wailmichrad sind in den Schulstreik getreten. Die Schule ist wegen eines Scharlachfalles geschlossen worden. Die Eltern verlangen nun die Inanspruchnahme der Schulwege sowie die unverzügliche Inanspruchnahme des projektierten neuen Schulbaues.

Händels Judas Maccaus in Weismann.

GA Weismann, 11. Nov. Der Kirchenchor St. Lucia der kath. Pfarrgemeinde St. Lambert in Weismann führt am Sonntag, 13. Nov. 7 Uhr, im Kriegerdenkmal Saal in Verbindung mit dem Jungfrauenchor das Oratorium „Judas Maccaus“ von Händel auf. Der gemischte Chor singt in einer Stärke von 140 Sängern und Sängerinnen. Das durch auswärtige Kräfte verstärkte Orchester stellt die Vereinigung Weismann-Rustfrennen. Als Solisten sind gewonnen: Theo Stamb (Tenor), Rob. Krings (Bass) und die Damen Christa Stamb-Winkelmann (Sopran) und Doris Hesse (Alt). Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Organisten Georg Haberfeld-Weismann.

Sonderbarer Grund zum Selbstmord.

GA Reheim, 11. Nov. Der Handlungsgehilfe Jos. Wiegand kam mit mehreren Damen auf den Bahnsteig des Bahnhofes Kiebereule bei Reheim. Er schlug den Damen vor, mit dem Auto nach Reheim zu fahren. Die Damen zogen aber den Zug dem teuren Auto vor und

weigerten sich, mit ihm in einem Auto zu fahren. Darauf erklärte Wiegand, er werde sich erschicken, wenn sie mit dem Zuge fahren. Er machte seine von den Damen als Scherz aufgefassten Worte wahr und schob sich eine Kugel durch den Kopf. Nach seiner Ueberführung fand er im Reheimer Krankenhaus.

Wetterbericht.

Freitag den 11. November, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter	Wind	Wetter	Temp.
Bonn	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Düsseldorf	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Köln	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Frankfurt	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Berlin	74,5	SW leicht	bedeckt	11
München	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Wien	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Paris	74,5	SW leicht	bedeckt	11
London	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Brüssel	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Amsterdam	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Oslo	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Stockholm	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Helsinki	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Reykjavik	74,5	SW leicht	bedeckt	11
London	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Paris	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Berlin	74,5	SW leicht	bedeckt	11
München	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Wien	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Frankfurt	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Köln	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Düsseldorf	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Bonn	74,5	SW leicht	bedeckt	11

*) Zustand der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Eberfeld.

Station	Wetter	Wind	Wetter	Temp.
Bonn	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Düsseldorf	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Köln	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Frankfurt	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Berlin	74,5	SW leicht	bedeckt	11
München	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Wien	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Paris	74,5	SW leicht	bedeckt	11
London	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Brüssel	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Amsterdam	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Oslo	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Stockholm	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Helsinki	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Reykjavik	74,5	SW leicht	bedeckt	11
London	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Paris	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Berlin	74,5	SW leicht	bedeckt	11
München	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Wien	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Frankfurt	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Köln	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Düsseldorf	74,5	SW leicht	bedeckt	11
Bonn	74,5	SW leicht	bedeckt	11

Die gestrigen Zeitwerte über Danemark haben sich weiter südwärts nach der deutschen Nordsee verlagert, während sich die Hochdruckgebiete im Westen Großbritannien und über Skandinavien verlagert haben.

Wetterausblick bis Sonntag:

Zeitweise noch leichte Niederschläge. Temperaturen später weiter sinkend.

Nicht zu überbieten

Ist unsere seit 1905 bekannte Leistungsfähigkeit und unser Kredit-System. Nicht Preisangebote können Sie überzeugen, nur ein Besuch bei uns.

Für Herbst u. Winter

sind schönste Neuheiten in ersten Qualitäten eingetroffen: Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung, Manufakturwaren jeder Art.

Möbel, Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel in jeder Preislage.

Zwangloser Besuch unseres Hauses erbeten.

Alte Kunden, Beamte und Festangestellte

ohne Anzahlung.

Geilzahlung billigste Preise

Wuppertaler Ausstattungskaufhaus Süßkind & Adlerstein Eberfeld, Kleine Klotzbahn 12.



HALT! Kaufen Sie HALT!

nicht, bevor Sie unsere Extra-Angebote beachtet, unsere Preise verglichen und unsere Artikel gesehen haben. Immer noch sind wir an Auswahl, Billigkeit u. Qualität unübertroffen, da wir durch zentralisierten Großverkauf für 12 Geschäfte die günstigste Einkaufs-Möglichkeit haben. Sie finden bei uns:

Haushalt- und Gebrauchsartikel

Lederwaren und Bijouterien

Geschenk- und Luxusartikel

Spielwaren und Gesellschaftsspiele

In jeder Preislage und jeden Geschmack zufriedensstellend — Beste Einkaufsquelle von Preisen und Verlosungsgegenständen für Vereine. Bereitwilligst werden gekaufte Waren bei Anzahlung bis Weihnachten reserviert.

Elberfeld, Wall 26 neben dem Modernen Theater **Berliner Bazar** G.m. b. H. Elberfeld, Wall 26 neben dem Modernen Theater Durchgehend geöffnet.

Sport-Rundschau.

31 Länder gehen zur Olympiade.

WTB Amsterdam, 10. Nov. Auf Grund der bisher beim niederländischen Olympischen Komitee eingelaufenen offiziellen Mitteilungen aus ausländischen olympischen Komitees kann mitgeteilt werden, daß sich bis jetzt 31 Länder zur Teilnahme an den Amsterdamer Olympischen Spielen entschlossen haben. Die betreffenden Länder sind: Belgien, Brasilien, Kanada, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Ägypten, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Britisch-Indien, Südafrika, Letland, Litauen, Luxemburg, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Peru (Fußball), Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Sitzung des Deutschen Olympia-Ausschusses.
Am 14. November findet im Generalsekretariat des DAK in Berlin eine Sitzung des Deutschen

Olympischen Ausschusses statt, die sich mit folgender Tagesordnung beschäftigen wird:

1. Bericht vom Staatssekretär a. D. Dr. Leubsdorf über die Sitzung des Vorschussausschusses des IOC in Lausanne.
2. Winter Spiele: a) Bericht der Verbände über die Vorbereitungen; b) Zahl der Teilnehmer, einschließlich Führer, Kertze und Masseure; c) Teilnahme des Bob-Verbandes; d) Teilnahme eines Skeletonfahrers.
3. Sommer Spiele: a) Bericht der Verbände über die Vorbereitungen; b) Ausschreibungskämpfe (Bericht der Verbände über getroffene diesbezügliche Maßnahmen); c) Unterbringung und Kartenverkauf (es liegt ein Antrag der Firma Jäger, Hamburg, vor, den Kartenverkauf für Deutschland zu übernehmen).
4. Vorfälle: a) Ergebnis der Ausschreibung; b) Anzeichen für die Sportleistung.
5. Bericht über den Stand der Olympia-Sammlung (Dr. Diem).
6. Teilnahme an den Kunstwettkämpfen.
7. Termin der nächsten Sitzung und Verschiedenes.

Bilanz der Wurfübungen 1927.

Die zehn Besten in jeder Übung.

Nach vor wenigen Jahren war Amerika allein führend auf diesem Gebiet. Heute haben die Vereinigten Staaten scharfe Konkurrenz bekommen; denn Finnland und Schweden sind mit ihrem Werfermaterial stark in den Vordergrund getreten und auch Ungarn ist im Besitze einiger Spitzenleistungen, die sich sehen lassen können. Dazu kommt, daß auch Deutschland nicht mäßig gewesen ist, das speziell im Diskuswerfen über eine Reihe tüchtiger Vertreter verfügt. Ueberraschend mag aber auf Grund nachfolgender Statistik die Feststellung kommen, daß wir trotz der guten Wurfleistungen eines Brechenmachers und Söllinger im Kugelstoßen in der olympischen Punktabelle leer ausgehen würden, da sich keiner der beiden unter den ersten sechs befindet. Aber Brechenmacher ist noch verbesserungsfähig, so daß man die Hoffnung nicht aufgeben darf, ihn dennoch auf einem der vorderen Plätze in Amsterdam zu sehen.

Erfreulich sind auch die deutschen Fortschritte im Speerwerfen. Nach vor wenigen Monaten befanden wir keinen Werfer, der mit Sicherheit die 60-Meter-Grenze überschritten hätte. Heute haben wir zwei: Söllner und Röske, von denen ersterer in Amsterdam bestimmt einige Punkte für Deutschland herausholen sollte; denn gleich Brechenmacher befindet sich auch Söllner erst am Anfang seiner Laufbahn, so daß man auf seine weitere Entwicklung gespannt sein darf.

Erfreulich dagegen ist die Lage im Hammerwerfen. Diese Wurfübung ist in Deutschland bisher sehr vernachlässigt worden, so daß keine Möglichkeit besteht, das verlorene Terrain bis Amsterdam zurückzugewinnen, reicht doch die Bestleistung von Wang (Regensburg) mit einem Wurf von 42,80 Meter nicht einmal aus, um sich in den Vorkämpfen zu placieren. Demzufolge ist übrigens die Tatsache, daß an der Spitze dieser Wurfübung, die noch vor kurzem ein Spezialgebiet der Amerikaner und Irländer war, zwei Schweden stehen.

Im einzelnen weist die Liste der zehn Besten des Jahres 1927 folgenden Stand auf:

Diskuswerfen:	
1. Clifford Hofman (Amerika)	47,05 Meter.
2. Hoffmeister (Deutschland)	47,04 "
3. Houfer (Amerika)	47,02 "
4. Gari (Ungarn)	46,80 "
5. Marvalita (Ungarn)	46,67 "
6. Mannerfeldt (Schweden)	45,68 "
7. Stenerud (Norwegen)	45,51 "
8. Rivi (Finnland)	45,26 "
9. Thorslund (Amerika)	44,92 "
10. Rittimaa (Finnland)	44,91 "

Es folgen: Anderson (Amerika) 44,85 Meter, Arnes (Amerika) 44,75 Meter, Sabes (Amerika) 44,68 Meter und Händchen (Deutschland) 44,67 Meter.

Kugelstoßen:	
1. Järvinen (Finnland)	15,17 Meter.
2. Clifford (Amerika)	15,13 "
3. Bertil Jansson (Schweden)	15,08 "
4. Houfer (Amerika)	14,99 "
5. Wahlstedt (Finnland)	14,96 "
6. Dubour (Frankreich)	14,875 "
7. Rud (Amerika)	14,80 "
8. Daranyi (Ungarn)	14,74 "
9. Brechenmacher (Deutschland)	14,72 "
10. Söllner (Deutschland)	14,66 "

Es folgen: Forster (Amerika) 14,65 Meter, Kulger (Deutschland) 14,56 Meter und Priola (Finnland) 14,56 Meter.

Speerwerfen:	
1. Venttilä (Finnland)	69,88 Meter.
2. Lindholm (Schweden)	65,60 "
3. Heikki Rummilä (Finnland)	65,16 "
4. Szekes (Ungarn)	64,80 "
5. Söllner (Deutschland)	64,60 "
6. Janyss (Finnland)	63,06 "
7. Lindholm (Schweden)	62,70 "
8. Röske (Amerika)	62,49 "
9. Sundb (Norwegen)	62,45 "
10. Johansson (Finnland)	62,40 "

Es folgen: Degland (Frankreich) 61,88 Meter, Rahnavirtti (Finnland) 61,78 Meter, Birn (Finnland) 61,21 Meter und Meiner (Estland) 61,08 Meter.

Hammerwerfen:	
1. Ståhl (Schweden)	53,85 Meter.
2. Lindb (Schweden)	52,92 "
3. Merchant (Amerika)	52,00 "
4. Stovinn (Amerika)	49,97 "
5. Rotes (England)	49,65 "
6. Linn (Amerika)	49,65 "
7. Ray Grath (Amerika)	48,10 "
8. Boggioli (Italien)	47,84 "
9. Eriksson (Finnland)	47,67 "
10. Johnson (Norwegen)	46,81 "

Es folgen: Hüger (Argentinien) 46,69 Meter, O'Callaghan (Irland) 46,69 Meter, Kimbourg (Frankreich) 46,67 Meter und Stenerud (Norwegen) 45,96 Meter.

Elberfelder Box-Club Mitglied des W.A.B.V.
Sonntag den 13. November, vormittags 11 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Elberfeld:
Boxmeisterschaften
des Bezirks Berg
Einlaß 10 Uhr. Ringplatz Mark 2.—, Saalplatz Mark 1.—, Galerie Mark 0,50. Anfang 11 Uhr.

Radtweitmeisterschaften 1928 in Budapest.

Die nächstjährigen Radweltmeisterschaften finden bekanntlich in Budapest statt. Um eine einwandfreie Abwicklung der Kämpfe zu ermöglichen, wird eine neue Radrennbahn errichtet, die 20 000 Zuschauer fassen und im Mai nächsten Jahres fertiggestellt ist. Das Programm der Weltmeisterschaften lautet: 14. August: Sommerfongre der Union Cycliste Internationale; 15. August: Weltmeisterschaft der Amateurlieger; 16. August: Weltmeisterschaft auf der Landstraße; 18. August: Vorrunde zur Stehertweitmeisterschaft; 19. August: Weltmeisterschaft der Berufsfahrer; 20. August: Endlauf der Stehertweitmeisterschaft.

Fußball

Fußballkampf Rheinh. — Barmen.
Die Barmen Stadtmannschaft, die traditionsgemäß am Vortage auf den Plan tritt, folgt in diesem Jahre einer Einladung der Spielvereinigung Rheinh. Stadtteff. Mit der Vertretung der Stadtfarben ist diesmal eine Mannschaft beauftragt, die wirklich das Beste darstellt, was gestellt werden kann. Man kann daher hoffen, daß der Elf ein Erfolg gelingt. Die Akteure sind: Kuckmann (Schwarz-Weiß), Stemplowski (SSG), Kellner (Schwarz-Weiß), Bierwolf (SSG), Vogt (SSG), Tippmann (SSG), Gelbach, Lütke, Müller (alle SSG), Bandhoff, Schürfeld (Schwarz-Weiß). Ersatz: Schöffel (Schwarz-Weiß), Pöschel (Viktoria).

Handball

Handballkampf Wachen — Barmen.
Barmens Handballer haben sich wiederum eine der schwierigsten Aufgaben gestellt. Denn Wachsens Vertretung zählt zu den besten im ganzen Westen. Schon zweimal fanden sich die Vertretungen gegenüber. Zunächst verloren die Barmen in Wachen und zu Hause wurde die Niederlage glänzend wettgemacht. So ohne weiteres kann man sich mit der Auffstellung nicht befriedigen. Immerhin kann man hoffen, daß sich die Elf ehrenvoll schlagen wird. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: Bruchmann, Bräselmann (Zura), Melchior (SSG), Edart (Polizei), Benninghoven, Zepel, Bräselmann (alle Schwarz-Weiß), Schreier (Polizei), Harke (SSG), Heßelbach (Polizei), Leuchtmann (Viktoria). Ersatz: Schärer (Schwarz-Weiß) und Gelb (Polizei). Treffpunkt der Mannschaft 8 Uhr Hauptbahnhof.

Deutsche Turnerschaft

Der Barmen Männerturnverein veranstaltet sein dreijähriges Schau- und Wettbewerbturnen am Samstagabend 8 Uhr in der Turnhalle an der Hügelstraße.
Der Verein, der in den letzten Jahren sich zu einem der größten und besten Vereine des Westertales entwickelt hat, verfügt über ausgezeichnete Kräfte in allen Zweigen des deutschen Turnens. Neben der Pflege der Leichtathletik und des Handballspiels wurde noch besonders dem Gerätturnen die nötige Aufmerksamkeit gewidmet, so daß der Verein heute über einen guten Nachwuchs verfügt, der diese schwierigsten aller Leibesübungen meistert.
Alle Gebiete des deutschen Turnens werden auf dem Schauturnen gezeigt werden. Neben allgemeinen Freilebungen und Gerätturnen der Männer werden die Turnerinnen und Schülerturnen des Vereins Frei- und Bewegungsübungen, Stab- und Reutenspringen zeigen, die schon bei dem letzten Schauturnen der Turnerinnenabteilung



Die Sieger im Berliner Echo-Lagerrennen.

durch ihre Schwierigkeit und exakte Ausführung überraschten.
Die Leichtathleten werden in Marsch, Lauf- und Hüpfübungen, Kletterübungen, Reckübungen, Gymnastik und Hochsprung zeigen, daß auch sie im vergangenen Jahre nicht mäßig gewesen sind und fleißig geübt haben.
Die junge Gefangenschaft des Vereins hat sich ebenfalls in den Dienst der Sache gestellt und wird den Abend durch einige Liedchen verschönern helfen.

Sport-Ber. Germania

c. B., Elberfeld.

Dubel-Feier

aus Anlaß des 20jährigen Bestehens unseres Vereins am Samstagabend 12. November, abends 8 Uhr, im Wachsens Saal, Wachsens Markt, laden wir herzlich sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich ein. Für angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Der Vorstand.

Sonntag den 13. November, nachm. 4 Uhr, in der Stadthalle Barmen: Elberfeld.

Klub-Kampf

Ver. Wamerefreunde Bonn gegen Poseidon Elberfeld

Vorverkauf: Zigarrenhaus Palm, Elberfeld, Friedrichstraße u. Neumarkt-Ecke.
Stehplätze 0,50 Mk. Sitzplätze 1.— Mk.

Barmen Männer-Turn-Verein

Am Samstag den 12. November, abends 8 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Hügelstraße:

Schau- und Werbe-Turnen

Königskegeln

des Elberfelder Kegelverbandes
Dasselbe findet am Sonntag 13. November 1927 im Wachsens Saal, Wachsens Markt, Elberfeld, Neumarkt-Ecke statt. — Sämtliche Bahnen sind mit wertvollen Ehrenpreisen ausgestattet. Auch den noch nicht dem Verbande angeschlossenen Kegelportfreunden ist Gelegenheit gegeben, auf einer Werbebahn sich zu betätigen. Der Vorstand.

Ein hoher Genuss erwartet Sie.....

Der Tabak allein macht es nicht. Es kommt gar sehr auf die Eigenart des Mischens an. Unter allen deutschen Tabakverarbeitern haben wir die längste Erfahrung. Deshalb ragt unsere Ulmenried auch weit über den Durchschnitt hinaus.



Ulmenried
die vollkommene 5 Pfg. Zigarette
aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne Dresden

Offens Ordensheftchen.

"Evensla Dagbladet" veröffentlicht vier Briefe Jbensen, die an den Advokaten beim Obersten Gericht Anton Kludien in Kopenhagen, Jbensen, Freund von Italien her, gerichtet sind. Der erste, Kopenhagen, 9. September 1871, datiert, führt nach einer Bitte, Karten zum gemeinsamen Theaterbesuch zu besorgen, fort:

"Und nun eine Sache, über die ich nur zu Dir spreche, der mein volles und unbegrenztes Vertrauen hat: Ich habe Grund, gegen die Leitung des Theaters einige Mißbilligung zu hegen. Ich darf geradezu sagen, daß Jbensen, der Autor, der die Ueberrückung, und ich meine daher, ich hätte Anspruch, wie originale dänische Autoren behandelt zu werden. Das ist nicht geschehen. Jedoch, das kann mir einigermaßen gleichgültig sein, da ich von meinem Verleger und von den Theatern in Stockholm und Christiania meine Arbeit reichlich bezahlt erhalten habe.

Wenn man mich aber nicht als inländischen Autor behandeln will, so meine ich doch, man könnte mich wie andere ausländische Schriftsteller behandeln. Als man das Drama "Salomon de Gaus" von meinem Landsmann A. Munch aufgeführt hatte, wurde er mit dem Dannebrog-Orden geehrt; Welches genügt dieselbe Ehre, obgleich er nur einen Band Gedichte hier in Dänemark herausgegeben hatte. Ich habe in Zeiten der Not mit meiner Feder ebenso tapfer für Dänemark gekämpft wie Welhaven; ich habe im Verlaufe von sechs Jahren durch den dänischen Buchhandel ausgegeben "Brand" in fünf Auflagen, eine neue Ausgabe der "Romane der Liebe", "Beer Gunt" in zwei Auflagen, "Der Hund der Jugend" in zwei Auflagen, und nun erscheint eine neue dänische Ausgabe des "Königsgebetes", welches Stück zu schädlichen Bedingungen zur Aufführung angenommen ist. Mißverstehe das nicht; glaube nicht, daß ich damit gesagt haben will, man habe in Dänemark in irgendwelcher Schuld gegen mich. Keineswegs. Wäre ich ein geborener dänischer Schriftsteller, so hätte das nicht so viel zu bedeuten. Aber wenn ich sehe, wie leicht es für andere meiner nordwestlichen Kollegen gewesen ist, auf eine Art geehrt zu werden, die in der öffentlichen Meinung Norwegens außerordentliche Bedeutung hat, — so scheint es mir, daß man mir daselbe widerfahren lassen könnte. Wenn das nicht geschehen ist, so glaube ich nicht, daß irgendein Prinzip dahintersteht; ich weiß auch nicht, womit ich das verschuldet haben sollte. Fast jeder fremde Schriftsteller, der hier auftritt, ist in den letzten Jahren mit dem Dannebrog-Orden geehrt worden. Und ich muß Dir sagen, daß ich geradezu nicht gering nach jeder Anerkennung bin, die mir von Dänemark zukommt! Du machst Dir keine Vorstellung, welche Wirkung so etwas in Norwegen hat. — Aber von Deiner eigenen Pariser Diplomatentzeit weißt Du ebensoviel wie ich, daß man ein Wort fallen lassen muß; und das tue ich hier. Du kennst ja Minister, die wie ich glaube, mir wohlwollen. Nimm Dir die Sache an. Eine Auszeichnung von Dänemark würde für mich eine mächtige Stütze in Norwegen sein. Und um gehörige diplomatische Vorkehrungen zu treffen, die ich nicht zu bitten; ich will Dir nur, falls Du Dich in Freundschaft für mich dieses Anliegen annehmen willst, bitten, daran zu gedenken, daß ich schon in der nächsten Woche reise.

Im Ernst — die Sache hat ihre Bedeutung für

mich. Kannst und willst Du, so nimm Dich ihrer nach besten Kräften an.

Dein ergebener

Henrik Jbensen.

Drei Tage später schreibt Jbensen an Kludien, er möge sich in der bewußten Angelegenheit nicht beeilen; das Ergebnis könne er, Jbensen, doch nicht abwarten, da er in den nächsten Tagen reise. Er teile aber Kludien noch im Vertrauen mit, daß Kansleirat Hegel, der Inhaber des Verlags Goldenbal, in den nächsten Tagen wegen seiner Verdienste um die nordwestliche Literatur den norwegischen St. Olavs-Orden erhalten werde.

Und dann schreibt Jbensen:

Dresden, den 8. Januar 1871.

Mein lieber Kludien!

Es geht nicht anders; ich muß Dir schreiben, während es noch Zeit ist.

Als ich im Sommer in Kopenhagen war, so habe meinem eigenen Lande, stand es vor mir als etwas über alles andere Kunstwerke, unter Umständen heimkommen zu können, die ich für notwendig anlaß, daß ich einen Wunsch äußerte, den ich, wenn ruhige Ueberlegung möglich gewesen wäre, zurückgebrannt hätte.

Es ist mir jetzt klar, daß es mir nicht gelungen sein kann, Dir diese Sache in einem solchen Licht darzustellen, daß ich nicht als ein ganz gewöhnlicher eitle Mensch betrachtet werde. Und folglich kannst Du nicht eine andere Vorstellung von mir bei den Betreffenden erweckt haben. Diese Sache hat mich seitdem gequält; ich habe ein Gefühl gehabt, als ob ich ungewissen auf die Straße gegangen wäre.

Ich kann das nicht ertragen; ich muß mich in meinem eigenen Bewußtsein wieder haben. Und darum bitte ich Dich, laß die ganze Geschichte hinter Dich, und sorge dafür, daß ich in dem Urteil der Männer wieder stehe, die ich, wie ich fühle, nicht entbehren kann. Alles übrige mag von dieser Rücksicht eine Nebenfrage sein.

So! Nun fühle ich mich erleichtert. Nimm mich nun wieder in Deine Erinnerung auf als Dein alter römischer carissimo und ergebener Freund Henrik Jbensen.

Aber es war zu spät; das Schicksal war seinen Gang gegangen, und am 13. Februar 1871 teilte Jbensen dem Freunde in überströmender Freude mit, daß er heute die Ernennung zum Ritter des Dannebrog-Ordens erhalten habe. Er wolle von Kludien wissen, an wen er Dankschreiben zu richten habe, und wie die genauen Anreden für diese Schreiben sind.

Nobelpreise für 1927. Wie aus Stockholm berichtet wird, hat die dortige Akademie der Wissenschaften beschlossen, den Nobelpreis für Physik für 1927 zwischen den Professoren Arthur Compton (Chicago) und Charles Thomas Rees Wilson (Cambridge) zu teilen. Der erste erhielt den Preis für den nach ihm benannten Effekt, der letztere für sein Verfahren, durch Dampfverdichtung die Bahn elektrischer Teilchen sichtbar zu machen. Der Nobelpreis für Literatur für 1926 wurde der italienischen Schriftstellerin Grazia Deledda zugesprochen. Ueber den Literaturpreis sowie den Chemiepreis für 1927 soll erst im nächsten Jahre entschieden werden.

Grazia Deledda gilt heute als die erste italienische Romanistin. Mit 17 Jahren hat sie heute 32jährige ihre ersten Romane veröffentlicht und seitdem zwei Dutzend Romane geschrieben. Grazia Deledda ist auf der Insel Sardinien geboren, wo sie eine einfache Holzk

hölzchen geboren, wo sie nur eine einfache Holzk

Konzerte im Wuppertal.

Musikabend im Varner Gymnasium.

In den musikalischen Kreisen um Ernst Overhoff pflegt man die Kammermusik mit besonderer Sorgfalt. Das Konzert im Festsaal des Varner Gymnasiums überraschte die Zuhörer sowohl durch die durchgehende Sauberkeit in der Ausführung der einzelnen Programmnummern als durch eine gewisse Persönlichkeitsnote, die jeder der Mitwirkenden seinen Darbietungen aufzubringen wußte. Ria Hopmann (Geige), Richard Mann (Cello) und Jakob Zabelberg vertieften sich in die bewegte Welt des Beethoven'schen C-Moll-Trios, legten im Variantenstuck das schematische Gefüge klar, steigerten Menuetto und Trio und schufen im Finale den bezaubernden Ausklang nach fröhlichem Aufbruch. Gern hätte man den herabdringenden Ton der Geigerin noch in Einzelangaben verfolgt, wie sie dem Gesellen in zwei langsamen Sätzen Dandels und Neger's gestellt waren, die in ihrer schlichten Nachdrücklichkeit den lebhaften Tanz der Zuhörer hervorriefen. Hans Schwaborn trug Beethoven's C-Moll-Variationen vor; man ist gewohnt, sie in härteren Gegenständen dargelegt zu sehen. Jedenfalls ist aber die überflüssige Art des Ausbaus auch in dieser Auffassung ein Plus, das der Musikalität des Pianisten Spielers ein günstiges Zeugnis ausstellt. Mit zwei Schwebballaden (Kod, Kleiner Hausball) erweckte die gereifte Gesangskunst Ernst Overhoff's eine Fülle des Beifalls, so daß eine ebenfalls sehr zu dankende Zugabe, das frische bewegte "Robin" Franz Schubert's, folgen mußte (begleitet von Frau Overhoff). Durch das Ausrichten der Elberfelder Kurtheater erhielt das interessante Konzert noch eine eigene künstlerische Note. Bei Handel (Doppelchor) und Durante (fünfstimmiger Sch) bewunderte man ebenso sehr den Fluß der Stimmen (auch der Männerstimmen) als die absolute Sicherheit in der Intonation und in der Ausgestaltung der Sätze. Auch in zwei reizenden dreistimmigen Knabenchören von Joseph Haas bewies sich das begabte Knabensopran und -alt und sich lohnt. (Pianissimo im Ausklang.) Eine sehr frisch hingelegte Zugabe mußte folgen.

Konzert im Elberfelder Frauenklub.

Eine stille Dämmerstunde im Reich der Romanen und ihrer Nachfahren Gertrud Stommel-Müller, die junge Pianistin, hat sowohl in ihrem Vortrag wie in der klügeligen Handhabung der Technik eine angenehme, gefällige Art sich zu geben, die Selbstbeherrschung vom rein Stofflichen, die den jungen Schumann und Frederic Chopin in abgetragenen Tönen das Martinlied der Kinder der bereinigt, vertieren sich die Zuhörer in die zarte Phantasiewelt der Variationen (op. 1 — op. 12); auch Brahms' Rhapsodie (Op. 2) spinnst im Mittelteil diesen romantischen Faden weiter. Ein persönlicher Gesicht zeigten Nachmanowitz

Elegie und zwei Stücke von seinem Hamor: Walter Hermann („nach Bildern von E. H. Wegmann“), Wolf im Walde, Italienische Strahlfänger. — Zu den Romanistern steht in seinen neuer vielversprechend, ansprechenden Liedern auch Josef Marx zurück, von dem Hildegard Schab, eine Himmelschülerin, „Wie ein“ und das „Regenlied“ vortrug. Ungewöhnliche Einfachheit der Vortragsart, eine vorzügliche Innangriffnahme der im Ansatze noch ein wenig hart anstrebenden Höhe zeugen von der sachgemäßen Pflege des im übrigen wohlgelegenen Mezzosoprans Hans Westfahl's, der die Vortragsgabe der jungen Dame, der nicht weniger das nette Moment bei Ernst und Weidmann trefflich lag, durch den intuitiv musikalischen und nachschaffenden Begleiter Willi Meyer gegeben waren am Plage.

b. — Die Musikalische Gesellschaft Barmen veranstaltet in diesem Konzertwinter vier Abonnementskonzerte. Zur Mitwirkung sind anerkannte Künstler verpflichtet worden, u. a. für den ersten Abend, am 22. ds. Mts., der Pianist Helmuth Barrowald, der dem Wuppertal aus einem Konzert der Barmen Konzertgesellschaft vor zwei Jahren bekannt ist. In einer am 31. Januar stattfindenden Schubert-Gedächtnisfeier (100. Todestag) werden Anton Schönmayer und Ernst Grote im Verein mit Maria Vogel's-Röhl das herrliche G-Dur Klaviertrio spielen. Der letzte Abend bringt ein Konzert für zwei Klaviere in G-Dur mit Orchesterbegleitung von Mozart, begleitet von Heinz Schönpeler und Armand Halper-Suter, ferner als Erstaufführung in Barmen das neuentdeckte Requiem von Haydn. Für eine stimmungsvolle Gestaltung des Weihnachtskonzertes in der Christuskirche wurde ebenfalls Sorge getragen.

Gehen wir einem wärmeren oder kälteren Klima entgegen?

Zum Vortrag Wilhelm Bölsche im Elberfelder Bildungsberein

In einem launigen und geistvollen Plauderton sprach der Dichter-Forscher Wilhelm Bölsche, von seinen geliebten, geologisch wertvollen Schöngärten im Riesengebirge ausgehend, über das fernere Gesehen auf unserem Planeten Erde. Der Kernpunkt ist: in welcher Phase der geologischen Umwandlung befinden wir uns jetzt? Deuten die augenblicklichen Evolutionen, Katastrophen, verstärkten Sonnensiedeln auf eine neue Eiszeit hin, oder sind sie noch die Ausläufer der tertiären Eiszeit? Die junge Wissenschaft der Meteorologie, der für diese Fragen eine ausschlaggebende Mitbestimmung zukommt, ist leider noch nicht in der Lage, die Indizien, die uns in die Zukunft führen können, zu erörtern. Ebenso wenig haben wir Anhaltspunkte für das Tempo, mit dem jene gewaltigen Naturperioden sich gestalten. Immerhin neigt Bölsche auf Grund seiner Forschungen zu der Annahme, daß wir uns am Ausgange der Eiszeit befinden und daß uns jetzt wieder die Tore einer neuen paradiesischen Tertiäreit geöffnet werden, wo der Vater Rhein durch Valmenhaine rauscht und in Grönland die Rinde blüht. Mit dem Ausblick, daß mit dieser geologischen Mutation eine neue geistige Veränderung des Menschen verbunden ist. Schloß der Redner seine farben- und inhaltsreichen Ausführungen, die seine Zuhörer im gelben Saal der Elberfelder Stadthalle fast zwei Stunden in Bann gehalten hatten.

Es Liegt Schweiß

in unseren neuen Wintermänteln...

Für **3.- 5.- 10.-** Mark Anzahlung u. h., evtl. ohne Anzahlung erhalten Sie bei uns sämtliche Herren- und Knaben-Kleidung auf Kredit bei bequemster wöchentlicher, 14tägiger oder monatlicher Ratenzahlung.

Schüler & Co

Barmen Steinweg 9-11, erste Etage Ecke Rödigerstrasse, 2 Minuten vom Altenmarkt.



weil wir von erstklassigen Bekleidungs Werkstätten beliefert werden. Bei uns sollten Sie deshalb Ihre Kleidung kaufen - sie ist ausnehmend gut - in allen Dingen - und ganz auffallend preiswert!

A. Karwin vorm.

Ulzen'sche Wollenweberei

Große Posten RESTE in Damen- und Herren-Stoffen enorm billig. Für Mäntel - Kleider - Anzüge - Ulfster - Paletots - Samt - Seide - Futterstoffe etc. Kein Laden. Geringe Spesen. Daher billigste Preise.



Humor: Das
Epigramm. Post
inger. Zu den
vielfachen, die
Marr zurück,
immerfort, die
vortra. Unge
nung, eine vor
Anfang nach ein
zeugen von der
en wohlgeglück
gehoben wurde
ame, der nicht
del Trunt und
n intuitiv mit
li Meyer zu
P.

entgegen?
Bölsche
verein
en Bauderton
m Bölsche,
vollen Schne
d, über das
ten Erde. Der
er geologischen
? Deuten die
tropfen, ver
Eidseit hin,
tertiären Eis
ologie, der für
Bestimmung
lage, die In
n können, zu
Inhaltspunkte
tigen Natur
meist Bölsche
er Annahme,
seit befinden
einer neuen
und in
Ausbild, daß
neue geologische
en ist, schon
reichen Aus
ten Saale der
den in Bonn

entgegen?
Bölsche
verein

en Bauderton
m Bölsche,
vollen Schne
d, über das
ten Erde. Der
er geologischen
? Deuten die
tropfen, ver
Eidseit hin,
tertiären Eis

ologie, der für
Bestimmung
lage, die In
n können, zu
Inhaltspunkte
tigen Natur
meist Bölsche
er Annahme,
seit befinden
einer neuen
und in
Ausbild, daß
neue geologische
en ist, schon
reichen Aus
ten Saale der
den in Bonn



ig.
etc.
se.

Zahlen vom amerikanischen Sport.

Golf hat in den Vereinigten Staaten in den letzten zehn Jahren einen geradezu fabelhaften Aufschwung genommen. Anfang 1927 zählten die wie Pilze aus der Erde geschossenen Golfclubs annähernd eine Million an aktiven Mitgliedern. Wenn man einmal die Ausrüstung eines Golfspielers auf fünfzig Dollar schätzt, so dürfte es nicht zu hoch angenommen sein, wenn man die jährlichen Ausgaben der Amerikaner für Golf auf gut 200 Millionen Dollar ansetzt. Bei den diesjährigen Meisterschaften konnte der Golfverband einen Uberschuß von 100 000 Mark erzielen.

Nicht alle Sportarten sind aber so kostspielig wie Golf oder gar Polo, dessen Ausübung sich nur Millionäre leisten können. Die Ausgaben für sonstige Sportausrüstungen (Baseball, Fußball, Tennis, Eis- und Landhockey, Schwimmen, Rudern, Vögel usw.) sind in der Statistik „nur“

mit 45 Millionen Dollar oder rund 190 Millionen Mark angegeben.

Trotz der Kürze der amerikanischen Fußballsaison, die sich kaum länger als zehn Wochen ausdehnt, zählte man in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren durchschnittlich 15 Millionen zahlende Zuschauer, die schätzungsweise 30 Millionen Dollar Eintritt bezahlten. Die höchsten Besucherzahlen hatte 1926 das Army-Navy-Spiel (Heer gegen Marine) mit 110 000 und der Kampf der Universitäten Ohio-Michigan mit 94 000 aufzuweisen. Annähernd 80 000 Zuschauer sahen den Kampf Harvard-Yale. Gemeint ist hier das ausschließlich von den amerikanischen Universitäten gespielte, mit Rugby verwandte „American Football“. Das bei uns gespielte „Association- oder Soccer-Fußball“ hat dagegen bisher bei weitem nicht das Interesse erwecken können, wie in den europäischen und südamerikanischen Ländern.

Interessante Zahlen enthält der Jahresbericht der Universität Yale über die sportliche Tätigkeit 1926 und die dabei gehaltenen Ausgaben und Einnahmen. Abgesehen von Fußball, das einen Uberschuß von 1,4 Millionen Mark erzielte, erforderten die meisten übrigen Sportzweige erhebliche Zuschüsse, die sich in ihrer Gesamthöhe auf rund 700 000 Mark belaufen, so daß aber immer noch ein Uberschuß in der gleichen Höhe zu verzeichnen war. Den größten Zuschuß erhielt Rudern mit 250 000 Mark, dann folgten Leichtathletik mit 180 000, Tennis mit 40 000, Baseball und Basketball mit je 35 000, Schwimmen, Lacrosse und Soccer-Fußball mit je 30 000 und schließlich Fechten, Ringen und Boxen mit je 20 000 Mark.

Leg. Richard, dessen glückliche Hand als Veranstalter bedeutender Vorkämpfe bekannt ist, übernahm vor ungefähr drei Jahren die größte Sportstätte der Vereinigten Staaten, „The Garden“ in New York, und hat dort bis jetzt für Box-

kämpfe rund 35 Millionen Mark vereinnahmt. Die lange Reihe anderer Veranstaltungen, wie Zechstage-Rennen, Eishockey, Leichtathletik, Kämpfe usw., sind hierbei nicht berücksichtigt. Am Bergnütungssektor führte Richard bis jetzt über fünf Millionen Mark an die Behörden ab.

K. E. B.

Eine Dynamitfabrik

in die Luft geflogen.

9 Menschen getötet, viele verletzt. TU Kempten, 10. Nov. (Draht.) In Kempten wurde eine Dynamitfabrik durch Explosion völlig zerstört, wobei neun Mann getötet und 60 verwundet wurden. Durch die Explosion wurde die ganze Stadt erschüttert.



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen

NIVEA Kinderseife

gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen. Preis 70 Pf.



Nicht warten,

bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung. Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.

Vermietungen

Größer. Ladenlokal

mit 3 Räumen in Remscheid, Bismarckstr. 110, auf möglichst sofort zu vermieten. Schriftliche Angebote unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

3 gewerbliche Räume, 165 qm. nahe des Hauptbahnhofs an der Adlerbrücke, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Schriftliche Angebote unter B 362 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Büro

zu verm. Neuenweg, Barmen. 3400

Vier Räume, Arzt

66 qm, B. Neuenweg, per 1. 4. 28 an zu vermieten. Angebote unter E 2502 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Ladenlokal

zu verm. Einricht. mit übernehm. werden. Angeb. unter E 9122 an Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Mietwohnung

in bester Lage, 4 Zimmer mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Ladenlokal

in bester Lage, Eberfeld oder Barmen, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung gesucht

4 oder 5 Zimmer u. Küche, mögl. Stadtmitt. Dringl. Beschleunigung vorhanden. Angebote unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

5 od. 6 Zimmer

oder 6 Zimmer, für eine Dame in Eberfeld, 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

3-Zimmer-Wohnung mit einer 2-Zimmer-Wohnung mit Stallung, Hofraum und Lagerkeller

gg. Vergüt. Angeb. u. E 9226 an Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

4 od. 5-Zimm.-Wohnung

Ruhe, M.B., Bad, sofort zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Einzelzimmer

für eine Dame in gut. Lge. B. B. 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Leerer Raum

wo Bismarck aufgestellt werden kann, zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Auto-Garage

Ruhe, B. B., 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Ladenlokal

in bester Lage, Eberfeld oder Barmen, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung gesucht

4 oder 5 Zimmer u. Küche, mögl. Stadtmitt. Dringl. Beschleunigung vorhanden. Angebote unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

5 od. 6 Zimmer

oder 6 Zimmer, für eine Dame in Eberfeld, 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

3-Zimmer-Wohnung mit einer 2-Zimmer-Wohnung mit Stallung, Hofraum und Lagerkeller

gg. Vergüt. Angeb. u. E 9226 an Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

4 od. 5-Zimm.-Wohnung

Ruhe, M.B., Bad, sofort zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Einzelzimmer

für eine Dame in gut. Lge. B. B. 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Leerer Raum

wo Bismarck aufgestellt werden kann, zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Auto-Garage

Ruhe, B. B., 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Ladenlokal

in bester Lage, Eberfeld oder Barmen, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung gesucht

4 oder 5 Zimmer u. Küche, mögl. Stadtmitt. Dringl. Beschleunigung vorhanden. Angebote unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

5 od. 6 Zimmer

oder 6 Zimmer, für eine Dame in Eberfeld, 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

3-Zimmer-Wohnung mit einer 2-Zimmer-Wohnung mit Stallung, Hofraum und Lagerkeller

gg. Vergüt. Angeb. u. E 9226 an Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

4 od. 5-Zimm.-Wohnung

Ruhe, M.B., Bad, sofort zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Einzelzimmer

für eine Dame in gut. Lge. B. B. 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Leerer Raum

wo Bismarck aufgestellt werden kann, zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Auto-Garage

Ruhe, B. B., 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Ladenlokal

in bester Lage, Eberfeld oder Barmen, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung gesucht

4 oder 5 Zimmer u. Küche, mögl. Stadtmitt. Dringl. Beschleunigung vorhanden. Angebote unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

5 od. 6 Zimmer

oder 6 Zimmer, für eine Dame in Eberfeld, 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

3-Zimmer-Wohnung mit einer 2-Zimmer-Wohnung mit Stallung, Hofraum und Lagerkeller

gg. Vergüt. Angeb. u. E 9226 an Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

4 od. 5-Zimm.-Wohnung

Ruhe, M.B., Bad, sofort zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Einzelzimmer

für eine Dame in gut. Lge. B. B. 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Leerer Raum

wo Bismarck aufgestellt werden kann, zu vermieten. Angeb. unter E 9233 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Auto-Garage

Ruhe, B. B., 1. 1. 28 an zu vermieten. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Wohnung

4 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, mit Küche, Bad, WC, Gas, elektr. Licht, etc. 1923 zu verm. Angeb. unter B 367 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57, einleiten.

Ladenlokal

in bester Lage, Eberfeld oder Barmen, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 4700 an die Geschäftsstelle des B. B. in Remscheid Bismarckstr. 35, einleiten.

Heute mittag entschlief sanft nach langem, werem Leiden meine innigstgeliebte Frau eine gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin 1 Tante

Frau Johann Schwabeland
Elisabeth geb. Herrmann
Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Johan Schwabeland.
Friedhof (Hombüchelerstraße 64),
den 10. November 1927.

Die Beerdigung findet am Montagnachmittag 1 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes Breiten aus statt.

113b
Lachmann & Co. Barmen
 Carlstr. 31-33, neben der Ruhmeshalle

Große Puppenstube,
 bestehend aus 1 Büfett ((80:60), 1 Kres-
 senz (40:42), 1 Sofa, 1 Tisch u. 6 Stühl-
 chen mit Tisch, sowie 1 Kinderstuhl preisw.
 zu verk. Am. P. 9199 an der Post.

Pelzhaus Kalmanowitsch Eiberfeld
 Altermarkt 1, 1. Etage, Ecke Schönegasse, Telefon 2856.
 Etagengeschäft



MERCEDES

Barmen, Mittelstraße 8.